

Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht Mai 2015

ARBEIT

A woman with blonde hair, wearing a red collared shirt and a black blazer, is looking towards the camera. Her right hand is raised, with her index and middle fingers pointing towards the word 'ARBEIT' which is written in large, white, block letters across the top of the image. The background is a plain, light grey color.



Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
90327 Nürnberg

Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

Michael Hartmann: 0911 179-3611
Anton Klaus: 0911 179-1072
Susanne Lindner : 0911 179-5448
E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, Mai 2015, Nürnberg 2015.

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundversicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit
BA-Service-Haus
Zentraler Statistik-Service
Tel.: 0911/179-3632
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	6
I. Arbeitsmarkt im Mai 2015 – Aufwärtsbewegung setzt sich fort.....	7
1. Wirtschaftliche Entwicklung	7
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage	8
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit	8
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	9
2.3 Kurzarbeitergeld	10
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage	11
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen	11
3.2 BA-Stellenindex BA-X	12
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot	12
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	12
4.1 Entwicklung im Bund	12
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland	13
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit.....	14
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge	15
4.5 Arbeitslosenquoten.....	16
4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	16
4.7 Unterbeschäftigung	17
4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich	18
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	20
1. Überblick.....	20
2. Arbeitslosenversicherung	21
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit	21
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern.....	22
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes.....	22
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	22
3.1 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	22
3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte	23
3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen.....	23
3.4 Eintritts-, Verbleibs- und Verhärterungsrisiken.....	24
3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit	24
3.6 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	25
3.7 Hilfequoten	25
3.8 Höhe der Geldleistungen.....	25
III. Ausbildungsmarkt: Weniger Bewerber, etwas mehr Stellen als im Vorjahr	27
1. Entwicklung bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen	27
2. Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern	28
3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen	28
4. Unversorgte Bewerber – unbesetzte Stellen.....	29
5. Ausblick	29

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente	31
1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente'	31
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung	31
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende	32
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik	33
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung	33
2.2 Berufliche Weiterbildung	33
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)	34
2.4 Eingliederungszuschüsse.....	34
2.5 Gründungszuschuss.....	34
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II.....	35
2.7 Einstiegsgeld	35
2.8 Arbeitsgelegenheiten.....	35
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung.....	35
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation.....	37
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht.....	47
VII. Tabellenanhang	48

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	8
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	10
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit	10
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen	11
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen	11
Abbildung 6 - Arbeitslose	13
Abbildung 7 - Arbeitslose nach Rechtskreisen	14
Abbildung 8 - Langzeitarbeitslosigkeit	14
Abbildung 9 - Zugangsrisiko und Abgangschance	16
Abbildung 10 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	17
Abbildung 11 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten	19
Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU	19
Abbildung 13 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug	21
Abbildung 14 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen	21
Abbildung 15 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	23
Abbildung 16 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen	24
Abbildung 17 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen	28
Abbildung 18 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	31
Abbildung 19 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III	32
Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II	32

Zusammenfassung

Aufwärtsbewegung setzt sich fort

Die deutsche Realwirtschaft wuchs im ersten Quartal 2015 saisonbereinigt um 0,3 Prozent, spürbar schwächer als im Vorquartal. Dabei überdecken die Entwicklung der Exporte relativ zu den Importen sowie der Lagerabbau die an sich starke Inlandsnachfrage. Mit Blick auf das zweite Quartal bleiben die betrieblichen Einschätzungen der Geschäftslage auf einem guten Niveau. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich auf der Angebots- und Nachfrageseite weiter aufwärts. So steigt die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung abermals deutlich. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legt weiter zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind saisonbereinigt erneut gesunken. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.

Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Mai 2015 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.133.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat 39.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Mai 797.000 Menschen erhalten, das waren gut 40.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Anstieg von 14.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um knapp 48.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Mai nach aktueller Hochrechnung 4.429.000 Menschen erhalten, 3.000 weniger als im April. Saisonbereinigt ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gestiegen (9.000). Damit bleibt die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Ausbildungsmarkt

Die Zahl der Bewerber, die für den Herbst 2015 eine duale Ausbildung anstreben und sich von Oktober 2014 bis Mai 2015 bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet haben, ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die Zahl der bis Mai 2015 gemeldeten Berufsausbildungsstellen ist leicht gestiegen. Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt haben sich in den letzten Jahren zahlenmäßig tendenziell angenähert. Die Bewerberzahl übersteigt bundesweit nur noch leicht die Zahl der Stellenmeldungen. Der Ausgleich wird allerdings erheblich erschwert durch regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten. Derzeit ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung; für eine weitergehende Bewertung ist es deshalb noch zu früh.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Mai 2015 haben nach vorläufigen Daten 837.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 2 Prozent weniger als im Mai vor einem Jahr. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Vorjahreswert (+0,8 Prozentpunkte). Die geförderten Personen verteilen sich fast hälftig auf beide Rechtskreise. 419.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 418.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 182.000 Geförderten und einem Anteil von 22 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe.

I. Arbeitsmarkt im Mai 2015 – Aufwärtsbewegung setzt sich fort

Die deutsche Realwirtschaft wuchs im ersten Quartal 2015 saisonbereinigt um 0,3 Prozent, spürbar schwächer als im Vorquartal. Dabei überdecken die Entwicklung der Exporte relativ zu den Importen sowie der Lagerabbau die an sich starke Inlandsnachfrage. Mit Blick auf das zweite Quartal bleiben die betrieblichen Einschätzungen der Geschäftslage auf einem guten Niveau. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich auf der Angebots- und Nachfrageseite weiter aufwärts. So steigt die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung abermals deutlich. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legt weiter zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind saisonbereinigt erneut gesunken. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.

1. Wirtschaftliche Entwicklung

Im ersten Quartal 2015 stieg das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Damit hat sich die Konjunktur gegenüber dem vierten Quartal 2014 mit +0,7 Prozent spürbar abgeschwächt. Die aktuelle Wachstumsrate spiegelt nicht die zurzeit starke Inlandsnachfrage wider; diese wird vom Abbau von Lagerbeständen und von einem negativen Außenbeitrag überdeckt. Für das zweite Quartal 2015 deuten die betrieblichen Einschätzungen zur Geschäftslage auf eine anhaltend gute Situation. Ob daraus ein kräftigeres Wachstum resultieren wird, hängt vor allem von der weiteren Entwicklung des Außenhandels ab. Einen nachhaltigen, kräftigen Aufschwung signalisieren zurzeit weder Auftragsgänge noch Konjunkturerwartungen.

Das Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt unverändert hoch. Zwar dürfte der immer noch geringe Ölpreis die Wirtschaft eher fördern und die Sorgen um eine Deflation sind weniger geworden. Aber die US-amerikanische Wirtschaft verliert an Schwung. Die Europäische Zentralbank weitet ihren expansiven Kurs mit den Käufen von Staatsanleihen weiter aus, ohne dass diese Liquidität schon wesentlich in die Realwirtschaft gelenkt wird. Die Reformverhandlungen mit Griechenland scheinen festgefahren, und es wiederholen sich die Hinweise auf einen drohenden Staatsbankrott bzw. Austritt aus der Eurozone. Weitere Risiken ergeben sich aus

den militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und der Ukraine sowie aus dem Handelskonflikt mit Russland.

Das außenwirtschaftliche Umfeld ist heterogen. Innerhalb der Eurozone wuchs die Wirtschaft im ersten Quartal 2015 z.B. in Spanien und Frankreich überdurchschnittlich, in Deutschland hingegen nur unterdurchschnittlich, und in Griechenland schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt. Alles in allem deutet das Wirtschaftsklima für Europa auf eine leicht aufwärtsgerichtete Entwicklung. Abgekühlt hat sich hingegen die Konjunktur in den USA mit nur +0,1 Prozent im ersten Quartal 2015; dies macht sich auch in pessimistischeren Stimmungsindikatoren bemerkbar. In den Schwellenländern ist die Situation ebenfalls ungünstig: In China sinkt die Wachstumsrate zusehends, Brasilien und Russland stehen vor schwereren Problemen.

In dieser Gemengelage waren die deutschen Exporte im Jahresverlauf 2014 wieder besser in Gang gekommen. Im ersten Quartal 2015 wuchsen sie immerhin um 0,8 Prozent, allerdings weniger kräftig als im vierten Quartal 2014. Bei der moderat günstigen Entwicklung dürfte es bleiben; es gibt sowohl fördernde (Ölpreis) als auch belastende (internationale Krisen) Einflüsse. Die gute Situation hierzulande sorgte indes für einen kräftigen Zuwachs bei den Importen (+1,5 Prozent), die bei der Berechnung des Bruttoinlandsprodukts von den Exporten abgezogen

werden. In Summe beeinträchtigte der sogenannte Außenbeitrag also die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal 2015.

Bei den Investitionen gab es relativ deutliche Zuwächse sowohl in Ausrüstungen als auch in Bauten (+1,5 bzw. +1,7 Prozent). Während die Baukonjunktur seit längerem floriert, bleibt abzuwarten, ob die Zunahme bei den Ausrüstungsinvestitionen tatsächlich den Anstoß für einen nachhaltigen Aufschwung gibt. Für den Wirtschaftsstandort Deutschland wäre dies wichtig, hängt aber auch davon ab, ob sich die Nachfragesituation bei den wichtigen Handelspartnern weiter verbessert. Rechnerisch aufgewogen wurde der günstige Effekt im ersten Quartal 2015 durch einen kräftigen Abbau der Lagerhaltung.

Der private Konsum zeigte bei hohem und weiter steigendem Beschäftigungsniveau, wachsenden Reallöhnen und niedrigen Zinsen für Geldanlagen eine kräftige Entwicklung (+0,6 Prozent). Seit zwei Jahren ist er damit der wichtigste Stabilisator der Konjunktur. Der Konsumklima-Index liegt weiter auf sehr hohem Niveau. Auch die Staatsausgaben wirkten deutlich positiv (+0,7 Prozent). Der Handlungsspielraum entsteht durch steigende Steuereinnahmen und geringere Ausgaben für den Schuldendienst.

2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

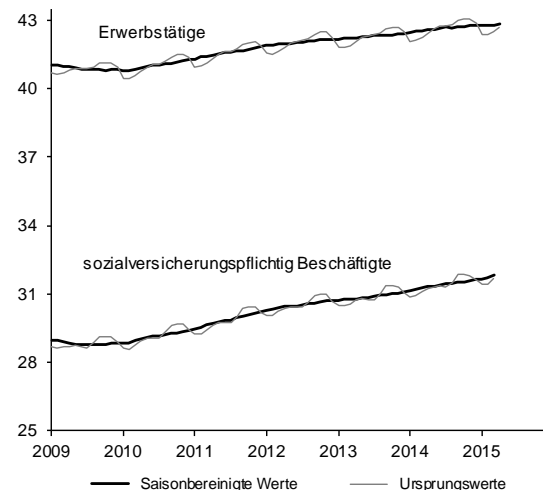
Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind weiter gewachsen. Das Vorjahresniveau wird deutlich überschritten (vgl. 2.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Beschäftigungsanstieg; nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem bei qualifizierten Unternehmensdienstleistungen und im Bereich Pflege und Soziales (vgl. 2.2).

2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept)¹ hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im April saisonbereinigt um 21.000 zugenommen, nach +12.000 im März und +9.000 im Februar. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis März reichen, saisonbereinigt um 78.000 gestiegen, nach +57.000 im Februar. Belastende Auswirkungen der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind nicht zu erkennen.

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
in Millionen
Deutschland
2009 bis 2015



Quelle : Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlands-konzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit zwei Monaten Wartezeit)

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im April bei 42,65 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 208.000 oder 0,5 Prozent gestiegen,

¹ Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendler-saldos.

nach +235.000 oder +0,6 Prozent im März. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung belief sich im März nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit auf 30,47 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Zuwachs von 537.000 oder 1,8 Prozent, nach +491.000 oder +1,6 Prozent im Februar.² Bei der Interpretation der aktuellen Ergebnisse zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist zu berücksichtigen, dass die Hochrechnung zurzeit mit größeren Unsicherheiten behaftet ist und die Anstiege vermutlich etwas überzeichnet sind.³

Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarktanspannung, Zuwanderung und Lohnzurückhaltung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führen zu einem stabilen Aufwärtstrend.⁴

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr überwiegend abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal 2015 um 79.000 oder 1,8 Prozent auf 4,34 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im April 90.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, fast genau so viele wie vor einem Jahr (-400). Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich deutlich verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich

im März auf 4,82 Mio, das waren 168.000 oder 3,4 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dieser Rückgang dürfte mit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes zusammenhängen. Darüber hinaus übten 2,42 Mio oder 7,9 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 52.000 oder 2,2 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen⁵

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im März die Beschäftigung in Westdeutschland um 1,9 Prozent und in Ostdeutschland um 1,4 Prozent gestiegen. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärksten (+3,1 Prozent) und in Sachsen-Anhalt und in Thüringen am schwächsten ausfiel (jeweils +0,4 Prozent).

Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich fast ausschließlich Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im März verzeichneten qualifizierte Unternehmensdienstleistungen (+96.000 oder +4,5 Prozent), Pflege und Soziales (+68.000 oder +3,4 Prozent), Handel (+61.000 oder +1,5 Prozent) sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (+59.000 oder +4,7 Prozent). Nennenswerte Abnahmen gab es im Öffentlichen Dienst (-15.000 oder -0,9 Prozent) und im Bergbau, der Energie-,

² Angaben zur Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Vollzeit und Teilzeit können zurzeit nicht gemacht werden, weil aufgrund von Änderungen im Meldeverfahren Zeitvergleiche vorübergehend nicht sinnvoll sind.

³ Grund für die größere Unsicherheit sind Änderungen im Meldeverfahren zur Sozialversicherung in 2014, die in der Hochrechnungsformel nur zum Teil berücksichtigt werden können.

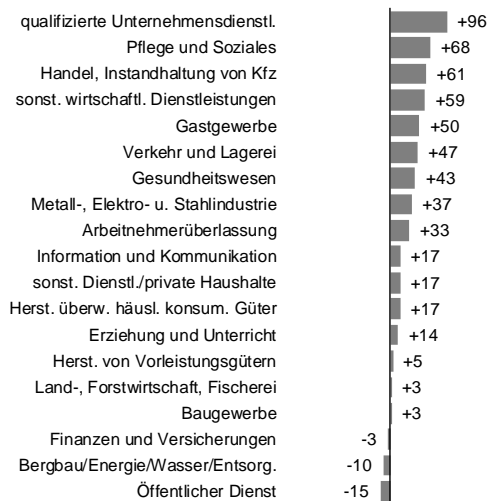
⁴ Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.

⁵ Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html> und <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft (-10.000 oder -1,8 Prozent).

Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen¹⁾
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
März 2015



¹⁾ Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3 Kurzarbeitergeld

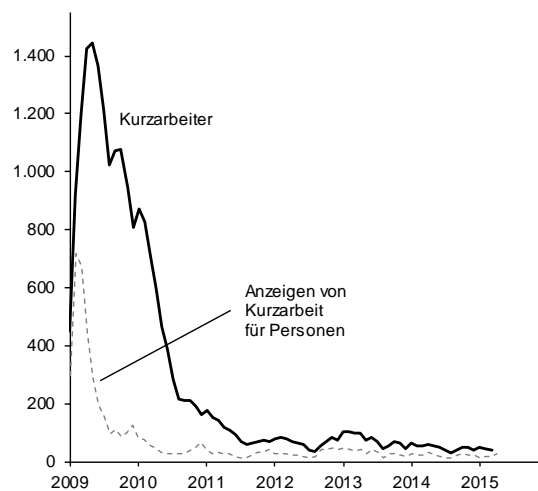
Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im März an 42.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, das waren 5.000 weniger als im Februar und 13.000 weniger als ein Jahr zuvor. Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im April – das ist der letzte Monat, für

den Daten vorliegen – wurde für 27.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach jeweils 20.000 im März und im Februar.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den November 2014 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 63.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 52.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 11.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im November 38 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁶ errechnen sich so 24.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 28 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 14.000 Kurzarbeitern.

Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit¹⁾
in Tausend
Deutschland
2009 bis 2015



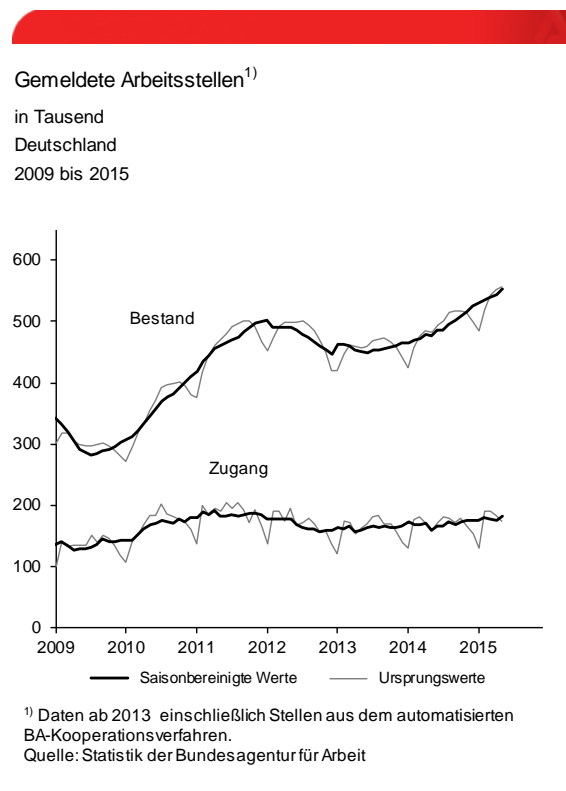
¹⁾ Kurzarbeiter gem. § 170 SGB III; hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Datenbasis sind Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen).
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁶⁾ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist weiter aufwärtsgerichtet. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot sowie der Bestand gemeldeter Stellen liegen über dem Vorjahresniveau.

Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen



3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Mai saisonbereinigt um 9.000 erhöht, nach +6.000 im April und +5.000 im März. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Mai auf 557.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 75.000 oder 16 Prozent, nach +66.000 oder +14 Prozent im April. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 92 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent auf 448.000 und in Ostdeutschland um 14 Prozent auf 107.000 zugenommen. Im Westen waren 93 Prozent und im Osten 88 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, haben sich zuletzt erhöht. Gegenüber dem Vormonat wurden im Mai in saison- und kalenderbereinigter Rechnung 7.000 Stellen mehr gemeldet. Nach den Ursprungszahlen gingen im Mai 175.000 Stellenmeldungen ein, 15.000 oder 9 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Juni 2014 bis Mai 2015 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es 2.067.000 Stellenzugänge, 78.000 oder 4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Mai zu 63 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 58 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen

Gemeldete Arbeitsstellen
Angaben in Tausend
Deutschland
Mai 2015

	Mai 2015		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %
Bestand	557	100	75	15,7
darunter: Vakanzen	511	91,8	76	17,4
Zugang	175	100	15	9,1
darunter: Vakanzen	110	62,8	19	21,0
Abgang	170	100	6	3,4
darunter: ohne Vakanzzeit	11	6,3	-1	-7,5
über drei Monate	49	28,9	8	19,3
durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾	80	-	8	10,8

1) Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Mai wurden 170.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 6.000 oder 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 1.982.000 Abgänge, 1 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 7 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 30 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant.

Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 4 auf 80 Tage erhöht. Die längere Vakanzzeit erklärt, dass der Stellenbestand deutlich stärker als die Stellenzugänge gestiegen ist.

3.2 BA-Stellenindex BA-X⁷

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X liegt auf sehr hohem Niveau und hat im Mai um 1 auf 187 Punkte zugelegt. Im Vergleich zum Vorjahreswert lag er um 24 Punkte höher.

3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁸

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im ersten Quartal 2015 bei 1.096.000 Stellen. Das waren 20.000 oder 2 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren der Bundesagentur für Arbeit 47 Prozent gemeldet, nach 42 Prozent vor einem Jahr.

4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Mai saisonbereinigt weiter abgenommen. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten (vgl. 4.1 und 4.7). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, ist erneut gesunken. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, haben sich etwas verbessert (vgl. 4.4). Der Beschäftigungsaufwuchs speist sich vor allem aus einem gestiegenen Erwerbspersonenpotenzial und aus der Stillen Reserve. Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland die niedrigste Erwerbslosenquote (vgl. 4.7).

4.1 Entwicklung im Bund

Im Zuge der anhaltenden Frühjahrsbelebung hat die Arbeitslosigkeit von April auf Mai um 81.000 oder 3 Prozent auf 2.762.000 abgenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im Mai um 84.000 oder ebenfalls 3 Prozent, im Mai des Vorjahres nur um 61.000 oder 2 Prozent gesunken. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Mai 2015 einen Rückgang von 6.000, nach -9.000 im April und -14.000 im März. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die auch Personen in entlassenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, hat sich im Mai saisonbereinigt um 3.000 verringert, nach -19.000 im April und -15.000 im März (vgl. 4.6).

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Mai 120.000 oder 4 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -100.000 oder -3 Prozent im April. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag um 165.000 oder 4 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -169.000 oder ebenfalls -4 Prozent im April (vgl. 4.6).

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Vorjahresvergleich bisher nur zum kleineren Teil vom Beschäftigungsaufbau profitiert. Oftmals passen die Profile der Arbeitslosen in be-

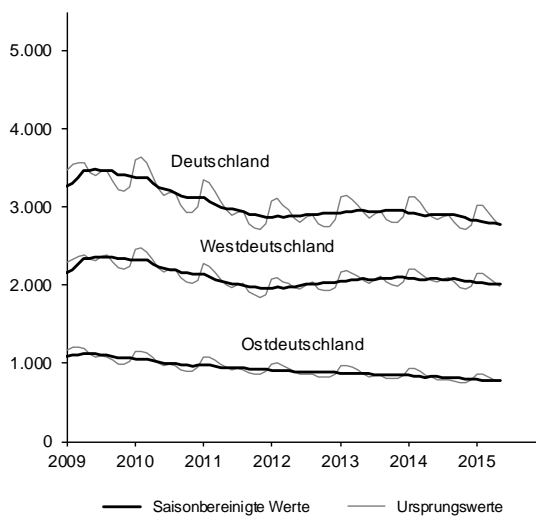
⁷ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

⁸ Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/2015/os1501.xls>

rufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im März gegenüber dem Vorjahr um 537.000 gestiegen, während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) „nur“ um 169.000 und die Arbeitslosigkeit um 123.000 abgenommen haben. Nach wie vor speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus der Stillen Reserve und einem Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung⁹ und gesteigener Erwerbsneigung.

Abbildung 6 - Arbeitslose

Arbeitslose
in Tausend
Deutschland
2009 bis 2015



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günstiger als in Westdeutschland. Trotz des etwas

schwächeren Beschäftigungswachstums im Osten nimmt die Arbeitslosenzahl dort relativ stärker ab und der Abstand zur westdeutschen Arbeitslosenquote wird kleiner. Per Saldo hängt dies mit der Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials zusammen: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker aus und werden nur teilweise durch Zuwanderungsgewinne kompensiert.

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im Mai um 49.000 oder 2 Prozent auf 1.995.000 gesunken. Saisonbereinigt hat sie sich um 6.000 verringert, nach -2.000 im April. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) blieb im Mai saisonbereinigt unverändert, nach -10.000 im April.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im Mai um 66.000 oder 3 Prozent verringert, nach -50.000 oder -2 Prozent im April. In fast allen westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Niedersachsen am stärksten ausfiel (-5,0 Prozent). Einen Anstieg verzeichnete nur Bremen (+1,3 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland mit 2.607.000 um 79.000 oder 3 Prozent unter dem Vorjahreswert.

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 32.000 oder 4 Prozent auf 767.000 verringert. Saisonbereinigt blieb sie unverändert, nach -6.000 im April. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist saisonbereinigt um 3.000 gesunken, nach -8.000 im April.

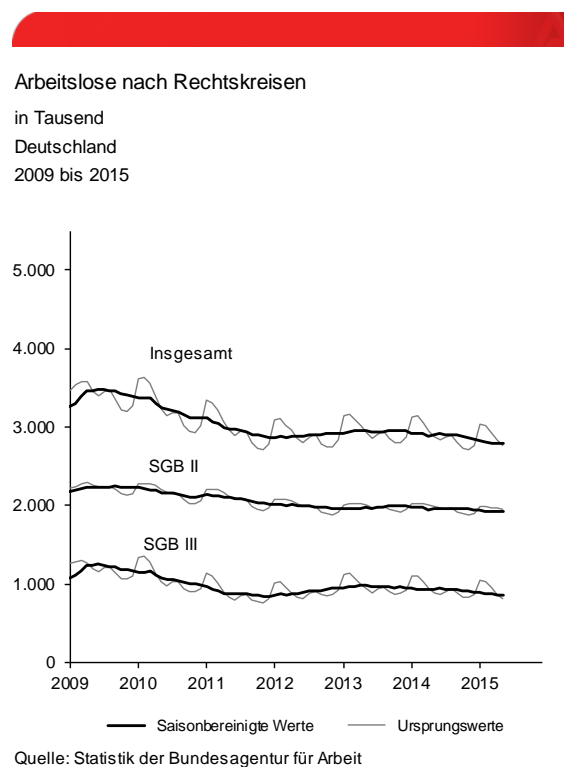
Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 54.000 oder 7 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -51.000 oder -6 Prozent im April. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reicht im Mai von -3,8 Prozent in Berlin bis zu -8,8 Prozent in Brandenburg. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 8 Prozent oder 87.000 auf 1.028.000 abgenommen.

⁹ Zu den Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit und der EU-Schuldenkrise auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Hintergrundinformation der Statistik der Bundesagentur für Arbeit unter folgendem Link:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Auswirkungen-der-Arbeitnehmerfreizueugigkeit-und-der-EU-Schuldenkrise-auf-den-Arbeitsmarkt.pdf>

4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit¹⁰

Von den 2.762.000 Arbeitslosen im Mai wurden 815.000 oder 30 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.946.000 oder 70 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

Abbildung 7 - Arbeitslose nach Rechtskreisen



Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im Mai gegenüber dem Vormonat um 52.000 oder 6 Prozent gesunken. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat sie um 3.000 abgenommen, nach -11.000 im April. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 77.000 oder 9 Prozent, nach -70.000 oder -8 Prozent im April. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich um 98.000 oder 9 Prozent auf 1.038.000 gesunken.

¹⁰ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im Mai um 29.000 oder 1 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung nahm sie um 3.000 ab, nach +3.000 im April. Der Vorjahreswert wird im Mai um 43.000 oder 2 Prozent unterschritten, nach -30.000 oder -1 Prozent im April. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat um 67.000 oder 3 Prozent auf 2.597.000 abgenommen.

Abbildung 8 - Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit
Angaben in Tausend
Deutschland
Mai 2015

	Anteil an allen		Veränderung	
	Mai 2015	Arbeitslosen in %	Vorjahresmonat absolut	in %
Langzeitarbeitslose	1.041	37,7	-48	-4,4
dav. Rechtskreis SGB III	114	14,0	-14	-11,0
Rechtskreis SGB II	927	47,6	-34	-3,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 48.000 oder 4 Prozent auf 1.041.000 verringert. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen ist geringfügig von 37,8 auf 37,7 Prozent gesunken.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 11 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 4 Prozent abgenommen. Im Rechtskreis SGB III ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Vorjahresvergleich von 14,4 auf 14,0 Prozent und im Rechtskreis SGB II von 48,3 auf 47,6 Prozent gesunken.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere

Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Mai 543.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 624.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben die Zugänge um 9 Prozent und die Abgänge um 5 Prozent abgenommen. In der gleitenden Jahressumme von Juni 2014 bis Mai 2015 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.615.000 Menschen arbeitslos, und 7.735.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum haben sich die Zugänge um 2 Prozent und die Abgänge um 1 Prozent verringert.

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und Beschäftigung waren in den absoluten Zahlen leicht rückläufig. Im Zeitraum Juni 2014 bis Mai 2015 meldeten sich 2.601.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

2.210.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum Juni 2014 bis Mai 2015 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt beenden, das waren 2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Außerdem gab es 142.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 6 Prozent weniger; diesen standen 122.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 7 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Die

Indikatoren zeigen: Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, war in den letzten 12 Monaten gering und rückläufig. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, haben sich im Vorjahresvergleich geringfügig verbessert.

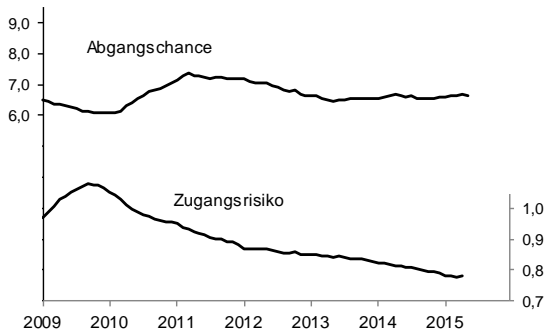
Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum Mai 2014 bis April 2015 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,78 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das ist weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,81 Prozent.

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich etwas mehr Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von Juni 2014 bis Mai 2015 erreichte mit 6,64 Prozent einen etwas größeren Wert als im gleichen Vorjahreszeitraum (6,63 Prozent).

Abbildung 9 - Zugangsrisiko und Abgangschance

Zugangsrisiko und Abgangschance¹⁾

Gleitende Jahreswerte in Prozent
Deutschland
2009 bis 2015



¹⁾ Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor. Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,37 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 13,06 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,55 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,11 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

Der Umschlag ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbeson-

dere die Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 13,88 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,26 Prozent.

4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen¹¹ belief sich im Mai auf 6,3 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb gegenüber dem Vormonat unverändert bei 6,4 Prozent. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 9,1 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,6 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den letzten Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,6 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,3 Prozentpunkte gesunken.

4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit

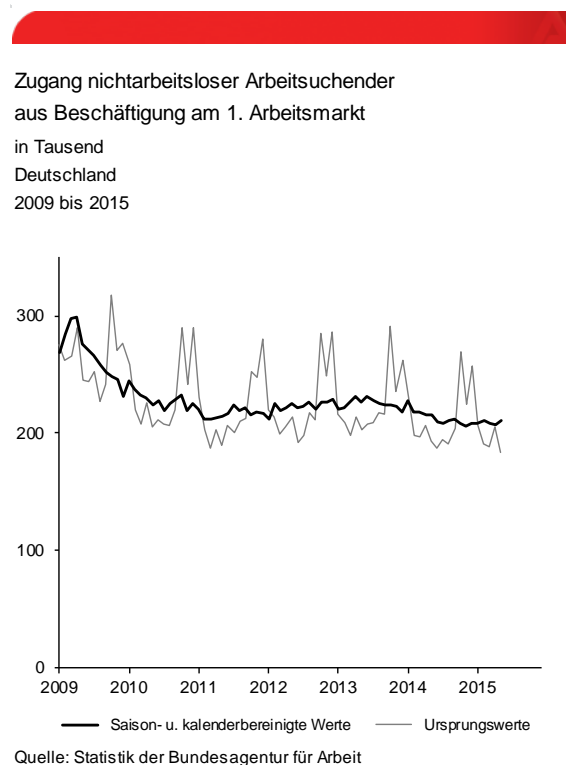
Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das die voraussichtliche Veränderung der saisonberei-

¹¹ Ab Berichtsmonat Mai werden die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquote auf eine aktuellere Basis umgestellt, Rückrechnungen werden nicht vorgenommen (vgl. auch Kapitel V des Berichts). Bei der Aktualisierung wurde auch die Revision der Beschäftigungsstatistik berücksichtigt. Die aktuelle Bezugsgröße liegt um 0,9 Prozent über der alten Bezugsgröße, wovon 0,4 Prozentpunkte auf die Revision der Beschäftigungsstatistik entfallen. Der Bezugsgrößenwechsel hat auf die Gesamtarbeitslosenquote nur geringe Auswirkungen, ohne den Bezugsgrößenwechsel wäre die Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte größer ausgefallen. Größere Auswirkungen zeigen sich in Teilarbeitslosenquoten nach Alter und Nationalität insbesondere in regionaler Gliederung. Die Gründe dafür liegen im demografischen Wandel und der Zuwanderung, die sich auf die Bezugsgrößen zeitverzögert auswirken. Weitere Informationen stehen im Internet unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Arbeitslosenquote/Berechnung-der-Arbeitslosenquote-Nav.html>

nigten Arbeitslosenzahl in den nächsten drei Monaten anzeigt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (stark steigende Arbeitslosigkeit) bis 110 (stark sinkende Arbeitslosigkeit). Im Mai ist das Barometer um 0,4 auf 99,9 Punkte gefallen.¹² Damit wird die Marke, die gleichbleibende saisonbereinigte Arbeitslosigkeit signalisiert, nicht mehr überschritten. Eine Rolle dürfte hierfür auch spielen, dass die Arbeitsagenturen nach dem milden Winter eine entsprechend schwächere Frühjahrsbelegung erwarten.

Abbildung 10 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt



Ein weiterer Frühindikator ist der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt.¹³ Dieser Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil

¹² Vgl. Presseinformation des IAB vom 28.5.2015; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

¹³ Vergleiche hierzu den Analytikreport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Fruehindikatoren-Arbeitsmarkt-nav.html>

das Sozialgesetzbuch Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Der Indikator entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 unauffällig auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisiert so für den Zugang in Arbeitslosigkeit keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10).

4.7 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Mai belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.634.000. Gegenüber dem Vormonat ist sie um 73.000 oder 2 Prozent gesunken. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Mai 2015 einen Rückgang von 3.000, nach -19.000 im April und -15.000 im März.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 165.000 oder 4 Prozent verringert, nach -169.000 oder ebenfalls -4 Prozent im April. Dass die Unterbeschäftigung

tigung im Vorjahresvergleich etwas stärker gesunken ist als die Arbeitslosigkeit, hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik im Saldo rückläufig war. Abnahmen verzeichneten die Sonderregelungen für Ältere¹⁴ (Saldo von -48.000) und die Beschäftigung schaffenden Maßnahmen (einschließlich Beschäftigungszuschuss; -25.000). Nennenswerte Zuwächse gab es bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (einschließlich Förderung behinderter Menschen; +17.000) und bei der beruflichen Weiterbildung (einschließlich Förderung behinderter Menschen; +8.000).

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis März 2015 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 62.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.877.000. Im Vergleich zum März 2014 hat sie sich um 166.000 oder 4 Prozent verringert.

4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den April auf 2,03 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,9 Prozent.¹⁵ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch (SGB III) betrug im gleichen Monat 2,84 Mio und die Arbeitslosenquote 6,5 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 4,7 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,4 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichpro-

benbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis März vor.¹⁶ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)¹⁷ auf 11,3 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)¹⁸ auf 9,8 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Deutschland (4,7 Prozent) die niedrigste und Griechenland (25,4 Prozent) die höchste Quote. In den USA lag die Erwerbslosenquote zuletzt bei 5,5 Prozent und in Japan bei 3,5 Prozent.

¹⁴ Darunter werden in der Unterbeschäftigungsrechnung aktuell die Regelungen nach § 53a SGB II sowie Altersteilzeit zusammengefasst. Bis März 2015 sind auch Personen enthalten, die die Regelungen der § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II sowie § 252 Abs. 8 SGB VI in Anspruch genommen haben.

¹⁵ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

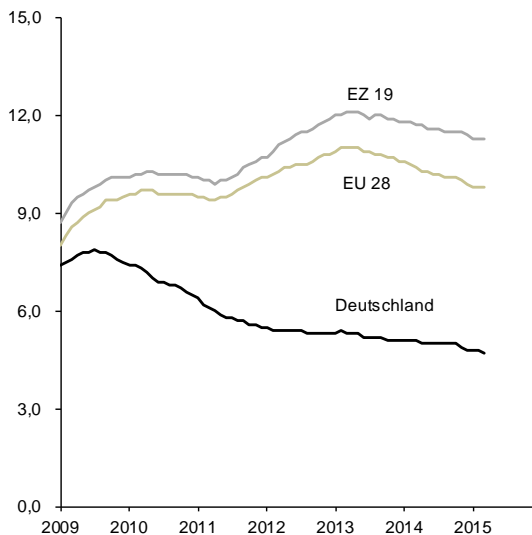
¹⁶ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 21.5.2015) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

¹⁷ Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

¹⁸ Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

Abbildung 11 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten¹⁾
in Prozent
Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2009 bis 2015



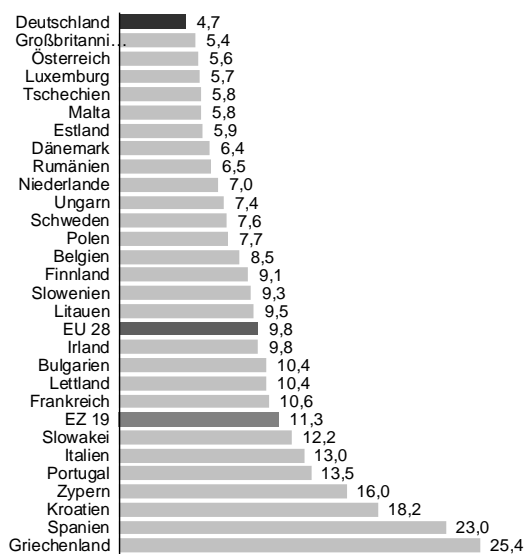
¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone um 0,4 Prozentpunkte und in der EU um 0,6 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Irland (-2,2 Prozentpunkte), den stärksten Anstieg

Kroatien (+0,9 Prozentpunkte). In Deutschland gab es ein Minus von 0,4 Prozentpunkten. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 1,1 und in Japan um 0,1 Prozentpunkte ab.

Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU¹⁾
in Prozent
Europäische Union
März 2015



¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Mai 2015 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.133.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat 39.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Mai 797.000 Menschen erhalten, das waren gut 40.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Anstieg von 14.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um knapp 48.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Mai nach aktueller Hochrechnung 4.429.000 Menschen erhalten, 3.000 weniger als im April. Saisonbereinigt ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gestiegen (9.000). Damit bleibt die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben. Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung¹⁹ haben im Mai 5.133.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren knapp 39.000 weniger als im Vormonat (-1 Prozent) und ebenfalls knapp 39.000 (-1 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für Januar 2015 vor. Danach war mit 2.711.000 über die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Im Umkehrschluss haben damit 2.548.000 Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Von den Leistungsempfängern haben im Januar 2015 gut 100.000 Personen ergänzend zum

¹⁹ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgeschätzt, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).²⁰

Außer den Leistungsempfängern gab es fast 321.000 arbeitslose Menschen, die im Januar keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben.

Abbildung 13 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

	Januar		Veränderung zum	
	2015	2014	Vorjahresmonat	
	absolut	in %		
Arbeitslose	3.032	2.764	-104	-3,3
davon:				
arbeitslose				
Leistungsempfänger =	2.711	2.475	-94	-3,3
Arbeitslosengeld	891	733	-45	-4,8
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.901	1.814	-54	-2,7
- Parallelbezieher ²⁾	81	73	-5	-5,8
arbeitslose				
Nicht-Leistungsempfänger	321	289	-10	-3,1
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.259	5.073	-76	-1,4
Arbeitslosengeld	1.003	847	-45	-4,3
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.360	4.322	-35	-0,8
- Parallelbezieher ²⁾	105	97	-4	-4,1

1) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb).
2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.
Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Arbeitslosenversicherung

Im Mai haben nach vorläufiger Hochrechnung knapp 797.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren gut 40.000 Personen weniger (-5 Prozent) als im Vormonat. Nach einem saisonbedingten Anstieg in den Wintermonaten ist ein Rückgang der Arbeitslosengeldempfänger im Frühjahr üblich. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Zahl der Arbeits-

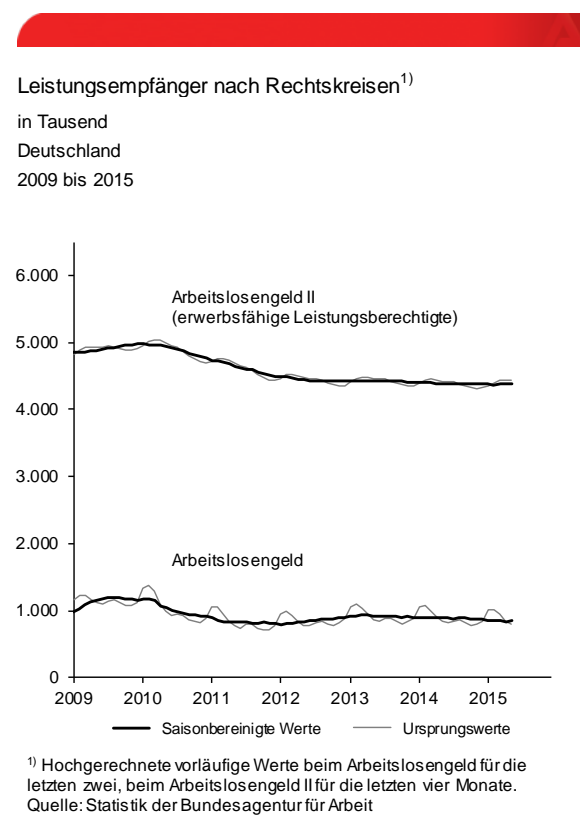
losengeldempfänger spürbar um 14.000 zugenommen, nach -11.000 April und -4.000 im März.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um knapp 48.000 (-6 Prozent) darunter.

2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Mai 682.000 (86 Prozent) arbeitslos gemeldet. 115.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 14 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen



²⁰ Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern²¹

In den zwölf Monaten von April 2014 bis März 2015 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2.420.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, 66.000 weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-3 Prozent). Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um gut 2 Prozent verringert und liegen bei 2.471.000. Darunter ist es 1.391.000 (56 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 485.000 (20 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden lag im Durchschnitt der Monate von April 2014 bis März 2015 mit 13,2 Prozent 0,1 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahreszeitraums.²²

2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im März 2015 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 31 Prozent (287.000) der 939.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 69 Prozent (652.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

²¹ Die Daten über die Ab- und Zugänge bei den Arbeitslosengeldempfängern wurden für die Zeiträume seit März 2007 korrigiert. Betroffen sind die Bewegungen sowohl bei Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit als auch bei Arbeitslosengeld bei Weiterbildung. Die Korrektur wurde im April 2014 produktiv gesetzt.

²² Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 876 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 713 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.204 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende²³

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II-Empfänger) ist im Mai gegenüber dem Vormonat um 3.000 auf 4.429.000 gesunken. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Anstieg von 9.000, nach +3.000 im April und +7.000 im März. Im Vergleich zum Vorjahr liegt die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Bezieher zwar leicht, aber wieder über Vorjahr (+3.000).

3.1 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

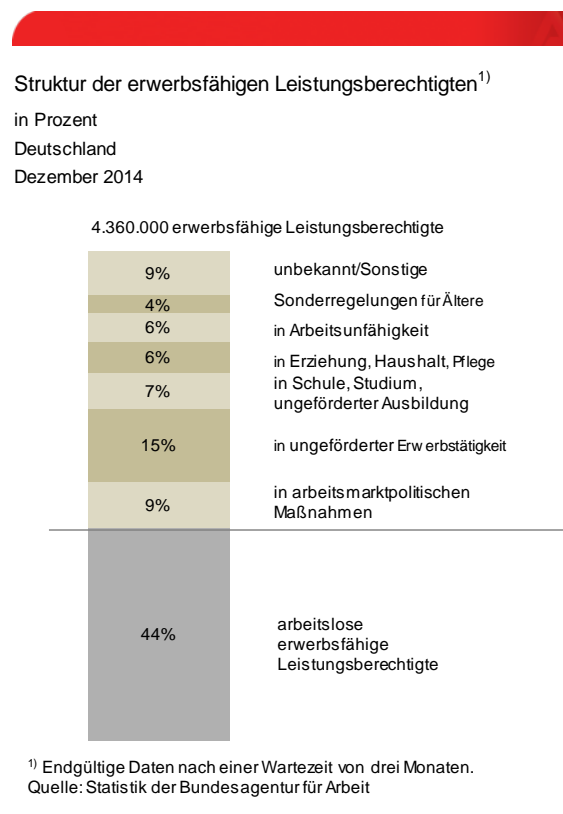
Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosengeld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.²⁴ Nach der jüngsten Auswertung waren im Januar 2015 44 Prozent (1.901.000) der 4.360.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger arbeitslos. 56 Prozent (2.459.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

²³ vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

²⁴ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>.

Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Über ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (657.000) ging im Januar 2015 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für fast ein Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (278.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (319.000). Schließlich hat jeder Sechste der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (402.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte nahezu jeder Neunte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (248.000). Knapp 7 Prozent galten als nicht arbeitslos, weil für sie Sonderregelungen für Ältere²⁵ galten (160.000).

Abbildung 15 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten



3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im Januar 2015 waren gut 28 Prozent (1.242.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig – gut 43.000 weniger als im Vorjahr. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsbezieher ist damit im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht gesunken (-1 Prozentpunkt). 26 Prozent (1.135.000) der erwerbsfähigen Arbeitslosengeld II-Empfänger übten eine abhängige Beschäftigung aus, knapp 3 Prozent (117.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach. Der Anteil der abhängig Beschäftigten lag damit um fast 1 Prozentpunkt unter dem Niveau des Vorjahresmonats während der Anteil der selbständig Erwerbstätigen unverändert blieb.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im Oktober 2014, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war knapp die Hälfte (593.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten ausschließlich geringfügig beschäftigt. Etwas weniger (588.000) waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mit 215.000 war rund ein Sechstel in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter rund 36.000 Auszubildende, und fast ein Drittel war sozialversicherungspflichtig in Teilzeit (373.000) beschäftigt.

3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Im Mai lebten 4.429.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemeinsam mit 1.729.000 nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3.316.000 Bedarfsgemeinschaften. Nicht-erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 96 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen auf 6.158.000 zugenommen (+19.000). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr dagegen gesunken (-12.000).

²⁵ Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

Abbildung 16 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen¹⁾

Angaben in Tausend

Deutschland

Mai 2015

	Mai 2015	April 2015	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.316	3.316	-12	-0,4
leistungsberechtigte Personen	6.158	6.160	19	0,3
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.429	4.432	3	0,1
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.729	1.728	15	0,9
SGB II-Quote ²⁾	9,6	9,6	0,0	x
eLb-Quote ³⁾	8,3	8,3	0,0	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre.

3) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Januar 2015 lebten in einer Bedarfsgemeinschaft durchschnittlich 1,9 leistungsberechtigte Personen. Dabei waren 54 Prozent (1.775.000) der Bedarfsgemeinschaften Single-Haushalte. Somit waren 29 Prozent der Personen in der Grundsicherung alleinstehend. 19 Prozent (624.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 14 Prozent (471.000) Paar-Haushalte mit Kindern und gut 10 Prozent (338.000) Haushalte von Paaren ohne Kinder. In einem Drittel (1.093.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.903.000 Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (346.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und über zwei Fünftel (812.000) waren jünger als sieben Jahre.

3.4 Eintritts-, Verbleibs- und Verhärtungsrisiken

Im Dezember 2014 – aktuellere Zahlen liegen nicht vor – betrug das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ausgedrückt in der SGB II-Hilfequote, 9,4 Prozent. Dabei betrug das Eintrittsrisiko, also das Risiko, erstmals oder erneut hilfebedürftig zu werden, 3,9 Prozent. Nach dem Eintritt in den Leistungsbezug verbleiben 45 Prozent der Personen weniger als ein Jahr in der Hilfebedürftig-

keit (Verbleibsrisiko). 31 Prozent sind zwischen einem und vier Jahren und 25 Prozent länger als vier Jahre auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen. Von den Menschen, die den Leistungsbezug noch nicht beendet haben, sind 46 Prozent bereits über vier Jahre hilfebedürftig (Verhärtung).

Die einzelnen Risiken unterscheiden sich insbesondere nach Alter zum Teil deutlich. So haben jüngere Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren ein erheblich größeres Risiko hilfebedürftig zu werden (Eintrittsrisiko 4,7 Prozent) als ältere Menschen ab 50 Jahren (1,6 Prozent). Es gelingt ihnen aber schneller als älteren Menschen ihre Hilfebedürftigkeit zu beenden. Vor allem die Verhärtung ist bei älteren Leistungsberechtigten erheblich größer: Der Anteil der Personen im Bestand, die länger als 4 Jahre Leistungen beziehen, beträgt bei Älteren 64 Prozent und bei Jüngeren 40 Prozent.

3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit²⁶

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, voll qualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten - unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im Januar 2015 haben knapp 72.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben etwa 67.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 1,7 Prozent und in ein sozialversicherungs-

²⁶ Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Kennzahlen-48a/Generische-Publikationen/Uebergreifende-Hinweise-V1-10.pdf>

pflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf 1,5 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend war und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Aktuell liegen für bedarfsdeckende Integrationen Zahlen für Oktober 2014 vor. In diesem Monat haben gut zwei Fünftel der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

3.6 Langzeitleistungsbezieher²⁷ in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Langzeitleistungsbezieher sind Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im Januar 2015 waren von 4.360.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 70 Prozent Langzeitleistungsbezieher (3.061.000). Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist deren Zahl gesunken und zwar um knapp 35.000.

3.7 Hilfequoten²⁸

Im Mai 2015 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (10,4 Prozent). Die Hilfequote der Bedarfsgemeinschaften lag damit auf dem Niveau des Vorjahresmonats. 9,6 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze²⁹ waren hilfebedürftig – und 8,3 Prozent der Personen im er-

werbsfähigen Alter. Die SGB II-Quote für alle Leistungsberechtigte und die Hilfequote für erwerbsfähige Leistungsberechtigte blieben damit im Vorjahresvergleich ebenfalls unverändert.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im Januar 2015 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,9 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 38,7 Prozent, bei Paaren mit Kindern dagegen nur bei 7,3 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Paaren ohne Kinder waren sogar nur 3,5 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen.

3.8 Höhe der Geldleistungen

Im Januar 2015 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,9 Personen 887 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und einmalige Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 736 Euro ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 770 Euro für Alleinstehende bis zu 1.232 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Voraussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im Januar 2015 60 Prozent (1.969.000) der Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen zur Verfügung – im Durchschnitt 628 Euro. Darunter bezogen 36 Prozent der Bedarfsgemeinschaften

²⁷ Dieser Absatz bezieht sich auf alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit dem Merkmal Langzeitleistungsbezieher ab 15 Jahren. In den Kennzahlen nach § 48a SGB II wird dagegen der Langzeitleistungsbezieher auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte ab Vollendung des 17. Lebensjahres eingeschränkt und ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ab dem vollendeten 17. Lebensjahr berechnet.

²⁸ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

²⁹ Vgl. § 235 SGB VI

Kindergeld, 34 Prozent hatten ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit und knapp 11 Prozent stand Unterhalt zur Verfügung – 8 Prozent er-

hielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

III. Ausbildungsmarkt: Weniger Bewerber, etwas mehr Stellen als im Vorjahr

Die Zahl der Bewerber, die für den Herbst 2015 eine duale Ausbildung anstreben und sich von Oktober 2014 bis Mai 2015 bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet haben, ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die Zahl der bis Mai 2015 gemeldeten Berufsausbildungsstellen ist leicht gestiegen. Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt haben sich in den letzten Jahren zahlenmäßig tendenziell angenähert. Die Bewerberzahl übersteigt bundesweit nur noch leicht die Zahl der Stellenmeldungen. Der Ausgleich wird allerdings erheblich erschwert durch regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten. Derzeit ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung; für eine weitergehende Bewertung ist es deshalb noch zu früh.

1. Entwicklung bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen³⁰

Von Oktober 2014 bis Mai 2015 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 453.600 Berufsausbildungsstellen gemeldet.³¹ Gegenüber dem Vorjahresmonat war das ein leichter Anstieg von 2.500 (+0,5 Prozent). 98 Prozent der gemeldeten Ausbildungsstellen sind betriebliche Berufsausbildungsstellen (445.300), 2 Prozent außerbetriebliche Angebote (8.300). Der leichte Anstieg geht ausschließlich auf von Betrieben gemeldete Ausbildungsstellen zurück (+2.500); bei den außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen gab es keine Veränderung.³²

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen liegt sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands leicht über dem Stand des Vorjahres. In Westdeutschland stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 1.600 auf 374.800 (+0,4 Prozent).

Im Osten gab es ein leichtes Plus von 900 auf 70.300 Ausbildungsstellen (+1 Prozent).

Der leichte Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die stabile wirtschaftliche Situation und die intensiverte Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit mit den Betrieben zurückzuführen sein. Auch die Erfahrungen der letzten Jahre, in denen Betriebe möglicherweise mit Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze konfrontiert waren, können dazu führen, dass die Ausbildungsvermittlung vermehrt und früher eingeschaltet wird. Darüber hinaus könnten sich die im letzten Jahr unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen – bei fortgesetzter Suche der Ausbildungsbetriebe – leicht erhöhend auf das Niveau der gemeldeten Stellen auswirken.

Daten über die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge liegen aktuell noch nicht vor. Erste Zahlen hierzu werden im Frühsommer von Seiten der Kammern veröffentlicht.

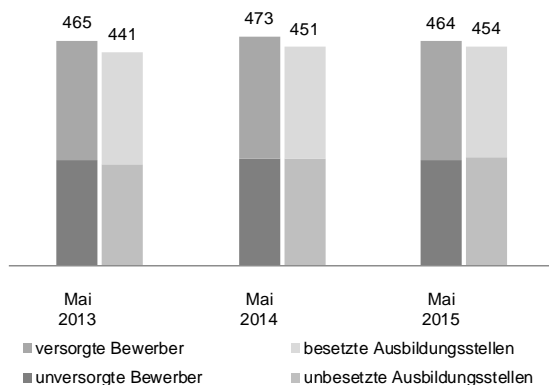
³⁰ Die Angaben zu den Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

³¹ Seit März 2014 werden auch Ausbildungsstellen einbezogen, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln.

³² Die Vorjahresveränderungen sind bei den Angaben zu den gemeldeten außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird bei der Betrachtung von West und Ostdeutschland nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen eingegangen.

Abbildung 17 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Bewerber für Berufsausbildungsstellen
und Berufsausbildungsstellen¹⁾
in Tausend
Deutschland
2013 bis 2015 (jeweils Mai)



¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen (aktuelles Berichtsjahr und Vorjahr einschl. Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren).
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern³³

Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2014 haben insgesamt 463.900 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁴ Das waren 9.300 oder 2 Prozent weniger als im Vorjahr. Das Bewerberminus geht ausschließlich auf Westdeutschland zurück. Hier lag die Zahl der Bewerber bis Mai 2015 bei 388.400. Das waren 9.500 oder

³³ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

³⁴ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 2.600 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung des Nachweises in statistischen Auswertungen konzipiert.

2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. In Ostdeutschland zeigt sich die Zahl der Bewerber unverändert. Hier waren 72.300 Bewerber gemeldet.³⁵

Die Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern wird vor allem durch die Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz 2015 in Westdeutschland zurückgeht, während sie in Ostdeutschland im Vergleich zum Vorjahr steigt.

Die Zahl der Bewerber, die in mindestens einem der letzten fünf Jahre bereits bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet waren (sogenannte „Altbewerber“), ist leicht rückläufig (-1.100, -1 Prozent).

Im Gegenzug nimmt die Zahl der Bewerber aus dem Ausland tendenziell zu. Im Vergleich zum Vorjahr stieg ihre Zahl um 200 auf 3.200 Bewerber. Der Großteil dieser Bewerber aus dem Ausland wird durch die Zentrale Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit betreut und durch das Sonderprogramm MobiPro-EU gefördert.

3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen³⁶

Angebot und Nachfrage haben sich in den letzten Jahren zahlenmäßig angenähert. So übersteigt die Zahl der gemeldeten Bewerber deutschlandweit nur noch leicht die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen. Im Mai 2015 gab es 10.300 mehr gemeldete Bewerber als

³⁵ Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem rund 3.200 Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

³⁶ Bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Stellen wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

gemeldete Ausbildungsstellen³⁷. Damit fällt die aktuelle Differenz zwischen Bewerbern und Stellen deutlich geringer aus als im Vorjahr (22.100). Grund dafür ist vor allem die im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Bewerberzahl.

Diese Entwicklung kann aber nicht automatisch gleichgesetzt werden mit verbesserten Bedingungen für Bewerber oder schlechteren Besetzungsaussichten für Arbeitgeber. So bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet gibt es im Verhältnis zur Zahl der gemeldeten Bewerber wenig gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen vor allem in den Ländern Berlin, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz, während in Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bayern und Baden-Württemberg deutlich mehr Stellen als Bewerber gemeldet sind.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen oder auch bei Berufskraftfahrern die Zahl der gemeldeten Stellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber³⁸. Im Gegensatz dazu gibt es relativ wenige Ausbildungsstellen für Bewerber, die sich zum Beispiel für Büro- und Verwaltungsberufe, die Tierpflege, Medienberufe oder gestalterische Berufe interessieren.

4. Unversorgte Bewerber – unbesetzte Stellen³⁹

Die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen befindet sich mit 222.700 etwa auf Vorjah-

resniveau (+2.600, +1 Prozent). Im Westen Deutschlands sind 180.300 Stellen unbesetzt. Das sind ungefähr so viele wie im Vorjahr (+1.900, +1 Prozent). In Ostdeutschland sind noch 42.300 Stellen frei (+700 oder 2 Prozent).

Als noch unversorgt zählen zum selben Zeitpunkt 217.400 Bewerber, 2.000 oder 1 Prozent weniger als im Vorjahr. Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 177.900 um 900 oder 1 Prozent unter dem Vorjahreswert. In Ostdeutschland sind mit 38.300 Bewerbern quasi genauso viele junge Menschen unversorgt wie im Vorjahreszeitraum.

Rechnerisch übersteigt im Mai 2015 die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen die Zahl der noch unversorgten Bewerber um 5.400 Stellen. Im Vorjahr fiel die Differenz zum gleichen Zeitpunkt kleiner aus (800).

Mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber gibt es sowohl in Ost- wie auch in Westdeutschland. Im Westen waren rechnerisch 2.400 mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber gemeldet (Vorjahr 400 mehr unversorgte Bewerber als unbesetzte Stellen). In Ostdeutschland übersteigt die Zahl der unbesetzten Stellen wiederholt die der unversorgten Bewerber (um 4.000 Stellen; Vorjahr um 3.200).

5. Ausblick

Aus der Tatsache, dass es aktuell in Deutschland etwas weniger unversorgte Bewerber als unbesetzte Ausbildungsstellen gibt, kann nicht geschlossen werden, dass alle Bewerber eine Ausbildungsstelle finden oder dass Ausbildungsstellen in der aktuellen Größenordnung unbesetzt bleiben.

So lässt, wie oben ausgeführt, die rein rechnerische Gegenüberstellung regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten unberücksichtigt.

Zum anderen wird die Bilanz des Beratungsjahres erst am 30. September gezogen. Bis dahin

³⁷ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Bewerber die Zahl der Ausbildungsstellen um 7.600 übersteigen.

³⁸ Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

³⁹ Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKt) der Zahl der bei der AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

gehen sowohl noch Stellenmeldungen der Ausbildungsbetriebe als auch Meldungen von Bewerbern ein. Für eine weitergehende Einschät-

zung zur Entwicklung des Ausbildungsmarktes ist es deshalb zum derzeitigen Zeitpunkt zu früh.

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

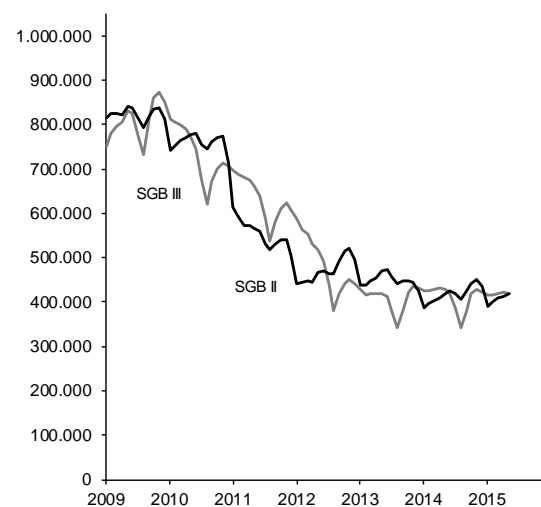
Im Mai 2015 haben nach vorläufigen Daten 837.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 2 Prozent weniger als im Mai vor einem Jahr. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Vorjahreswert (+0,8 Prozentpunkte). Die geförderten Personen verteilen sich fast hälftig auf beide Rechtskreise. 419.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 418.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 182.000 Geförderten und einem Anteil von 22 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe.

1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente^{40,41}

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen - wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung - verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

Abbildung 18 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft¹⁾
in Tausend
Deutschland
2009 bis 2015



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

Im Mai wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 419.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 161.000 Teilnehmenden entfielen knapp zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf Instrumente zur Förderung der Be-

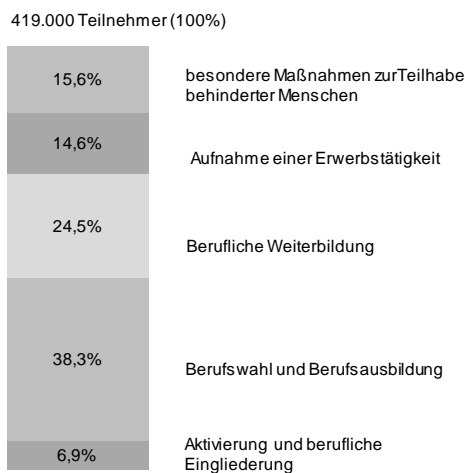
⁴⁰ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

⁴¹ Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

rufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

Abbildung 19 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III¹⁾
in Prozent
Deutschland
Mai 2015



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im Mai 258.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, 2 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im Mai bei 21,6 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+1,9 Prozentpunkte).

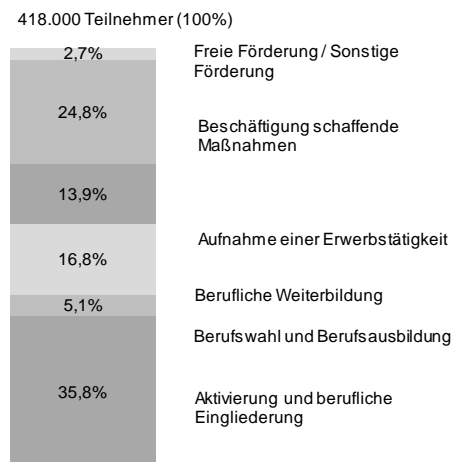
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen

Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II¹⁾
in Prozent
Deutschland
Mai 2015



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Mai wurden 418.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 5 Prozent (21.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen. Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus, befanden sich 397.000 Teilnehme-

rinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren nahezu genau so viele wie im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Mai 2015 bei 16,4 Prozent. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen - weiter über dem Vorjahreswert (+0,3 Prozentpunkte).

2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 179.000 Personen befand sich im Mai gut ein Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 17.000 mehr als ein Jahr zuvor (+10 Prozent). Davon haben 16 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 84 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.265.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, 5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1.445.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, 11 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

2.2 Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Mai haben 162.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme⁴² teilgenommen. Das waren ein Fünftel aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zu Vorjahr spürbar

⁴² Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

um 8.000 Personen zugenommen (+5 Prozent). Mit 57 Prozent wurden fast drei Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 326.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – und damit etwas mehr (+2 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Im Mai 2015 wurde zusätzlich an die Arbeitgeber von 10.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im Februar 2015 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden 14.300 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es 3.100 mehr (+28 Prozent). Zeitgleich haben Betriebe für 10.500 Personen einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten – im Februar 2014 waren es noch 8.000.

Im Zeitraum von März 2014 bis Februar 2015 sind 14.700 Förderungen im Programm WeGebAU (FbW) neu bewilligt worden, 19 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Für rund 8.400 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 16 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.4 Eingliederungszuschüsse

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Mai 2015 die Beschäftigung von 62.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, 2.000 mehr (+3 Prozent) als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 151.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 1.600 (+1 Prozent) mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.5 Gründungszuschuss

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Mai 27.000 Existenzgründerinnen und Gründer gefördert. Damit erhielten 6 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 31.000 Fällen ein Grün-

dungszuschuss gewährt; 1.000 weniger als im Vorjahreszeitraum.

2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im Mai wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 2.600 Personen mit diesem Instrument gefördert, 15 Prozent weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 14.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es 8 Prozent weniger Bewilligungen.

2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im Mai wurden knapp 15.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon über 12.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und 2.700 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 3.800 Personen gestiegen (+34 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 40.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, 12.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (+43 Prozent).

2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt knapp ein Viertel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – über drei Viertel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im Mai befanden sich 95.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 2 Prozent weniger als noch vor einem Jahr (-2.000). In den vergangenen zwölf Monaten haben 256.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten – 2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung⁴³

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle er-

⁴³ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

schweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im Mai wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 182.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, 9 Prozent weniger (-18.000) als vor einem Jahr. 161.000 (88 Prozent) der bei der Be-

rufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 21.000 (12 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 172.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 19 Prozent weniger (-40.000) Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum.

V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

1. Allgemeine statistische Hinweise

Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wittereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsdaten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldo zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmonat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

2b Arbeitslosenstatistik

Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Monatsbericht Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2012 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2011. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Monatsbericht Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung

der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In ERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.
- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
 - (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechts kreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
 - (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalsspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zKT) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstat-

tung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

Aktivierungsquoten

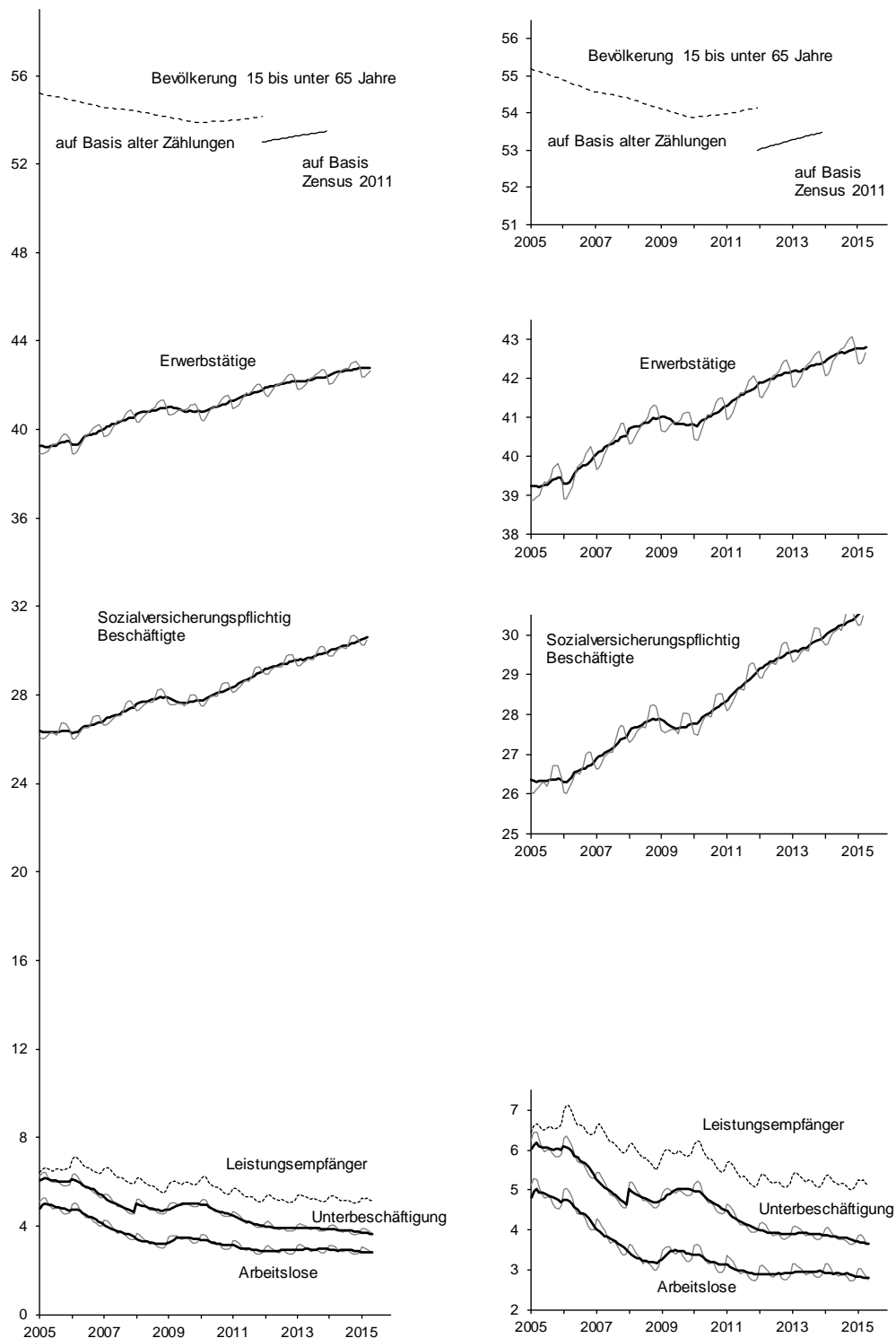
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreiszuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

Angaben in Millionen
Deutschland
2005 bis 2015



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

VII. Tabellenanhang

Tabelle

	Eckwerte des Arbeitsmarktes	
1.1	Deutschland	
1.2	Westdeutschland	
1.3	Ostdeutschland	
	Erwerbstätigkeit	
2.1	Ursprungswerte - Deutschland	
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland	
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
3.1	Deutschland nach Ländern	
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland	
	Kurzarbeit	
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland	
	Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland	
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland	
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland	
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland	
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland	
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland	
5.7	Langzeitarbeitslose nach Rechtskreisen - Deutschland und Bundesländer	
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.9	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.10	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.11	Unterbeschäftigung - Deutschland	
5.12	Unterbeschäftigung - Westdeutschland	
5.13	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland	
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland	
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland	
5.16	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland	
	Leistungsempfänger	
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland	
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland	
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland	
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland	
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland	
	Stellenangebot	
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland	
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland	
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland	
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland	
	Arbeitsmarktpolitik	
8.1	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II	- Deutschland
8.2	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III	- Deutschland
8.3	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB II	- Deutschland
8.4	Aktivierungsquote - Deutschland	
	Ausbildungsmarkt	
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	

1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland
Mai 2015

Merkmal	2015				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	März
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	42.653.000	42.474.000	42.382.000	...	...	0,5	0,6
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	30.469.200	30.274.700	...	...	...	1,8
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.761.696	2.842.844	2.931.505	3.017.003	-120.333	-4,2	-3,4	-4,0
29,5% Rechtskreis SGB III	815.415	867.776	955.071	1.034.273	-77.499	-8,7	-7,5	-6,9
70,5% Rechtskreis SGB II	1.946.281	1.975.068	1.976.434	1.982.730	-42.834	-2,2	-1,5	-2,6
dar.:								
54,3% Männer	1.498.961	1.551.653	1.626.451	1.683.402	-57.428	-3,7	-3,1	-3,5
45,7% Frauen	1.262.735	1.291.184	1.305.054	1.333.601	-62.905	-4,7	-3,8	-4,7
8,0% 15 bis unter 25 Jahre	222.301	233.943	249.487	258.026	-21.375	-8,8	-8,9	-9,2
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	40.667	42.073	44.276	44.245	-134	-0,3	-1,7	-2,1
33,7% 50 Jahre und älter	931.800	955.854	982.504	1.009.825	-29.469	-3,1	-1,7	-2,0
20,7% dar.: 55 Jahre und älter	571.915	584.718	598.726	613.738	-15.505	-2,6	-1,1	-1,1
20,1% Ausländer	555.018	564.372	569.010	571.653	29.066	5,5	6,5	5,1
79,7% Deutsche	2.201.815	2.273.494	2.357.695	2.441.054	-150.138	-6,4	-5,6	-6,0
6,5% schwerbehinderte Menschen	178.720	181.732	182.666	185.099	-2.638	-1,5	0,1	-0,3
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,5	6,8	6,9	6,6	-	6,8	7,1
Männer	6,5	6,7	7,1	7,3	6,8	-	7,0	7,4
Frauen	6,1	6,3	6,4	6,5	6,5	-	6,6	6,8
15 bis unter 25 Jahre	4,9	5,2	5,5	5,7	5,4	-	5,5	5,9
15 bis unter 20 Jahre	3,2	3,4	3,6	3,6	3,3	-	3,4	3,6
50 bis unter 65 Jahre	6,7	7,2	7,4	7,6	7,2	-	7,6	7,9
55 bis unter 65 Jahre	7,2	7,7	7,9	8,1	7,8	-	8,2	8,4
Ausländer	14,3	14,9	15,1	15,1	13,9	-	14,9	15,2
Deutsche	5,5	5,7	6,0	6,2	5,9	-	6,1	6,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,0	7,3	7,6	7,8	7,4	-	7,6	7,9
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.107.104	3.189.509	3.279.694	3.359.266	-98.450	-3,1	-2,4	-2,8
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.565.807	3.638.569	3.744.023	3.814.120	-139.148	-3,8	-3,7	-3,6
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.634.238	3.706.997	3.814.706	3.886.473	-165.340	-4,4	-4,4	-4,2
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,2	8,4	8,6	8,8	8,6	-	8,8	9,1
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	796.997	837.156	939.109	1.018.567	-47.887	-5,7	-6,8	-5,1
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.428.737	4.431.697	4.432.107	4.396.724	3.034	0,1	-0,3	-0,4
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.729.075	1.728.208	1.729.434	1.718.570	15.495	0,9	0,6	0,7
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,3	8,3	8,3	8,2	8,3	.	8,3	8,3
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾								
- Zugang im Monat	174.873	183.906	190.019	189.188	14.653	9,1	6,5	5,3
- Zugang seit Jahresbeginn	866.790	691.917	508.011	317.992	45.606	5,6	4,7	4,0
- Bestand ⁵⁾	556.784	551.595	542.049	518.890	75.348	15,7	13,7	13,9
Stellenindex der BA (BA-X)	187	186	184	183	x	x	x	x
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	836.652	836.581	827.469	815.522	-13.207	-1,6	-0,8	-0,6
dar.:								
Aktivierung und berufliche Eingliederung	178.838	179.933	182.258	177.213	16.547	10,2	10,8	12,7
Berufswahl und Berufsausbildung	181.965	183.513	182.743	184.452	-17.871	-8,9	-9,2	-9,9
Berufliche Weiterbildung	172.765	176.534	174.885	171.482	9.286	5,7	8,1	8,9
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	119.022	118.019	113.854	111.262	5.035	4,4	6,6	9,0
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	68.905	68.750	68.588	68.723	-842	-1,2	-1,5	-2,0
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	103.566	98.063	93.190	90.316	-24.023	-18,8	-19,8	-22,5
Freie Förderung / Sonstige Förderung	11.591	11.769	11.951	12.074	-1.339	-10,4	-5,9	-3,0
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Mai 15	Apr 15	Mrz 15	Feb 15	Jan 15	Dez 14	Nov 14	Okt 14
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	21.000	12.000	9.000	-13.000	30.000	22.000	35.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ^{6) 7)}	...	...	78.000	57.000	39.000	75.000	27.000	27.000
Arbeitslose ⁶⁾	-6.000	-9.000	-14.000	-19.000	-8.000	-25.000	-15.000	-25.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁶⁾	-3.000	-19.000	-15.000	-20.000	-14.000	-18.000	-19.000	-25.000
gemeldete Arbeitsstellen ^{4) 6)}	9.000	6.000	5.000	3.000	6.000	8.000	8.000	8.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁶⁾	6,4	6,4	6,4	6,5	6,5	6,5	6,6	6,6
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	4,7	4,7	4,8	4,8	4,8	4,9	5,0

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

⁵⁾ Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2014 laut Umfrage bei Betrieben 40% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

⁶⁾ Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁷⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland

Mai 2015

Merkmal	2015				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	März
	absolut		in %		absolut		in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Versplf. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	24.782.400	24.629.800	...	...	...	1,9
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	1.995.124	2.043.887	2.097.264	2.152.973	-65.899	-3,2	-2,4	-2,9
31,6% Rechtskreis SGB III	630.119	665.367	723.330	780.022	-47.934	-7,1	-5,9	-5,3
68,4% Rechtskreis SGB II	1.365.005	1.378.520	1.373.934	1.372.951	-17.965	-1,3	-0,6	-1,6
dar.:	1.077.836	1.109.604	1.156.813	1.194.362	-27.571	-2,5	-1,8	-2,1
54,0% Männer	917.288	934.276	940.451	958.611	-38.328	-4,0	-3,1	-3,9
46,0% Frauen	170.927	179.851	192.906	200.421	-11.904	-6,5	-6,6	-6,1
8,6% 15 bis unter 25 Jahre	30.407	31.658	33.507	33.743	-62	-0,2	-1,7	-1,5
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	648.639	660.607	672.741	688.163	-11.759	-1,8	-0,4	-0,7
32,5% 50 Jahre und älter	395.833	401.664	407.657	416.010	-5.208	-1,3	0,1	0,1
19,8% dar.: 55 Jahre und älter	476.158	484.111	488.972	491.874	24.059	5,3	6,1	4,9
23,9% Ausländer	1.515.479	1.556.198	1.604.807	1.657.890	-90.276	-5,6	-4,8	-5,1
76,0% Deutsche	135.709	137.596	137.935	139.659	-1.002	-0,7	0,9	0,4
6,8% schwerbehinderte Menschen								
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,6	5,8	6,0	6,2	5,9	-	6,0	6,2
Männer	5,7	6,0	6,2	6,4	5,9	-	6,1	6,4
Frauen	5,5	5,7	5,7	5,9	5,8	-	5,9	6,0
15 bis unter 25 Jahre	4,4	4,7	5,0	5,2	4,8	-	4,9	5,3
15 bis unter 20 Jahre	2,7	2,9	3,1	3,1	2,8	-	2,8	3,0
50 bis unter 65 Jahre	5,9	6,3	6,4	6,5	6,3	-	6,6	6,7
55 bis unter 65 Jahre	6,3	6,8	6,9	7,0	6,8	-	7,1	7,2
Ausländer	13,6	14,2	14,4	14,5	13,3	-	14,2	14,5
Deutsche	4,8	4,9	5,1	5,3	5,1	-	5,2	5,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,5	6,7	6,9	6,6	-	6,8	7,0
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.246.316	2.295.519	2.349.695	2.401.406	-42.687	-1,9	-1,1	-1,5
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.552.816	2.597.219	2.664.437	2.711.048	-57.155	-2,2	-2,1	-2,0
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.606.703	2.651.040	2.720.241	2.768.341	-78.833	-2,9	-2,9	-2,8
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,3	7,5	7,7	7,8	7,6	-	7,8	8,0
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	613.080	639.102	706.259	762.521	-28.583	-4,5	-5,3	-3,5
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.098.072	3.096.037	3.092.490	3.062.360	55.582	1,8	1,5	1,3
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.264.293	1.262.977	1.262.792	1.253.240	24.319	2,0	1,7	1,7
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,2	7,2	7,2	7,1	7,1	-	7,1	7,1
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	139.414	148.135	152.391	151.766	12.307	9,7	8,2	7,8
- Zugang seit Jahresbeginn	693.792	554.378	406.243	253.852	43.012	6,6	5,9	5,0
- Bestand ⁴⁾	448.122	443.471	434.250	415.817	63.002	16,4	14,3	14,5
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	593.089	595.656	594.617	588.570	2.952	0,5	1,1	1,4
dar.:	137.638	138.296	140.037	137.058	16.356	13,5	14,2	15,8
Aktivierung und berufliche Eingliederung	146.628	148.028	148.625	150.027	-15.654	-9,6	-9,7	-9,7
Berufswahl und Berufsausbildung	120.440	122.966	121.452	118.533	8.423	7,5	10,1	10,4
Berufliche Weiterbildung	72.910	72.440	70.309	69.017	2.857	4,1	6,0	8,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	53.316	53.297	53.162	53.262	-388	-0,7	-1,1	-1,5
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	52.827	51.178	51.321	50.773	-9.058	-14,6	-17,1	-19,0
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	9.330	9.451	9.711	9.900	416	4,7	9,0	12,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung								
Saisonbereinigte Entwicklung								
	Mai 15	Apr 15	Mrz 15	Feb 15	Jan 15	Dez 14	Nov 14	Okt 14
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	76.000	43.000	27.000	66.000	25.000	23.000
Arbeitslose ⁵⁾	-6.000	-2.000	-8.000	-11.000	-4.000	-15.000	-10.000	-20.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	0	-10.000	-9.000	-11.000	-7.000	-10.000	-11.000	-17.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	7.000	5.000	5.000	3.000	5.000	6.000	6.000	7.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	5,7	5,8	5,8	5,8	5,8	5,8	5,9	5,9

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2014 laut Umfrage bei Betrieben 40% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

⁵⁾ Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland
Mai 2015

Merkmal	2015				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	März
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.684.200	5.640.400	...	...	...	1,4
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	766.572	798.957	834.241	864.030	-54.434	-6,6	-6,0	-6,8
24,2% Rechtskreis SGB III	185.296	202.409	231.741	254.251	-29.565	-13,8	-12,6	-11,8
75,8% Rechtskreis SGB II	581.276	596.548	602.500	609.779	-24.869	-4,1	-3,5	-4,7
dar.: 54,9% Männer	421.125	442.049	469.638	489.040	-29.857	-6,6	-6,2	-6,9
45,1% Frauen	345.447	356.908	364.603	374.990	-24.577	-6,6	-5,7	-6,7
6,7% 15 bis unter 25 Jahre	51.374	54.092	56.581	57.605	-9.471	-15,6	-15,9	-18,4
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.260	10.415	10.769	10.502	-72	-0,7	-1,4	-3,9
36,9% 50 Jahre und älter	283.161	295.247	309.763	321.662	-17.710	-5,9	-4,6	-4,6
23,0% dar.: 55 Jahre und älter	176.082	183.054	191.069	197.728	-10.297	-5,5	-3,8	-3,5
10,3% Ausländer	78.860	80.261	80.038	79.779	5.007	6,8	8,5	6,4
89,5% Deutsche	686.336	717.296	752.888	783.164	-59.862	-8,0	-7,4	-8,1
5,6% schwerbehinderte Menschen	43.011	44.136	44.731	45.440	-1.636	-3,7	-2,2	-2,6
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,1	9,5	9,9	10,2	9,7	-	10,0	10,6
Männer	9,5	9,9	10,5	11,0	10,1	-	10,5	11,3
Frauen	8,6	9,0	9,1	9,4	9,3	-	9,5	9,8
15 bis unter 25 Jahre	8,2	8,0	8,4	8,5	9,0	-	8,7	9,4
15 bis unter 20 Jahre	7,1	7,8	8,0	7,8	7,7	-	7,8	8,3
50 bis unter 65 Jahre	9,7	10,5	11,0	11,4	10,7	-	11,4	12,0
55 bis unter 65 Jahre	10,3	11,2	11,7	12,1	11,4	-	12,2	12,8
Ausländer	20,9	21,3	21,3	21,2	19,6	-	21,4	21,7
Deutsche	8,5	8,9	9,3	9,7	9,3	-	9,6	10,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,2	10,6	11,1	11,5	10,9	-	11,3	11,9
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	860.778	893.980	929.993	957.856	-55.769	-6,1	-5,5	-6,1
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.012.981	1.041.340	1.079.580	1.103.068	-81.999	-7,5	-7,5	-7,4
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.027.523	1.055.946	1.094.458	1.118.126	-86.515	-7,8	-7,8	-7,7
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	11,9	12,2	12,6	12,9	12,9	-	13,2	13,7
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	182.863	197.007	231.812	254.924	-19.489	-9,6	-11,5	-9,6
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.330.665	1.335.660	1.339.617	1.334.364	-52.548	-3,8	-4,1	-4,2
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	464.782	465.231	466.642	465.330	-8.824	-1,9	-2,1	-1,9
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	12,8	12,9	12,9	12,8	13,3	-	13,4	13,5
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	35.146	35.458	37.250	37.036	2.503	7,7	0,3	-3,3
- Zugang seit Jahresbeginn	171.392	136.246	100.788	63.538	3.242	1,9	0,5	0,6
- Bestand ⁴⁾	106.656	106.059	105.698	101.086	12.791	13,6	11,6	12,2
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	243.451	240.795	232.740	226.843	-16.189	-6,2	-5,1	-5,3
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	41.190	41.627	42.215	40.151	185	0,5	0,8	3,6
Berufswahl und Berufsausbildung	35.286	35.434	34.073	34.381	-2.229	-5,9	-6,8	-10,8
Berufliche Weiterbildung	52.291	53.517	53.390	52.903	843	1,6	3,5	5,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	46.097	45.563	43.529	42.232	2.185	5,0	7,7	9,7
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	15.587	15.451	15.424	15.459	-454	-2,8	-3,1	-3,6
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	50.739	46.885	41.869	39.543	-14.965	-22,8	-22,6	-26,5
Freie Förderung / Sonstige Förderung	2.261	2.318	2.240	2.174	-1.754	-43,7	-39,6	-39,5
Saisonbereinigte Entwicklung								
	Mai 15	Apr 15	Mrz 15	Feb 15	Jan 15	Dez 14	Nov 14	Okt 14
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	14.000	13.000	10.000	14.000	5.000	1.000
Arbeitslose ⁵⁾	0	-6.000	-6.000	-8.000	-4.000	-10.000	-6.000	-5.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	-3.000	-8.000	-6.000	-9.000	-7.000	-8.000	-8.000	-7.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	2.000	1.000	0	0	1.000	2.000	2.000	1.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	9,2	9,2	9,2	9,3	9,4	9,4	9,6	9,6

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2014 laut Umfrage bei Betrieben 41% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

⁵⁾ Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland
Mai 2015

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %		in Tausend	in %	in Tausend	in %	
Jahr 2011 ¹⁾	41.522	539	1,3	x	x	41.570	550	1,3	x	x
Jahr 2012 ¹⁾	41.979	457	1,1	x	x	42.033	463	1,1	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	42.226	247	0,6	x	x	42.281	248	0,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	42.598	372	0,9	x	x	42.652	371	0,9	x	x
2013 Januar	41.803	268	0,6	-409	-1,0	41.808	270	0,7	-429	-1,0
Februar	41.824	293	0,7	21	0,1	41.809	296	0,7	1	0,0
März	41.904	244	0,6	80	0,2	41.885	245	0,6	76	0,2
April	42.036	241	0,6	132	0,3	42.044	242	0,6	159	0,4
Mai	42.168	258	0,6	132	0,3	42.230	257	0,6	186	0,4
Juni	42.207	254	0,6	39	0,1	42.321	252	0,6	91	0,2
Juli	42.248	270	0,6	41	0,1	42.375	272	0,6	54	0,1
August	42.325	249	0,6	77	0,2	42.460	252	0,6	85	0,2
September	42.509	239	0,6	184	0,4	42.611	244	0,6	151	0,4
Oktober	42.598	213	0,5	89	0,2	42.680	217	0,5	69	0,2
November	42.646	205	0,5	48	0,1	42.690	207	0,5	10	0,0
Dezember	42.435	223	0,5	-211	-0,5	42.463	226	0,5	-227	-0,5
2014 Januar	42.062	259	0,6	-373	-0,9	42.070	262	0,6	-393	-0,9
Februar	42.128	304	0,7	66	0,2	42.112	303	0,7	42	0,1
März	42.256	352	0,8	128	0,3	42.239	354	0,8	127	0,3
April	42.434	398	0,9	178	0,4	42.445	401	1,0	206	0,5
Mai	42.526	358	0,8	92	0,2	42.590	360	0,9	145	0,3
Juni	42.593	386	0,9	67	0,2	42.711	390	0,9	121	0,3
Juli	42.632	384	0,9	39	0,1	42.756	381	0,9	45	0,1
August	42.653	328	0,8	21	0,0	42.785	325	0,8	29	0,1
September	42.865	356	0,8	212	0,5	42.961	350	0,8	176	0,4
Oktober	42.980	382	0,9	115	0,3	43.056	376	0,9	95	0,2
November	43.035	389	0,9	55	0,1	43.073	383	0,9	17	0,0
Dezember	42.832	397	0,9	-203	-0,5	42.853	390	0,9	-220	-0,5
2015 Januar	42.385	323	0,8	-447	-1,0	42.389	319	0,8	-464	-1,1
Februar	42.400	272	0,6	15	0,0	42.382	270	0,6	-7	-0,0
März	42.494	238	0,6	94	0,2	42.474	235	0,6	92	0,2
April	42.647	213	0,5	153	0,4	42.653	208	0,5	179	0,4
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland
Mai 2015

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat			Vormonat	
	in Tausend	in %		in Tausend	in %	
2013 Januar	42.119	14	0,0	42.174	12	0,0
Februar	42.143	24	0,1	42.200	26	0,1
März	42.138	-5	-0,0	42.191	-9	-0,0
April	42.146	8	0,0	42.198	7	0,0
Mai	42.194	48	0,1	42.245	47	0,1
Juni	42.206	12	0,0	42.257	12	0,0
Juli	42.253	47	0,1	42.308	51	0,1
August	42.278	25	0,1	42.335	27	0,1
September	42.285	7	0,0	42.345	10	0,0
Oktober	42.295	10	0,0	42.357	12	0,0
November	42.311	16	0,0	42.370	13	0,0
Dezember	42.330	19	0,0	42.390	20	0,0
2014 Januar	42.383	53	0,1	42.441	51	0,1
Februar	42.448	65	0,2	42.503	62	0,1
März	42.494	46	0,1	42.550	47	0,1
April	42.546	52	0,1	42.602	52	0,1
Mai	42.551	5	0,0	42.606	4	0,0
Juni	42.591	40	0,1	42.647	41	0,1
Juli	42.628	37	0,1	42.681	34	0,1
August	42.606	-22	-0,1	42.660	-21	-0,0
September	42.640	34	0,1	42.693	33	0,1
Oktober	42.675	35	0,1	42.728	35	0,1
November	42.697	22	0,1	42.750	22	0,1
Dezember	42.728	31	0,1	42.780	30	0,1
2015 Januar	42.713	-15	-0,0	42.767	-13	-0,0
Februar	42.723	10	0,0	42.776	9	0,0
März	42.735	12	0,0	42.788	12	0,0
April	42.757	22	0,1	42.809	21	0,0
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern
Mai 2015

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte										
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ... ¹⁾						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum				
	2-Monatswert	3-Monatswert			6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat		
		2015		2014		2014					
	März	Februar	Januar	Dezember	November	Oktober	abs.	%	abs.	%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Deutschland	1	30.469.200	30.274.700	30.232.800	30.418.900	30.635.947	30.675.717	536.800	1,8	194.500	0,6
Westdeutschland	2	24.782.400	24.629.800	24.596.000	24.733.200	24.893.473	24.920.181	461.700	1,9	152.600	0,6
Ostdeutschland	3	5.684.200	5.640.400	5.630.000	5.682.300	5.738.508	5.750.410	79.200	1,4	43.800	0,8
01 Schleswig-Holstein	4	901.200	892.900	890.500	897.800	906.818	911.884	15.300	1,7	8.300	0,9
02 Hamburg	5	902.900	899.100	896.400	902.800	908.103	907.883	14.200	1,6	3.800	0,4
03 Niedersachsen	6	2.756.300	2.734.600	2.729.300	2.745.000	2.766.780	2.772.604	54.600	2,0	21.700	0,8
04 Bremen	7	309.400	308.300	308.200	310.100	311.796	312.500	3.700	1,2	1.100	0,4
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.375.300	6.345.900	6.341.900	6.373.300	6.405.769	6.407.328	110.200	1,8	29.400	0,5
06 Hessen	9	2.392.800	2.381.200	2.377.600	2.392.200	2.402.630	2.402.304	47.200	2,0	11.600	0,5
07 Rheinland-Pfalz	10	1.330.300	1.320.300	1.317.800	1.327.300	1.339.132	1.342.661	20.000	1,5	10.000	0,8
08 Baden-Württemberg	11	4.324.500	4.302.200	4.297.600	4.317.300	4.334.508	4.336.910	90.100	2,1	22.300	0,5
09 Bayern	12	5.115.900	5.072.300	5.065.200	5.093.300	5.140.548	5.148.456	103.700	2,1	43.600	0,9
10 Saarland	13	374.100	372.300	371.900	373.700	377.389	377.651	2.900	0,8	1.800	0,5
11 Berlin	14	1.296.700	1.288.800	1.282.800	1.288.700	1.295.722	1.293.802	39.500	3,1	7.900	0,6
12 Brandenburg	15	792.200	784.000	782.400	792.900	802.152	804.855	9.500	1,2	8.200	1,0
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	539.800	532.400	531.200	538.900	545.916	551.921	6.900	1,3	7.400	1,4
14 Sachsen	17	1.510.800	1.501.200	1.500.000	1.515.700	1.529.484	1.530.168	17.200	1,2	9.600	0,6
15 Sachsen-Anhalt	18	768.100	762.700	762.400	768.900	778.056	780.052	3.400	0,4	5.400	0,7
16 Thüringen	19	776.600	771.700	771.200	777.600	787.178	789.612	2.800	0,4	4.900	0,6

Datenstand: Mai 2015

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland
Mai 2015

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert			6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat			
		2015		2014		2014						
	März	Februar	Januar	Dezember	November	Oktober	abs.	%	abs.	%		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	232.100	218.900	213.100	214.000	232.004	241.883	2.700	1,2	13.200	6,0
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	535.400	534.500	535.200	540.000	543.715	545.426	-9.600	-1,8	900	0,2
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.654.600	6.644.800	6.645.100	6.668.600	6.695.967	6.698.861	58.800	0,9	9.800	0,1
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.202.900	1.201.300	1.202.200	1.200.800	1.206.623	1.207.351	16.500	1,4	1.600	0,1
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.311.500	4.308.900	4.309.300	4.328.400	4.339.657	4.339.689	37.100	0,9	2.600	0,1
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.140.300	1.134.700	1.133.600	1.139.400	1.149.687	1.151.821	5.300	0,5	5.600	0,5
Baugewerbe	F	7	1.658.600	1.626.500	1.625.600	1.653.800	1.719.883	1.734.471	3.400	0,2	32.100	2,0
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.239.700	4.220.900	4.221.900	4.263.000	4.271.633	4.264.028	61.000	1,5	18.800	0,4
Verkehr und Lagerei	H	9	1.587.000	1.574.400	1.569.600	1.570.000	1.581.257	1.584.467	46.600	3,0	12.600	0,8
Gastgewerbe	I	10	939.000	913.700	904.000	916.000	922.081	940.764	50.200	5,7	25.300	2,8
Information und Kommunikation	J	11	937.300	934.000	930.900	932.100	934.665	934.624	16.500	1,8	3.300	0,4
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	1.003.500	1.002.800	1.004.000	1.013.500	1.012.509	1.012.429	-2.500	-0,3	700	0,1
Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.219.600	2.210.900	2.205.500	2.205.200	2.208.590	2.200.968	96.000	4,5	8.700	0,4
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.316.300	1.297.000	1.294.200	1.297.900	1.316.623	1.318.437	59.100	4,7	19.300	1,5
Arbeitnehmerüberlassung ²⁾	782, 783	15	774.600	753.100	747.000	753.700	797.750	808.230	32.600	4,4	21.500	2,9
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.712.700	1.708.600	1.710.400	1.727.500	1.732.072	1.734.082	-14.900	-0,9	4.100	0,2
Erziehung und Unterricht	P	17	1.171.600	1.168.700	1.166.400	1.186.600	1.185.534	1.177.346	13.700	1,2	2.900	0,2
Gesundheitswesen	86	18	2.299.500	2.294.100	2.293.100	2.302.100	2.301.616	2.298.438	42.800	1,9	5.400	0,2
Heime und Sozialwesen	88	19	2.073.800	2.066.400	2.062.200	2.067.700	2.065.614	2.060.723	68.200	3,4	7.400	0,4
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.111.000	1.100.400	1.097.300	1.103.200	1.110.084	1.115.013	16.600	1,5	10.600	1,0
nicht Zugeordnete		21	2.900	4.900	7.300	4.000	4.350	5.527	-4.500	-60,7	-2.000	0,0
Insgesamt		22	30.469.200	30.274.700	30.232.800	30.418.900	30.635.947	30.675.717	536.800	1,8	194.500	0,6
darunter (nach Sektoren)												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	232.100	218.900	213.100	214.000	232.004	241.883	2.700	1,2	13.200	6,0
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	8.848.600	8.805.800	8.805.900	8.862.400	8.959.565	8.978.758	52.500	0,6	42.800	0,5
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	21.385.600	21.245.000	21.206.500	21.338.500	21.440.028	21.449.549	486.100	2,3	140.600	0,7

Datenstand: Mai 2015

¹⁾ vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Mai 2015

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland ²⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 ¹⁾	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 ¹⁾	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 ¹⁾	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 ¹⁾	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 ¹⁾	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
2012 Januar	206.331	-115.258	-35,8	148.159	-86.013	-36,7	58.172	-29.245	-33,5
Februar	229.572	-75.858	-24,8	162.474	-59.461	-26,8	67.098	-16.397	-19,6
März	166.812	-78.991	-32,1	115.509	-61.595	-34,8	51.303	-17.396	-25,3
April	82.537	-50.629	-38,0	62.376	-39.390	-38,7	20.161	-11.239	-35,8
Mai	77.077	-44.471	-36,6	61.002	-33.282	-35,3	16.075	-11.189	-41,0
Juni	70.529	-39.225	-35,7	56.710	-29.303	-34,1	13.819	-9.922	-41,8
Juli	53.995	-26.835	-33,2	41.400	-20.841	-33,5	12.595	-5.994	-32,2
August	47.141	-24.140	-33,9	35.651	-20.594	-36,6	11.490	-3.546	-23,6
September	65.796	-10.167	-13,4	52.087	-7.207	-12,2	13.709	-2.960	-17,8
Oktober	84.662	4.072	5,1	67.477	3.726	5,8	17.185	346	2,1
November	97.845	12.721	14,9	78.309	12.649	19,3	19.536	72	0,4
Dezember	155.810	15.604	11,1	116.236	10.964	10,4	39.574	4.640	13,3
2013 Januar	234.153	27.822	13,5	172.868	24.709	16,7	61.285	3.113	5,4
Februar	245.109	15.537	6,8	179.215	16.741	10,3	65.894	-1.204	-1,8
März	222.387	55.575	33,3	160.280	44.771	38,8	62.107	10.804	21,1
April	113.342	30.805	37,3	88.193	25.817	41,4	25.149	4.988	24,7
Mai	86.447	9.370	12,2	66.556	5.554	9,1	19.891	3.816	23,7
Juni	98.672	28.143	39,9	70.721	14.011	24,7	27.951	14.132	102,3
Juli	81.001	27.006	50,0	63.240	21.840	52,8	17.761	5.166	41,0
August	60.167	13.026	27,6	44.340	8.689	24,4	15.827	4.337	37,7
September	69.565	3.769	5,7	53.789	1.702	3,3	15.776	2.067	15,1
Oktober	82.594	-2.068	-2,4	65.416	-2.061	-3,1	17.178	-7	-0,0
November	80.161	-17.684	-18,1	66.143	-12.166	-15,5	14.018	-5.518	-28,2
Dezember	114.135	-41.675	-26,7	88.412	-27.824	-23,9	25.723	-13.851	-35,0
2014 Januar	188.998	-45.155	-19,3	141.231	-31.637	-18,3	47.767	-13.518	-22,1
Februar	193.313	-51.796	-21,1	142.913	-36.302	-20,3	50.400	-15.494	-23,5
März	151.814	-70.573	-31,7	114.518	-45.762	-28,6	37.296	-24.811	-39,9
April	77.190	-36.152	-31,9	62.785	-25.408	-28,8	14.405	-10.744	-42,7
Mai	72.090	-14.357	-16,6	59.279	-7.277	-10,9	12.811	-7.080	-35,6
Juni	66.211	-32.461	-32,9	55.263	-15.458	-21,9	10.948	-17.003	-60,8
Juli	53.731	-27.270	-33,7	44.771	-18.469	-29,2	8.960	-8.801	-49,6
August	44.366	-15.801	-26,3	36.016	-8.324	-18,8	8.350	-7.477	-47,2
September	50.648	-18.917	-27,2	42.195	-11.594	-21,6	8.453	-7.323	-46,4
Oktober	61.119	-21.475	-26,0	52.115	-13.301	-20,3	9.004	-8.174	-47,6
November	63.391	-16.770	-20,9	53.964	-12.179	-18,4	9.427	-4.591	-32,8
Dezember									

Datenstand: April 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

Hinweis: Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

 Deutschland
 Mai 2015

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen-zahl	darunter:	
		konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
	1	2		3	4	
Jahr 2010 ¹⁾	5.766	3.637		67.055	46.885	
Jahr 2011 ¹⁾	3.447	1.912		42.720	27.682	
Jahr 2012 ¹⁾	3.469	1.829		47.967	30.586	
Jahr 2013 ¹⁾	3.743	2.173		49.023	32.375	
Jahr 2014 ¹⁾	3.267	1.496		41.122	21.612	
2013 Januar	7.821	3.249		89.057	48.822	
Februar	4.197	2.846		54.843	43.318	
März	3.108	2.481		42.622	37.475	
April	3.320	3.116		45.112	43.224	
Mai	1.925	1.821		28.801	26.266	
Juni	3.703	3.606		46.096	44.491	
Juli	2.522	2.356		35.083	32.325	
August	1.046	945		16.307	14.911	
September	1.428	1.277		29.521	27.476	
Oktober	1.948	1.535		32.486	27.128	
November	5.610	1.479		70.755	23.948	
Dezember	8.293	1.366		97.595	19.121	
2014 Januar	6.510	1.910		72.702	25.739	
Februar	3.647	1.697		40.280	22.239	
März	2.560	1.603		31.697	22.180	
April	2.772	2.517		39.412	34.510	
Mai	1.622	1.503		23.106	20.928	
Juni	1.381	1.288		17.725	16.347	
Juli	1.491	1.347		16.187	14.568	
August	1.013	872		13.198	11.494	
September	1.347	1.175		23.697	21.389	
Oktober	1.937	1.387		31.420	26.059	
November	5.968	1.357		75.328	22.067	
Dezember	8.950	1.299		108.715	21.819	
2015 Januar	5.160	1.386		50.798	15.506	
Februar	3.060	1.507		32.303	19.997	
März	2.309	1.522		26.620	19.547	
April	2.113	1.936		29.272	26.645	
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: April 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Monatsdurchschnittswerte

5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland
Mai 2015

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP ²⁾
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2012	2.897.126	-79.361	-2,7	.	.	6,8	7,6	x	x
Jahr 2013	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.898.388	-51.949	-1,8	.	.	6,7	7,5	x	x
2013 Januar	3.138.232	53.521	1,7	298.408	10,5	7,4	8,2	2.928	6,9
Februar	3.156.246	45.804	1,5	18.014	0,6	7,4	8,3	2.933	6,9
März	3.097.817	69.403	2,3	-58.429	-1,9	7,3	8,1	2.948	6,9
April	3.020.275	56.705	1,9	-77.542	-2,5	7,1	7,9	2.955	6,9
Mai	2.936.915	81.645	2,9	-83.360	-2,8	6,8	7,6	2.963	6,9
Juni	2.864.666	55.559	2,0	-72.249	-2,5	6,6	7,4	2.946	6,8
Juli	2.914.096	38.125	1,3	49.430	1,7	6,8	7,6	2.942	6,8
August	2.945.710	40.597	1,4	31.614	1,1	6,8	7,6	2.944	6,8
September	2.848.950	60.701	2,2	-96.760	-3,3	6,6	7,4	2.955	6,8
Oktober	2.801.191	47.830	1,7	-47.759	-1,7	6,5	7,3	2.958	6,9
November	2.806.146	54.661	2,0	4.955	0,2	6,5	7,3	2.966	6,9
Dezember	2.873.806	33.982	1,2	67.660	2,4	6,7	7,5	2.956	6,8
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.930	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.922	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.914	6,8
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.886	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.907	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.913	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.900	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.899	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.906	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.881	6,6
November	2.716.852	-89.294	-3,2	-15.917	-0,6	6,3	7,0	2.866	6,6
Dezember	2.763.521	-110.285	-3,8	46.669	1,7	6,4	7,1	2.841	6,5
2015 Januar	3.031.604	-104.198	-3,3	268.083	9,7	7,0	7,8	2.833	6,5
Februar	3.017.003	-120.864	-3,9	-14.601	-0,5	6,9	7,8	2.814	6,5
März	2.931.505	-123.217	-4,0	-85.498	-2,8	6,8	7,6	2.800	6,4
April	2.842.844	-100.491	-3,4	-88.661	-3,0	6,5	7,3	2.791	6,4
Mai	2.761.696	-120.333	-4,2	-81.148	-2,9	6,3	7,0	2.786	6,4
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland
Mai 2015

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat						aller ziv. EP^{2)}
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2012	1.999.918	-26.627	-1,3	.	.	5,9	6,6	x	x
Jahr 2013	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.074.553	-5.789	-0,3	.	.	5,9	6,7	x	x
2013 Januar	2.171.625	86.254	4,1	197.762	10,0	6,4	7,1	2.046	6,0
Februar	2.188.493	84.007	4,0	16.868	0,8	6,4	7,2	2.056	6,0
März	2.150.573	99.048	4,8	-37.920	-1,7	6,3	7,0	2.068	6,1
April	2.107.788	83.742	4,1	-42.785	-2,0	6,2	6,9	2.075	6,1
Mai	2.067.669	103.526	5,3	-40.119	-1,9	6,0	6,7	2.087	6,0
Juni	2.028.687	82.527	4,2	-38.982	-1,9	5,8	6,5	2.079	6,0
Juli	2.076.392	70.569	3,5	47.705	2,4	6,0	6,7	2.079	6,0
August	2.106.940	71.018	3,5	30.548	1,5	6,1	6,8	2.081	6,0
September	2.037.342	84.573	4,3	-69.598	-3,3	5,9	6,6	2.092	6,0
Oktober	1.998.296	68.987	3,6	-39.046	-1,9	5,8	6,4	2.096	6,0
November	1.996.023	70.428	3,7	-2.273	-0,1	5,8	6,4	2.103	6,1
Dezember	2.034.278	60.415	3,1	38.255	1,9	5,9	6,6	2.100	6,1
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.083	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.080	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.079	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.065	6,0
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.079	5,9
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.084	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.078	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.079	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.088	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.068	5,9
November	1.956.799	-39.224	-2,0	-17.600	-0,9	5,6	6,3	2.059	5,9
Dezember	1.980.073	-54.205	-2,7	23.274	1,2	5,7	6,3	2.043	5,8
2015 Januar	2.160.458	-46.916	-2,1	180.385	9,1	6,2	6,9	2.040	5,8
Februar	2.152.973	-57.188	-2,6	-7.485	-0,3	6,2	6,9	2.029	5,8
März	2.097.264	-62.280	-2,9	-55.709	-2,6	6,0	6,7	2.021	5,8
April	2.043.887	-49.792	-2,4	-53.377	-2,5	5,8	6,5	2.019	5,8
Mai	1.995.124	-65.899	-3,2	-48.763	-2,4	5,6	6,3	2.012	5,7
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland
Mai 2015

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeits-
		Vorjahr		Vormonat					losenquoten
		absolut	in%	absolut	in %			auf Basis	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2012	897.209	-52.734	-5,6	.	.	10,7	11,9	x	x
Jahr 2013	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	823.835	-46.161	-5,3	.	.	9,8	11,0	x	x
2013 Januar	966.607	-32.733	-3,3	100.646	11,6	11,5	12,8	881	10,5
Februar	967.753	-38.203	-3,8	1.146	0,1	11,5	12,9	877	10,4
März	947.244	-29.645	-3,0	-20.509	-2,1	11,3	12,6	880	10,5
April	912.487	-27.037	-2,9	-34.757	-3,7	10,8	12,1	879	10,4
Mai	869.246	-21.881	-2,5	-43.241	-4,7	10,3	11,5	876	10,4
Juni	835.979	-26.968	-3,1	-33.267	-3,8	9,9	11,1	867	10,2
Juli	837.704	-32.444	-3,7	1.725	0,2	9,9	11,1	863	10,2
August	838.770	-30.421	-3,5	1.066	0,1	9,9	11,1	862	10,2
September	811.608	-23.872	-2,9	-27.162	-3,2	9,6	10,8	862	10,2
Oktober	802.895	-21.157	-2,6	-8.713	-1,1	9,5	10,7	862	10,2
November	810.123	-15.767	-1,9	7.228	0,9	9,6	10,8	863	10,2
Dezember	839.528	-26.433	-3,1	29.405	3,6	9,9	11,1	856	10,1
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	846	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	842	10,0
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	834	9,9
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	821	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	828	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	829	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	821	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	819	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	818	9,7
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	813	9,6
November	760.053	-50.070	-6,2	1.683	0,2	9,0	10,1	807	9,6
Dezember	783.448	-56.080	-6,7	23.395	3,1	9,3	10,4	798	9,4
2015 Januar	871.146	-57.282	-6,2	87.698	11,2	10,3	11,6	793	9,4
Februar	864.030	-63.676	-6,9	-7.116	-0,8	10,2	11,5	785	9,3
März	834.241	-60.937	-6,8	-29.789	-3,4	9,9	11,1	779	9,2
April	798.957	-50.699	-6,0	-35.284	-4,2	9,5	10,6	773	9,2
Mai	766.572	-54.434	-6,6	-32.385	-4,1	9,1	10,2	773	9,2
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland
Mai 2015

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2015				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	März
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.761.696	2.842.844	2.931.505	3.017.003	-120.333	-4,2	-3,4	-4,0
dar.: 54,3% Männer	1.498.961	1.551.653	1.626.451	1.683.402	-57.428	-3,7	-3,1	-3,5
45,7% Frauen	1.262.735	1.291.184	1.305.054	1.333.601	-62.905	-4,7	-3,8	-4,7
8,0% 15 bis unter 25 Jahre	222.301	233.943	249.487	258.026	-21.375	-8,8	-8,9	-9,2
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	40.667	42.073	44.276	44.245	-134	-0,3	-1,7	-2,1
33,7% 50 Jahre und älter	931.800	955.854	982.504	1.009.825	-29.469	-3,1	-1,7	-2,0
20,7% dar.: 55 Jahre und älter	571.915	584.718	598.726	613.738	-15.505	-2,6	-1,1	-1,1
20,1% Ausländer	555.018	564.372	569.010	571.653	29.066	5,5	6,5	5,1
79,7% Deutsche	2.201.815	2.273.494	2.357.695	2.441.054	-150.138	-6,4	-5,6	-6,0
6,5% schwerbehinderte Menschen	178.720	181.732	182.666	185.099	-2.638	-1,5	0,1	-0,3
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,5	6,8	6,9	6,6	-	6,8	7,1
Männer	6,5	6,7	7,1	7,3	6,8	-	7,0	7,4
Frauen	6,1	6,3	6,4	6,5	6,5	-	6,6	6,8
15 bis unter 25 Jahre	4,9	5,2	5,5	5,7	5,4	-	5,5	5,9
15 bis unter 20 Jahre	3,2	3,4	3,6	3,6	3,3	-	3,4	3,6
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,7	7,2	7,4	7,6	7,2	-	7,6	7,9
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,2	7,7	7,9	8,1	7,8	-	8,2	8,4
Ausländer	14,3	14,9	15,1	15,1	13,9	-	14,9	15,2
Deutsche	5,5	5,7	6,0	6,2	5,9	-	6,1	6,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,0	7,3	7,6	7,8	7,4	-	7,6	7,9
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	815.415	867.776	955.071	1.034.273	-77.499	-8,7	-7,5	-6,9
dar.: 55,1% Männer	449.033	485.159	555.482	611.102	-41.988	-8,6	-7,4	-6,2
44,9% Frauen	366.382	382.617	399.589	423.171	-35.511	-8,8	-7,7	-8,0
10,0% 15 bis unter 25 Jahre	81.661	91.265	106.490	117.012	-12.196	-13,0	-12,4	-10,9
1,1% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.373	10.750	12.801	13.448	-285	-3,0	-2,9	-1,3
41,5% 50 Jahre und älter	338.011	354.072	381.645	404.976	-30.485	-8,3	-6,4	-5,3
30,0% dar.: 55 Jahre und älter	244.401	253.873	269.072	282.029	-23.060	-8,6	-6,5	-5,2
12,8% Ausländer	104.302	111.204	121.000	129.933	-3.135	-2,9	-1,1	-0,6
87,2% Deutsche	710.701	756.125	833.628	903.851	-74.370	-9,5	-8,4	-7,8
8,0% schwerbehinderte Menschen	65.421	66.923	68.626	70.476	-2.219	-3,3	-1,7	-1,5
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	29,5	30,5	32,6	34,3	x	x	x	x
dar.: Männer	30,0	31,3	34,2	36,3	x	x	x	x
Frauen	29,0	29,6	30,6	31,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	36,7	39,0	42,7	45,3	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	23,0	25,6	28,9	30,4	x	x	x	x
50 Jahre und älter	36,3	37,0	38,8	40,1	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	42,7	43,4	44,9	46,0	x	x	x	x
Ausländer	18,8	19,7	21,3	22,7	x	x	x	x
Deutsche	32,3	33,3	35,4	37,0	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	36,6	36,8	37,6	38,1	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,9	2,0	2,2	2,4	2,1	-	2,2	2,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,1	2,2	2,5	2,7	2,3	-	2,4	2,7
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.946.281	1.975.068	1.976.434	1.982.730	-42.834	-2,2	-1,5	-2,6
dar.: 53,9% Männer	1.049.928	1.066.494	1.070.969	1.072.300	-15.440	-1,4	-1,0	-2,0
46,1% Frauen	896.353	908.567	905.465	910.430	-27.394	-3,0	-2,1	-3,2
7,2% 15 bis unter 25 Jahre	140.640	142.678	142.997	141.014	-9.179	-6,1	-6,5	-7,9
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	31.294	31.323	31.475	30.797	151	0,5	-1,2	-2,4
30,5% 50 Jahre und älter	593.789	601.782	600.859	604.849	1.016	0,2	1,2	0,2
16,8% dar.: 55 Jahre und älter	327.514	330.845	329.654	331.709	7.555	2,4	3,4	2,6
23,2% Ausländer	450.716	453.168	448.010	441.720	32.201	7,7	8,5	6,8
76,6% Deutsche	1.491.114	1.517.369	1.524.067	1.537.203	-75.768	-4,8	-4,2	-5,1
5,8% schwerbehinderte Menschen	113.299	114.809	114.040	114.623	-419	-0,4	1,2	0,4
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	70,5	69,5	67,4	65,7	x	x	x	x
dar.: Männer	70,0	68,7	65,8	63,7	x	x	x	x
Frauen	71,0	70,4	69,4	68,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	63,3	61,0	57,3	54,7	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	77,0	74,4	71,1	69,6	x	x	x	x
50 Jahre und älter	63,7	63,0	61,2	59,9	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	57,3	56,6	55,1	54,0	x	x	x	x
Ausländer	81,2	80,3	78,7	77,3	x	x	x	x
Deutsche	67,7	66,7	64,6	63,0	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	63,4	63,2	62,4	61,9	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,4	4,5	4,6	4,6	4,6	-	4,6	4,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,9	5,1	5,1	5,1	5,1	-	5,2	5,3

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland
Mai 2015

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2015				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	März
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.995.124	2.043.887	2.097.264	2.152.973	-65.899	-3,2	-2,4	-2,9
dar.: 54,0% Männer	1.077.836	1.109.604	1.156.813	1.194.362	-27.571	-2,5	-1,8	-2,1
46,0% Frauen	917.288	934.276	940.451	958.611	-38.328	-4,0	-3,1	-3,9
8,6% 15 bis unter 25 Jahre	170.927	179.851	192.906	200.421	-11.904	-6,5	-6,6	-6,1
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	30.407	31.658	33.507	33.743	-62	-0,2	-1,7	-1,5
32,5% 50 Jahre und älter	648.639	660.607	672.741	688.163	-11.759	-1,8	-0,4	-0,7
19,8% dar.: 55 Jahre und älter	395.833	401.664	407.657	416.010	-5.208	-1,3	0,1	0,1
23,9% Ausländer	476.158	484.111	488.972	491.874	24.059	5,3	6,1	4,9
76,0% Deutsche	1.515.479	1.556.198	1.604.807	1.657.890	-90.276	-5,6	-4,8	-5,1
6,8% schwerbehinderte Menschen	135.709	137.596	137.935	139.659	-1.002	-0,7	0,9	0,4
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,6	5,8	6,0	6,2	5,9	-	6,0	6,2
Männer	5,7	6,0	6,2	6,4	5,9	-	6,1	6,4
Frauen	5,5	5,7	5,7	5,9	5,8	-	5,9	6,0
15 bis unter 25 Jahre	4,4	4,7	5,0	5,2	4,8	-	4,9	5,3
15 bis unter 20 Jahre	2,7	2,9	3,1	3,1	2,8	-	2,8	3,0
50 Jahre bis unter 65 Jahre	5,9	6,3	6,4	6,5	6,3	-	6,6	6,7
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,3	6,8	6,9	7,0	6,8	-	7,1	7,2
Ausländer	13,6	14,2	14,4	14,5	13,3	-	14,2	14,5
Deutsche	4,8	4,9	5,1	5,3	5,1	-	5,2	5,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,5	6,7	6,9	6,6	-	6,8	7,0
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	630.119	665.367	723.330	780.022	-47.934	-7,1	-5,9	-5,3
dar.: 55,4% Männer	349.316	373.455	420.989	460.750	-25.102	-6,7	-5,4	-4,2
44,6% Frauen	280.803	291.912	302.341	319.272	-22.832	-7,5	-6,5	-6,7
10,8% 15 bis unter 25 Jahre	68.272	76.134	88.998	98.110	-7.784	-10,2	-9,5	-7,6
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	7.542	8.689	10.433	11.113	-218	-2,8	-3,7	-1,8
39,7% 50 Jahre und älter	250.362	259.461	274.890	289.705	-14.870	-5,6	-3,7	-2,8
28,4% dar.: 55 Jahre und älter	178.715	183.684	191.973	199.875	-10.689	-5,6	-3,7	-2,5
15,0% Ausländer	94.311	100.703	109.826	118.139	-2.769	-2,9	-1,0	-0,6
85,0% Deutsche	535.471	564.302	613.148	661.490	-45.185	-7,8	-6,7	-6,1
8,4% schwerbehinderte Menschen	53.171	54.159	55.323	56.706	-834	-1,5	0,0	0,3
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	31,6	32,6	34,5	36,2	x	x	x	x
dar.: Männer	32,4	33,7	36,4	38,6	x	x	x	x
Frauen	30,6	31,2	32,1	33,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	39,9	42,3	46,1	49,0	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	24,8	27,4	31,1	32,9	x	x	x	x
50 Jahre und älter	38,6	39,3	40,9	42,1	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	45,1	45,7	47,1	48,0	x	x	x	x
Ausländer	19,8	20,8	22,5	24,0	x	x	x	x
Deutsche	35,3	36,3	38,2	39,9	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	39,2	39,4	40,1	40,6	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,8	1,9	2,1	2,2	1,9	-	2,0	2,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,0	2,1	2,3	2,5	2,2	-	2,3	2,5
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.365.005	1.378.520	1.373.934	1.372.951	-17.965	-1,3	-0,6	-1,6
dar.: 53,4% Männer	728.520	736.149	735.824	733.612	-2.469	-0,3	0,2	-0,8
46,6% Frauen	636.485	642.364	638.110	639.339	-15.496	-2,4	-1,5	-2,5
7,5% 15 bis unter 25 Jahre	102.655	103.717	103.908	102.311	-4.120	-3,9	-4,3	-4,8
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	22.865	22.969	23.074	22.630	156	0,7	-1,0	-1,3
29,2% 50 Jahre und älter	398.277	401.146	397.851	398.458	3.111	0,8	1,9	0,8
15,9% dar.: 55 Jahre und älter	217.118	217.980	215.684	216.135	5.481	2,6	3,6	2,6
28,0% Ausländer	381.847	383.408	379.146	373.735	26.828	7,6	8,2	6,6
71,8% Deutsche	980.008	991.896	991.659	996.400	-45.091	-4,4	-3,7	-4,4
6,0% schwerbehinderte Menschen	82.538	83.437	82.612	82.953	-168	-0,2	1,5	0,5
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	68,4	67,4	65,5	63,8	x	x	x	x
dar.: Männer	67,6	66,3	63,6	61,4	x	x	x	x
Frauen	69,4	68,8	67,9	66,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	60,1	57,7	53,9	51,0	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	75,2	72,6	68,9	67,1	x	x	x	x
50 Jahre und älter	61,4	60,7	59,1	57,9	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	54,9	54,3	52,9	52,0	x	x	x	x
Ausländer	80,2	79,2	77,5	76,0	x	x	x	x
Deutsche	64,7	63,7	61,8	60,1	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	60,8	60,6	59,9	59,4	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,9	3,9	3,9	3,9	4,0	-	4,0	4,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,3	4,4	4,4	4,4	4,4	-	4,5	4,5

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland
Mai 2015

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2015				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	März
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	in %	in %	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	766.572	798.957	834.241	864.030	-54.434	-6,6	-6,0	-6,8
dar.: 54,9% Männer	421.125	442.049	469.638	489.040	-29.857	-6,6	-6,2	-6,9
45,1% Frauen	345.447	356.908	364.603	374.990	-24.577	-6,6	-5,7	-6,7
6,7% 15 bis unter 25 Jahre	51.374	54.092	56.581	57.605	-9.471	-15,6	-15,9	-18,4
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.260	10.415	10.769	10.502	-72	-0,7	-1,4	-3,9
36,9% 50 Jahre und älter	283.161	295.247	309.763	321.662	-17.710	-5,9	-4,6	-4,6
23,0% dar.: 55 Jahre und älter	176.082	183.054	191.069	197.728	-10.297	-5,5	-3,8	-3,5
10,3% Ausländer	78.860	80.261	80.038	79.779	5.007	6,8	8,5	6,4
89,5% Deutsche	686.336	717.296	752.888	783.164	-59.862	-8,0	-7,4	-8,1
5,6% schwerbehinderte Menschen	43.011	44.136	44.731	45.440	-1.636	-3,7	-2,2	-2,6
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,1	9,5	9,9	10,2	9,7	-	10,0	10,6
Männer	9,5	9,9	10,5	11,0	10,1	-	10,5	11,3
Frauen	8,6	9,0	9,1	9,4	9,3	-	9,5	9,8
15 bis unter 25 Jahre	8,2	8,0	8,4	8,5	9,0	-	8,7	9,4
15 bis unter 20 Jahre	7,1	7,8	8,0	7,8	7,7	-	7,8	8,3
50 Jahre bis unter 65 Jahre	9,7	10,5	11,0	11,4	10,7	-	11,4	12,0
55 Jahre bis unter 65 Jahre	10,3	11,2	11,7	12,1	11,4	-	12,2	12,8
Ausländer	20,9	21,3	21,3	21,2	19,6	-	21,4	21,7
Deutsche	8,5	8,9	9,3	9,7	9,3	-	9,6	10,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,2	10,6	11,1	11,5	10,9	-	11,3	11,9
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	185.296	202.409	231.741	254.251	-29.565	-13,8	-12,6	-11,8
dar.: 53,8% Männer	99.717	111.704	134.493	150.352	-16.886	-14,5	-13,5	-11,9
46,2% Frauen	85.579	90.705	97.248	103.899	-12.679	-12,9	-11,4	-11,6
7,2% 15 bis unter 25 Jahre	13.389	15.131	17.492	18.902	-4.412	-24,8	-24,3	-24,7
1,0% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	1.831	2.061	2.368	2.335	-67	-3,5	0,9	1,0
47,3% 50 Jahre und älter	87.649	94.611	106.755	115.271	-15.615	-15,1	-13,0	-11,1
35,4% dar.: 55 Jahre und älter	65.686	70.189	77.099	82.154	-12.371	-15,8	-13,2	-11,4
5,4% Ausländer	9.991	10.501	11.174	11.794	-366	-3,5	-2,1	-1,4
94,6% Deutsche	175.230	191.823	220.480	242.361	-29.185	-14,3	-13,1	-12,3
6,6% schwerbehinderte Menschen	12.250	12.764	13.303	13.770	-1.385	-10,2	-8,4	-8,1
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	24,2	25,3	27,8	29,4	x	x	x	x
dar.: Männer	23,7	25,3	28,6	30,7	x	x	x	x
Frauen	24,8	25,4	26,7	27,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	26,1	28,0	30,9	32,8	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	17,8	19,8	22,0	22,2	x	x	x	x
50 Jahre und älter	31,0	32,0	34,5	35,8	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	37,3	38,3	40,4	41,5	x	x	x	x
Ausländer	12,7	13,1	14,0	14,8	x	x	x	x
Deutsche	25,5	26,7	29,3	30,9	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	28,5	28,9	29,7	30,3	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,2	2,4	2,7	3,0	2,5	-	2,7	3,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,5	2,7	3,1	3,4	2,9	-	3,1	3,5
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	581.276	596.548	602.500	609.779	-24.869	-4,1	-3,5	-4,7
dar.: 55,3% Männer	321.408	330.345	335.145	338.688	-12.971	-3,9	-3,4	-4,7
44,7% Frauen	259.868	266.203	267.355	271.091	-11.898	-4,4	-3,6	-4,8
6,5% 15 bis unter 25 Jahre	37.985	38.961	39.089	38.703	-5.059	-11,8	-12,1	-15,3
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	8.429	8.354	8.401	8.167	-5	-0,1	-1,9	-5,2
33,6% 50 Jahre und älter ¹⁾	195.512	200.636	203.008	206.391	-2.095	-1,1	-0,1	-0,8
19,0% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	110.396	112.865	113.970	115.574	2.074	1,9	3,1	2,7
11,8% Ausländer	68.869	69.760	68.864	67.985	5.373	8,5	10,2	7,8
87,9% Deutsche	511.106	525.473	532.408	540.803	-30.677	-5,7	-5,2	-6,2
5,3% schwerbehinderte Menschen	30.761	31.372	31.428	31.670	-251	-0,8	0,5	0,0
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	75,8	74,7	72,2	70,6	x	x	x	x
dar.: Männer	76,3	74,7	71,4	69,3	x	x	x	x
Frauen	75,2	74,6	73,3	72,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	73,9	72,0	69,1	67,2	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	82,2	80,2	78,0	77,8	x	x	x	x
50 Jahre und älter	69,0	68,0	65,5	64,2	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	62,7	61,7	59,6	58,5	x	x	x	x
Ausländer	87,3	86,9	86,0	85,2	x	x	x	x
Deutsche	74,5	73,3	70,7	69,1	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	71,5	71,1	70,3	69,7	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,9	7,1	7,1	7,2	7,2	-	7,3	7,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,7	7,9	8,0	8,1	8,1	-	8,2	8,4

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.7 Bestand an Langzeitarbeitslosen

Deutschland
Mai 2015

Region	Bestand an Arbeitslosen - nach Ländern -							
	insgesamt		darunter (Sp. 1)					
			an Langzeitarbeitslosen ¹⁾					
			insgesamt		davon (Sp. 3) im Rechtskreis			
					SGB III		SGB II	
absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in % an Sp.1	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	
	Insgesamt							
Deutschland	2.761.696	100	1.040.953	37,7	114.428	11,0	926.525	89,0
Westdeutschland	1.995.124	72,2	755.168	37,9	82.225	10,9	672.943	89,1
Ostdeutschland	766.572	27,8	285.785	37,3	32.203	11,3	253.582	88,7
01 Schleswig-Holstein	94.899	3,4	36.183	38,1	3.547	9,8	32.636	90,2
02 Hamburg	73.524	2,7	23.155	31,5	2.396	10,3	20.759	89,7
03 Niedersachsen	251.524	9,1	96.848	38,5	10.244	10,6	86.604	89,4
04 Bremen	37.507	1,4	16.261	43,4	706	4,3	15.555	95,7
05 Nordrhein-Westfalen	743.317	26,9	325.176	43,7	27.021	8,3	298.155	91,7
06 Hessen	177.273	6,4	67.083	37,8	6.478	9,7	60.605	90,3
07 Rheinland-Pfalz	110.961	4,0	38.699	34,9	5.795	15,0	32.904	85,0
08 Baden-Württemberg	223.254	8,1	71.686	32,1	12.193	17,0	59.493	83,0
09 Bayern	246.308	8,9	65.935	26,8	12.531	19,0	53.404	81,0
10 Saarland	36.557	1,3	14.142	38,7	1.314	9,3	12.828	90,7
11 Berlin	196.353	7,1	62.883	32,0	4.169	6,6	58.714	93,4
12 Brandenburg	112.921	4,1	49.285	43,6	5.619	11,4	43.666	88,6
13 Mecklenburg-Vorpommern	82.982	3,0	30.659	36,9	4.423	14,4	26.236	85,6
14 Sachsen	173.874	6,3	68.228	39,2	7.277	10,7	60.951	89,3
15 Sachsen-Anhalt	116.582	4,2	44.817	38,4	5.825	13,0	38.992	87,0
16 Thüringen	83.860	3,0	29.913	35,7	4.890	16,3	25.023	83,7
	Veränderung zum Vorjahresmonat							
Deutschland	-120.333	-4,2	- 48.249	-4,4	-14.101	-11,0	- 34.148	-3,6
Westdeutschland	-65.899	-3,2	- 23.175	-3,0	-6.807	-7,6	- 16.368	-2,4
Ostdeutschland	-54.434	-6,6	- 25.074	-8,1	-7.294	-18,5	- 17.780	-6,6
01 Schleswig-Holstein	-4.416	-4,4	- 1.452	-3,9	-203	-5,4	- 1.249	-3,7
02 Hamburg	-414	-0,6	- 502	-2,1	-236	-9,0	- 266	-1,3
03 Niedersachsen	-13.155	-5,0	- 3.450	-3,4	-984	-8,8	- 2.466	-2,8
04 Bremen	466	1,3	101	0,6	-34	-4,6	135	0,9
05 Nordrhein-Westfalen	-23.721	-3,1	- 10.174	-3,0	-1.923	-6,6	- 8.251	-2,7
06 Hessen	-7.380	-4,0	- 1.663	-2,4	-774	-10,7	- 889	-1,4
07 Rheinland-Pfalz	-3.873	-3,4	- 1.167	-2,9	-592	-9,3	- 575	-1,7
08 Baden-Württemberg	-4.072	-1,8	- 1.471	-2,0	-159	-1,3	- 1.312	-2,2
09 Bayern	-8.794	-3,4	- 3.282	-4,7	-1.693	-11,9	- 1.589	-2,9
10 Saarland	-540	-1,5	- 115	-0,8	-209	-13,7	94	0,7
11 Berlin	-7.756	-3,8	- 4.593	-6,8	-1.156	-21,7	- 3.437	-5,5
12 Brandenburg	-10.897	-8,8	- 3.972	-7,5	-1.320	-19,0	- 2.652	-5,7
13 Mecklenburg-Vorpommern	-7.705	-8,5	- 4.607	-13,1	-838	-15,9	- 3.769	-12,6
14 Sachsen	-12.164	-6,5	- 5.893	-8,0	-1.805	-19,9	- 4.088	-6,3
15 Sachsen-Anhalt	-9.556	-7,6	- 3.070	-6,4	-1.216	-17,3	- 1.854	-4,5
16 Thüringen	-6.356	-7,0	- 2.939	-8,9	-959	-16,4	- 1.980	-7,3

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einbeziehung von Informationen über „Langzeitarbeitslosigkeit“ in das Schätzverfahren bei Datenausfällen; siehe hierzu Seite aktuelle Hinweise

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Mai 2015

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	542.599	-55.610	-9,3	3.240.549	3.274.270	-33.721	-1,0
dav. 35,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	190.414	-24.813	-11,5	1.307.170	1.361.362	-54.192	-4,0
23,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	125.184	-7.483	-5,6	701.391	686.037	15.354	2,2
36,8% Nichterwerbstätigkeit	199.527	-26.088	-11,6	1.086.618	1.097.170	-10.552	-1,0
5,1% Sonstiges / keine Angabe	27.474	2.774	11,2	145.370	129.701	15.669	12,1
SGB III							
Zugang insgesamt	236.190	-27.823	-10,5	1.529.839	1.564.357	-34.518	-2,2
dav. 56,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	133.175	-17.972	-11,9	945.224	982.597	-37.373	-3,8
20,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	47.471	-2.863	-5,7	282.115	280.493	1.622	0,6
22,2% Nichterwerbstätigkeit	52.379	-6.865	-11,6	284.700	283.083	1.617	0,6
1,3% Sonstiges / keine Angabe	3.165	-123	-3,7	17.800	18.184	-384	-2,1
SGB II							
Zugang insgesamt	306.409	-27.787	-8,3	1.710.710	1.709.913	797	0,0
dav. 18,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	57.239	-6.841	-10,7	361.946	378.765	-16.819	-4,4
25,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	77.713	-4.620	-5,6	419.276	405.544	13.732	3,4
48,0% Nichterwerbstätigkeit	147.148	-19.223	-11,6	801.918	814.087	-12.169	-1,5
7,9% Sonstiges / keine Angabe	24.309	2.897	13,5	127.570	111.517	16.053	14,4
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	394.945	-35.483	-8,2	2.337.015	2.337.415	-400	0,0
dav. 35,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	141.275	-17.573	-11,1	943.098	973.888	-30.790	-3,2
22,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	89.362	-3.085	-3,3	505.436	485.287	20.149	4,2
36,0% Nichterwerbstätigkeit	142.188	-17.463	-10,9	777.103	776.845	258	0,0
5,6% Sonstiges / keine Angabe	22.120	2.638	13,5	111.378	101.395	9.983	9,8
SGB III							
Zugang insgesamt	183.586	-18.775	-9,3	1.170.438	1.179.622	-9.184	-0,8
dav. 56,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	103.406	-12.596	-10,9	713.401	732.007	-18.606	-2,5
19,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	36.230	-1.644	-4,3	217.022	213.322	3.700	1,7
22,5% Nichterwerbstätigkeit	41.355	-4.493	-9,8	225.622	219.742	5.880	2,7
1,4% Sonstiges / keine Angabe	2.595	-42	-1,6	14.393	14.551	-158	-1,1
SGB II							
Zugang insgesamt	211.359	-16.708	-7,3	1.166.577	1.157.793	8.784	0,8
dav. 17,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	37.869	-4.977	-11,6	229.697	241.881	-12.184	-5,0
25,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	53.132	-1.441	-2,6	288.414	271.965	16.449	6,0
47,7% Nichterwerbstätigkeit	100.833	-12.970	-11,4	551.481	557.103	-5.622	-1,0
9,2% Sonstiges / keine Angabe	19.525	2.680	15,9	96.985	86.844	10.141	11,7
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	147.654	-20.127	-12,0	903.534	936.855	-33.321	-3,6
dav. 33,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	49.139	-7.240	-12,8	364.072	387.474	-23.402	-6,0
24,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	35.822	-4.398	-10,9	195.955	200.750	-4.795	-2,4
38,8% Nichterwerbstätigkeit	57.339	-8.625	-13,1	309.515	320.325	-10.810	-3,4
3,6% Sonstiges / keine Angabe	5.354	136	2,6	33.992	28.306	5.686	20,1
SGB III							
Zugang insgesamt	52.604	-9.048	-14,7	359.401	384.735	-25.334	-6,6
dav. 56,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	29.769	-5.376	-15,3	231.823	250.590	-18.767	-7,5
21,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	11.241	-1.219	-9,8	65.093	67.171	-2.078	-3,1
21,0% Nichterwerbstätigkeit	11.024	-2.372	-17,7	59.078	63.341	-4.263	-6,7
1,1% Sonstiges / keine Angabe	570	-81	-12,4	3.407	3.633	-226	-6,2
SGB II							
Zugang insgesamt	95.050	-11.079	-10,4	544.133	552.120	-7.987	-1,4
dav. 20,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	19.370	-1.864	-8,8	132.249	136.884	-4.635	-3,4
25,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	24.581	-3.179	-11,5	130.862	133.579	-2.717	-2,0
48,7% Nichterwerbstätigkeit	46.315	-6.253	-11,9	250.437	256.984	-6.547	-2,5
5,0% Sonstiges / keine Angabe	4.784	217	4,8	30.585	24.673	5.912	24,0

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.9 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland
Mai 2015

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	169.677	-21.032	-11,0	1.167.132	1.212.071	-44.939	-3,7
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	16.250	-3.524	-17,8	87.849	96.549	-8.700	-9,0
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.916	-778	-21,1	18.444	19.825	-1.381	-7,0
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	153.427	-17.508	-10,2	1.079.283	1.115.522	-36.239	-3,2
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	30	-18	-37,5	199	235	-36	-15,3
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	153.397	-17.490	-10,2	1.079.084	1.115.287	-36.203	-3,2
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.119	-131	-10,5	13.769	13.848	-79	-0,6
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.276	-149	-10,5	11.456	11.825	-369	-3,1
C Verarbeitendes Gewerbe	19.900	-3.309	-14,3	134.469	140.569	-6.100	-4,3
F Baugewerbe	11.054	-1.927	-14,8	129.022	139.416	-10.394	-7,5
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	22.339	-3.321	-12,9	145.530	150.568	-5.038	-3,3
H Verkehr und Lagerei	9.420	-1.138	-10,8	68.792	74.045	-5.253	-7,1
I Gastgewerbe	10.355	-830	-7,4	76.753	77.260	-507	-0,7
J Information und Kommunikation	4.860	-535	-9,9	28.888	29.212	-324	-1,1
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.431	-201	-12,3	10.592	11.734	-1.142	-9,7
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	22.223	-2.636	-10,6	148.851	151.912	-3.061	-2,0
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	24.994	-1.809	-6,7	157.913	161.938	-4.025	-2,5
O, U Öffentl. Verwaltung	2.558	-37	-1,4	17.746	17.154	592	3,5
P Erziehung und Unterricht	3.279	-325	-9,0	22.534	21.570	964	4,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	12.077	-864	-6,7	71.396	72.973	-1.577	-2,2
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	6.512	-278	-4,1	41.373	41.263	110	0,3
Westdeutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	129.027	-15.094	-10,5	865.617	891.204	-25.587	-2,9
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	11.591	-2.186	-15,9	62.403	67.709	-5.306	-7,8
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.006	-464	-18,8	11.964	12.886	-922	-7,2
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	117.436	-12.908	-9,9	803.214	823.495	-20.281	-2,5
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	24	-19	-44,2	138	190	-52	-27,4
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	117.412	-12.889	-9,9	803.076	823.305	-20.229	-2,5
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	583	-67	-10,3	7.383	7.075	308	4,4
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	888	-122	-12,1	7.861	8.073	-212	-2,6
C Verarbeitendes Gewerbe	15.848	-2.581	-14,0	105.801	110.141	-4.340	-3,9
F Baugewerbe	8.014	-1.284	-13,8	88.050	92.596	-4.546	-4,9
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	18.009	-2.472	-12,1	114.140	117.735	-3.595	-3,1
H Verkehr und Lagerei	7.490	-853	-10,2	51.528	54.487	-2.959	-5,4
I Gastgewerbe	7.801	-757	-8,8	55.325	56.389	-1.064	-1,9
J Information und Kommunikation	3.378	-297	-8,1	20.431	20.477	-46	-0,2
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.156	-149	-11,4	8.847	9.591	-744	-7,8
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	16.405	-1.882	-10,3	108.668	109.497	-829	-0,8
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	19.719	-1.318	-6,3	122.250	124.182	-1.932	-1,6
O, U Öffentl. Verwaltung	1.894	11	0,6	13.121	12.563	558	4,4
P Erziehung und Unterricht	2.329	-297	-11,3	16.184	15.578	606	3,9
Q Gesundheits- und Sozialwesen	9.084	-556	-5,8	53.358	54.562	-1.204	-2,2
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	4.814	-265	-5,2	30.129	30.359	-230	-0,8
Ostdeutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	40.650	-5.938	-12,7	301.515	320.867	-19.352	-6,0
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	4.659	-1.338	-22,3	25.446	28.840	-3.394	-11,8
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	910	-314	-25,7	6.480	6.939	-459	-6,6
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	35.991	-4.600	-11,3	276.069	292.027	-15.958	-5,5
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	6	1	20,0	61	45	16	35,6
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	35.985	-4.601	-11,3	276.008	291.982	-15.974	-5,5
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	536	-64	-10,7	6.386	6.773	-387	-5,7
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	388	-27	-6,5	3.595	3.752	-157	-4,2
C Verarbeitendes Gewerbe	4.052	-728	-15,2	28.668	30.428	-1.760	-5,8
F Baugewerbe	3.040	-643	-17,5	40.972	46.820	-5.848	-12,5
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	4.330	-849	-16,4	31.390	32.833	-1.443	-4,4
H Verkehr und Lagerei	1.930	-285	-12,9	17.264	19.558	-2.294	-11,7
I Gastgewerbe	2.554	-73	-2,8	21.428	20.871	557	2,7
J Information und Kommunikation	1.482	-238	-13,8	8.457	8.735	-278	-3,2
K Finanz- u. Versicherungs-DL	275	-52	-15,9	1.745	2.143	-398	-18,6
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	5.818	-754	-11,5	40.183	42.415	-2.232	-5,3
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	5.275	-491	-8,5	35.663	37.756	-2.093	-5,5
O, U Öffentl. Verwaltung	664	-48	-6,7	4.625	4.591	34	0,7
P Erziehung und Unterricht	950	-28	-2,9	6.350	5.992	358	6,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	2.993	-308	-9,3	18.038	18.411	-373	-2,0
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	1.698	-13	-0,8	11.244	10.904	340	3,1

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

vgl. auch methodische Hinweise über Zugänge, für die keine Beschäftigungsmeldung in der Beschäftigungsstatistik gefunden wird.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.10 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Mai 2015

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	623.738	-35.778	-5,4	3.242.064	3.266.057	-23.993	-0,7
dav. 35,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	222.062	-21.027	-8,6	1.135.529	1.158.902	-23.373	-2,0
33,6% dar. Beschäftigung	209.445	-19.771	-8,6	1.068.647	1.087.615	-18.968	-1,7
6,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	40.642	-6.541	-13,9	186.724	199.422	-12.698	-6,4
20,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	125.818	-7.979	-6,0	652.676	644.218	8.458	1,3
37,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	231.666	-6.907	-2,9	1.230.273	1.243.455	-13.182	-1,1
7,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	44.192	135	0,3	223.586	219.482	4.104	1,9
SGB III							
Abgang insgesamt	274.817	-19.010	-6,5	1.496.839	1.503.118	-6.279	-0,4
dav. 50,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	139.417	-12.920	-8,5	757.350	773.448	-16.098	-2,1
47,2% dar. Beschäftigung	129.773	-11.991	-8,5	706.384	719.612	-13.228	-1,8
6,3% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	17.199	-1.820	-9,6	80.896	83.091	-2.195	-2,6
16,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	45.783	-2.686	-5,5	243.984	241.063	2.921	1,2
29,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	81.968	-2.352	-2,8	452.260	444.828	7.432	1,7
2,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	7.649	-1.052	-12,1	43.245	43.779	-534	-1,2
SGB II							
Abgang insgesamt	348.921	-16.768	-4,6	1.745.225	1.762.939	-17.714	-1,0
dav. 23,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	82.645	-8.107	-8,9	378.179	385.454	-7.275	-1,9
22,8% dar. Beschäftigung	79.672	-7.780	-8,9	362.263	368.003	-5.740	-1,6
6,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	23.443	-4.721	-16,8	105.828	116.331	-10.503	-9,0
22,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	80.035	-5.293	-6,2	408.692	403.155	5.537	1,4
42,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	149.698	-4.555	-3,0	778.013	798.627	-20.614	-2,6
10,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	36.543	1.187	3,4	180.341	175.703	4.638	2,6
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	443.564	-19.345	-4,2	2.321.548	2.310.199	11.349	0,5
dav. 34,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	153.386	-10.891	-6,6	803.006	804.867	-1.861	-0,2
32,6% dar. Beschäftigung	144.566	-10.132	-6,5	756.693	756.604	89	0,0
5,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	24.141	-3.195	-11,7	115.704	121.968	-6.264	-5,1
20,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	89.760	-3.400	-3,6	466.622	451.295	15.327	3,4
37,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	166.361	-5.622	-3,3	885.318	888.608	-3.290	-0,4
7,7% Sonstige Gründe / keine Angabe	34.057	568	1,7	166.602	165.429	1.173	0,7
SGB III							
Abgang insgesamt	208.236	-10.978	-5,0	1.138.928	1.126.688	12.240	1,1
dav. 49,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	102.376	-7.193	-6,6	562.635	563.877	-1.242	-0,2
45,8% dar. Beschäftigung	95.354	-6.717	-6,6	525.450	526.121	-671	-0,1
6,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	12.690	-1.046	-7,6	60.564	61.530	-966	-1,6
16,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	34.640	-1.580	-4,4	184.872	180.928	3.944	2,2
31,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	65.285	-1.467	-2,2	358.013	348.604	9.409	2,7
2,9% Sonstige Gründe / keine Angabe	5.935	-738	-11,1	33.408	33.279	129	0,4
SGB II							
Abgang insgesamt	235.328	-8.367	-3,4	1.182.620	1.183.511	-891	-0,1
dav. 21,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	51.010	-3.698	-6,8	240.371	240.990	-619	-0,3
20,9% dar. Beschäftigung	49.212	-3.415	-6,5	231.243	230.483	760	0,3
4,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	11.451	-2.149	-15,8	55.140	60.438	-5.298	-8,8
23,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	55.120	-1.820	-3,2	281.750	270.367	11.383	4,2
43,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	101.076	-4.155	-3,9	527.305	540.004	-12.699	-2,4
12,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	28.122	1.306	4,9	133.194	132.150	1.044	0,8
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	180.174	-16.433	-8,4	920.516	955.858	-35.342	-3,7
dav. 38,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	68.676	-10.136	-12,9	332.523	354.035	-21.512	-6,1
36,0% dar. Beschäftigung	64.879	-9.639	-12,9	311.954	331.011	-19.057	-5,8
9,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	16.501	-3.346	-16,9	71.020	77.454	-6.434	-8,3
20,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	36.058	-4.579	-11,3	186.054	192.923	-6.869	-3,6
36,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	65.305	-1.285	-1,9	344.955	354.847	-9.892	-2,8
5,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	10.135	-433	-4,1	56.984	54.053	2.931	5,4
SGB III							
Abgang insgesamt	66.581	-8.032	-10,8	357.911	376.430	-18.519	-4,9
dav. 55,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	37.041	-5.727	-13,4	194.715	209.571	-14.856	-7,1
51,7% dar. Beschäftigung	34.419	-5.274	-13,3	180.934	193.491	-12.557	-6,5
6,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	4.509	-774	-14,7	20.332	21.561	-1.229	-5,7
16,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	11.143	-1.106	-9,0	59.112	60.135	-1.023	-1,7
25,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	16.683	-885	-5,0	94.247	96.224	-1.977	-2,1
2,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.714	-314	-15,5	9.837	10.500	-663	-6,3
SGB II							
Abgang insgesamt	113.593	-8.401	-6,9	562.605	579.428	-16.823	-2,9
dav. 27,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	31.635	-4.409	-12,2	137.808	144.464	-6.656	-4,6
26,8% dar. Beschäftigung	30.460	-4.365	-12,5	131.020	137.520	-6.500	-4,7
10,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	11.992	-2.572	-17,7	50.688	55.893	-5.205	-9,3
21,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	24.915	-3.473	-12,2	126.942	132.788	-5.846	-4,4
42,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	48.622	-400	-0,8	250.708	258.623	-7.915	-3,1
7,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.421	-119	-1,4	47.147	43.553	3.594	8,3

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.11 Unterbeschäftigung

Deutschland

Mai 2015

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Mai		Februar	
	Mai 2015	April 2015	März 2015	Februar 2015	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	2.761.696	2.842.844	2.931.505	3.017.003	-120.333	-4,2	-120.864	-3,9
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	345.408	346.665	348.189	342.263	21.883	6,8	27.878	8,9
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	178.435	179.367	181.694	176.586	16.769	10,4	19.996	12,8
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	166.973	167.298	166.495	165.677	5.114	3,2	7.882	5,0
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.107.104	3.189.509	3.279.694	3.359.266	-98.450	-3,1	-92.986	-2,7
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	458.703	449.060	464.329	454.854	-40.698	-8,1	-54.895	-10,8
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	170.711	173.691	171.534	167.842	8.201	5,0	11.233	7,2
Arbeitsgelegenheiten	95.082	89.555	84.350	81.125	-1.890	-1,9	-3.926	-4,6
Fremdförderung	100.206	97.104	96.276	91.088	2.756	2,8	118	0,1
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-21.635	-100,0	-26.505	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.484	8.508	8.840	9.191	-498	-5,5	720	8,5
Beschäftigungszuschuss	3.666	3.763	3.865	3.924	-633	-14,7	-476	-10,8
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	-	-	1.440	3.162	-27.908	-100,0	-32.472	-91,1
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	80.554	76.439	98.024	98.522	909	1,1	-3.587	-3,5
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.565.807	3.638.569	3.744.023	3.814.120	-139.148	-3,8	-147.881	-3,7
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	68.431	68.428	70.683	72.353	-26.192	-27,7	-26.492	-26,8
dar.: Gründungszuschuss	26.578	26.479	26.500	26.308	-39	-0,1	1.741	7,1
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	2.655	2.751	2.809	2.838	-836	-23,9	-758	-21,1
Altersteilzeit	39.198	39.198	41.374	43.207	-25.317	-39,2	-27.475	-38,9
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	62.065	85.669	x	x	1.946	2,3
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	3.876.771	3.972.142	x	x	-172.427	-4,2
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	3.634.238	3.706.997	3.814.706	3.886.473	-165.340	-4,4	-174.373	-4,3

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2015	April 2015	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,2	8,4	8,6	8,8	8,8	8,3	8,2	8,2

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2015	April 2015	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	75,6	76,0	77	74,6	74,2	74,6
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	76,0	76,7	76,8	77,6	78,5	75,3	74,7	75,1

Erstellungsdatum: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

5.12 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

Mai 2015

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Mai		Februar	
	Mai 2015	April 2015	März 2015	Februar 2015	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	1.995.124	2.043.887	2.097.264	2.152.973	-65.899	-3,2	-57.188	-2,6
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	251.192	251.632	252.431	248.433	23.212	10,2	26.731	12,1
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	137.403	137.966	139.704	136.671	16.483	13,6	18.805	16,0
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	113.789	113.666	112.727	111.762	6.729	6,3	7.926	7,6
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.246.316	2.295.519	2.349.695	2.401.406	-42.687	-1,9	-30.457	-1,3
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	306.500	301.700	314.742	309.642	-14.468	-4,5	-24.445	-7,3
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	117.987	120.003	118.099	114.953	7.625	6,9	8.669	8,2
Arbeitsgelegenheiten	48.626	47.000	47.002	46.401	-949	-1,9	-2.740	-5,6
Fremdförderung	74.446	72.331	70.707	67.350	6.039	8,8	4.426	7,0
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-8.286	-100,0	-10.473	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.201	4.178	4.319	4.372	177	4,4	566	14,9
Beschäftigungszuschuss	2.899	2.974	3.051	3.097	-446	-13,3	-300	-8,8
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	-	-	1.072	2.331	-19.613	-100,0	-22.758	-90,7
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	58.341	55.214	70.492	71.138	985	1,7	-1.835	-2,5
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.552.816	2.597.219	2.664.437	2.711.048	-57.155	-2,2	-54.902	-2,0
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	53.887	53.821	55.804	57.293	-21.678	-28,7	-21.957	-27,7
dar.: Gründungszuschuss	20.279	20.172	20.268	20.222	-57	-0,3	1.587	8,5
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.248	1.289	1.307	1.315	-244	-16,4	-230	-14,9
Altersteilzeit	32.360	32.360	34.229	35.756	-21.377	-39,8	-23.314	-39,5
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	44.477	61.722	x	x	850	1,4
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	2.764.718	2.830.063	x	x	-76.009	-2,6
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.606.703	2.651.040	2.720.241	2.768.341	-78.833	-2,9	-76.859	-2,7

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2015	April 2015	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,3	7,5	7,7	7,8	7,7	7,4	7,3	7,3

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2015	April 2015	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	75,9	76,1	77,1	74,8	74,8	75,5
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	76,5	77,1	77,1	77,8	78,6	75,6	75,4	76,1

Erstellungsdatum: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

5.13 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

Mai 2015

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Mai		Februar	
	Mai 2015	April 2015	März 2015	Februar 2015	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	766.572	798.957	834.241	864.030	-54.434	-6,6	-63.676	-6,9
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	94.206	95.023	95.752	93.826	-1.335	-1,4	1.147	1,2
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	41.022	41.391	41.984	39.911	280	0,7	1.191	3,1
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	53.184	53.632	53.768	53.915	-1.615	-2,9	-44	-0,1
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	860.778	893.980	929.993	957.856	-55.769	-6,1	-62.529	-6,1
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	152.203	147.360	149.587	145.212	-26.230	-14,7	-30.450	-17,3
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	52.724	53.688	53.435	52.889	576	1,1	2.564	5,1
Arbeitsgelegenheiten	46.456	42.555	37.348	34.724	-941	-2,0	-1.186	-3,3
Fremdförderung	25.760	24.773	25.569	23.738	-3.283	-11,3	-4.308	-15,4
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-13.349	-100,0	-16.032	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.283	4.330	4.521	4.819	-675	-13,6	154	3,3
Beschäftigungszuschuss	767	789	814	827	-187	-19,6	-176	-17,5
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	-	-	368	831	-8.295	-100,0	-9.714	-92,1
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	22.213	21.225	27.532	27.384	-76	-0,3	-1.752	-6,0
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.012.981	1.041.340	1.079.580	1.103.068	-81.999	-7,5	-92.979	-7,8
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	14.542	14.606	14.878	15.058	-4.516	-23,7	-4.537	-23,2
dar.: Gründungszuschuss	6.297	6.306	6.231	6.084	16	0,3	152	2,6
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.407	1.462	1.502	1.523	-592	-29,6	-528	-25,7
Altersteilzeit	6.838	6.838	7.145	7.451	-3.940	-36,6	-4.161	-35,8
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	17.618	23.736	x	x	885	3,9
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	1.112.076	1.141.862	x	x	-96.631	-7,8
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	1.027.523	1.055.946	1.094.458	1.118.126	-86.515	-7,8	-97.516	-8,0

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2015	April 2015	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	11,9	12,2	12,6	12,9	12,9	12,2	12,0	12,0

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2015	April 2015	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	75,0	75,7	76,8	73,9	72,7	72,5
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,6	75,7	76,2	77,3	78,1	74,4	72,9	72,7

Erstellungsdatum: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland
Mai 2012
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III 1	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne 2	Unterbeschäftigung im engeren Sinne 3	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit 4	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit 5
Ursprungswerte					
2011 Jahresdurchschnitt	2.976.488	3.251.668	3.988.841	4.212.440	4.267.550
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.202	3.928.319	3.969.714
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.524	3.901.305	3.948.731
2014 Jahresdurchschnitt	2.898.388	3.222.016	3.712.046	3.802.618	3.840.474
2013 Januar	3.138.232	3.420.271	3.948.236	4.060.729	4.157.551
Februar	3.156.246	3.451.458	3.998.441	4.107.212	4.213.369
März	3.097.817	3.403.614	3.957.678	4.064.989	4.153.152
April	3.020.275	3.328.807	3.880.524	3.986.343	4.023.512
Mai	2.936.915	3.249.916	3.795.083	3.900.467	3.928.423
Juni	2.864.666	3.181.009	3.735.134	3.840.207	3.874.561
Juli	2.914.096	3.223.666	3.763.079	3.867.878	3.897.555
August	2.945.710	3.248.946	3.759.382	3.863.932	3.888.584
September	2.848.950	3.155.241	3.687.643	3.792.381	3.818.910
Oktober	2.801.191	3.110.584	3.646.288	3.750.774	3.780.111
November	2.806.146	3.122.151	3.663.076	3.766.995	3.796.234
Dezember	2.873.806	3.187.183	3.711.728	3.813.757	3.852.814
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.195	4.018.583	4.097.233
Februar	3.137.867	3.452.252	3.962.001	4.060.846	4.144.569
März	3.054.722	3.375.435	3.885.575	3.983.237	4.043.022
April	2.943.335	3.266.446	3.779.564	3.875.763	3.907.403
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.955	3.799.578	3.827.858
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.763	3.745.416	3.771.391
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.538	3.754.828	3.777.357
August	2.901.823	3.216.133	3.669.480	3.757.460	3.776.580
September	2.807.806	3.130.028	3.605.602	3.691.666	3.712.476
Oktober	2.732.769	3.066.256	3.553.226	3.636.814	3.660.993
November	2.716.852	3.060.644	3.555.145	3.636.423	3.660.454
Dezember	2.763.521	3.108.858	3.593.507	3.670.803	3.706.348
2015 Januar	3.031.604	3.358.257	3.788.810	3.863.563	3.937.864
Februar	3.017.003	3.359.266	3.814.120	3.886.473	3.972.142
März ¹⁾	2.931.505	3.279.694	3.744.023	3.814.706	3.876.771
April ¹⁾	2.842.844	3.189.509	3.638.569	3.706.997	...
Mai ¹⁾	2.761.696	3.107.104	3.565.807	3.634.238	...
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2013 Januar	2.928.000	3.221.000	3.790.000	3.904.000	3.955.000
Februar	2.933.000	3.226.000	3.789.000	3.900.000	3.950.000
März	2.948.000	3.246.000	3.807.000	3.915.000	3.972.000
April	2.955.000	3.262.000	3.822.000	3.929.000	3.970.000
Mai	2.963.000	3.273.000	3.816.000	3.921.000	3.961.000
Juni	2.946.000	3.261.000	3.808.000	3.912.000	3.961.000
Juli	2.942.000	3.256.000	3.801.000	3.907.000	3.956.000
August	2.944.000	3.258.000	3.792.000	3.898.000	3.948.000
September	2.955.000	3.266.000	3.789.000	3.894.000	3.943.000
Oktober	2.958.000	3.265.000	3.778.000	3.881.000	3.929.000
November	2.966.000	3.272.000	3.779.000	3.879.000	3.924.000
Dezember	2.956.000	3.263.000	3.770.000	3.871.000	3.910.000
2014 Januar	2.930.000	3.240.000	3.761.000	3.862.000	3.899.000
Februar	2.922.000	3.235.000	3.756.000	3.856.000	3.886.000
März	2.914.000	3.228.000	3.739.000	3.838.000	3.866.000
April	2.886.000	3.207.000	3.726.000	3.823.000	3.857.000
Mai	2.907.000	3.227.000	3.726.000	3.821.000	3.860.000
Juni	2.913.000	3.234.000	3.723.000	3.814.000	3.855.000
Juli	2.900.000	3.224.000	3.702.000	3.793.000	3.835.000
August	2.899.000	3.223.000	3.700.000	3.790.000	3.834.000
September	2.906.000	3.233.000	3.702.000	3.788.000	3.830.000
Oktober	2.881.000	3.214.000	3.681.000	3.763.000	3.804.000
November	2.866.000	3.202.000	3.666.000	3.744.000	3.783.000
Dezember	2.841.000	3.181.000	3.650.000	3.726.000	3.763.000
2015 Januar	2.833.000	3.170.000	3.636.000	3.712.000	3.748.000
Februar	2.814.000	3.153.000	3.618.000	3.692.000	3.726.000
März ¹⁾	2.800.000	3.141.000	3.605.000	3.677.000	3.707.000
April ¹⁾	2.791.000	3.136.000	3.589.000	3.658.000	...
Mai ¹⁾	2.786.000	3.128.000	3.587.000	3.655.000	...
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Mai 2015

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland

Mai 2012

Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
	1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2011 Jahresdurchschnitt	2.026.545	2.223.979	2.708.249	2.884.460	2.925.579
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.347	2.700.940	2.731.275
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.700	2.721.445	2.755.639
2014 Jahresdurchschnitt	2.074.553	2.304.538	2.621.553	2.693.853	2.723.630
2013 Januar	2.171.625	2.369.979	2.711.487	2.800.945	2.868.840
Februar	2.188.493	2.396.955	2.750.399	2.837.368	2.911.486
März	2.150.573	2.366.411	2.724.831	2.810.802	2.868.719
April	2.107.788	2.325.978	2.678.348	2.763.108	2.791.250
Mai	2.067.669	2.289.000	2.631.657	2.716.037	2.736.911
Juni	2.028.687	2.252.103	2.598.073	2.682.163	2.705.971
Juli	2.076.392	2.293.417	2.628.660	2.712.557	2.734.514
August	2.106.940	2.318.370	2.630.884	2.714.780	2.732.381
September	2.037.342	2.251.197	2.578.262	2.662.380	2.682.215
Oktober	1.998.296	2.215.300	2.549.174	2.633.130	2.656.323
November	1.996.023	2.219.678	2.561.941	2.645.447	2.669.655
Dezember	2.034.278	2.256.515	2.596.689	2.678.623	2.709.403
2014 Januar	2.207.374	2.417.434	2.732.922	2.813.518	2.871.921
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.950	2.845.200	2.906.072
März	2.159.544	2.385.512	2.719.126	2.797.383	2.842.765
April	2.093.679	2.320.844	2.654.083	2.731.081	2.757.435
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.971	2.685.536	2.709.206
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.754	2.653.602	2.675.387
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.538	2.673.479	2.692.445
August	2.104.801	2.327.840	2.613.383	2.683.501	2.699.347
September	2.037.178	2.266.908	2.568.143	2.636.669	2.654.147
Oktober	1.974.399	2.213.554	2.527.688	2.594.193	2.614.905
November	1.956.799	2.205.045	2.529.617	2.594.212	2.614.396
Dezember	1.980.073	2.231.265	2.556.459	2.617.857	2.645.533
2015 Januar	2.160.458	2.396.617	2.688.777	2.748.106	2.803.081
Februar	2.152.973	2.401.406	2.711.048	2.768.341	2.830.063
März ¹⁾	2.097.264	2.349.695	2.664.437	2.720.241	2.764.718
April ¹⁾	2.043.887	2.295.519	2.597.219	2.651.040	...
Mai ¹⁾	1.995.124	2.246.316	2.552.816	2.606.703	...
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2013 Januar	2.046.000	2.252.000	2.612.000	2.703.000	2.740.000
Februar	2.056.000	2.263.000	2.617.000	2.706.000	2.741.000
März	2.068.000	2.279.000	2.632.000	2.718.000	2.756.000
April	2.075.000	2.291.000	2.644.000	2.729.000	2.758.000
Mai	2.087.000	2.306.000	2.647.000	2.731.000	2.759.000
Juni	2.079.000	2.302.000	2.646.000	2.729.000	2.763.000
Juli	2.079.000	2.300.000	2.645.000	2.729.000	2.765.000
August	2.081.000	2.302.000	2.640.000	2.725.000	2.762.000
September	2.092.000	2.310.000	2.642.000	2.726.000	2.762.000
Oktober	2.096.000	2.311.000	2.637.000	2.720.000	2.756.000
November	2.103.000	2.319.000	2.641.000	2.722.000	2.757.000
Dezember	2.100.000	2.317.000	2.639.000	2.719.000	2.750.000
2014 Januar	2.083.000	2.302.000	2.634.000	2.716.000	2.744.000
Februar	2.080.000	2.301.000	2.633.000	2.713.000	2.736.000
März	2.079.000	2.301.000	2.627.000	2.706.000	2.730.000
April	2.065.000	2.290.000	2.622.000	2.700.000	2.726.000
Mai	2.079.000	2.305.000	2.625.000	2.701.000	2.732.000
Juni	2.084.000	2.311.000	2.626.000	2.699.000	2.732.000
Juli	2.078.000	2.309.000	2.617.000	2.690.000	2.723.000
August	2.079.000	2.311.000	2.622.000	2.693.000	2.728.000
September	2.088.000	2.322.000	2.629.000	2.697.000	2.730.000
Oktober	2.068.000	2.307.000	2.614.000	2.680.000	2.712.000
November	2.059.000	2.301.000	2.607.000	2.669.000	2.699.000
Dezember	2.043.000	2.290.000	2.598.000	2.658.000	2.687.000
2015 Januar	2.040.000	2.284.000	2.591.000	2.652.000	2.679.000
Februar	2.029.000	2.275.000	2.582.000	2.641.000	2.666.000
März ¹⁾	2.021.000	2.268.000	2.575.000	2.632.000	2.653.000
April ¹⁾	2.019.000	2.267.000	2.567.000	2.622.000	...
Mai ¹⁾	2.012.000	2.262.000	2.568.000	2.622.000	...
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Mai 2015

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.16 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland
Mai 2012
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
	1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2011 Jahresdurchschnitt	949.943	1.027.686	1.280.588	1.327.962	1.341.953
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.868	1.193.853	1.227.375	1.238.435
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.820	1.179.856	1.193.088
2014 Jahresdurchschnitt	823.835	917.474	1.090.489	1.108.760	1.116.837
2013 Januar	966.607	1.050.290	1.236.747	1.259.781	1.288.707
Februar	967.753	1.054.499	1.248.038	1.269.839	1.301.878
März	947.244	1.037.201	1.232.845	1.254.183	1.284.429
April	912.487	1.002.826	1.202.173	1.223.231	1.232.259
Mai	869.246	960.910	1.163.420	1.184.423	1.191.505
Juni	835.979	928.902	1.137.057	1.158.039	1.168.584
Juli	837.704	930.248	1.134.418	1.155.319	1.163.039
August	838.770	930.574	1.128.496	1.149.149	1.156.200
September	811.608	904.041	1.109.378	1.129.998	1.136.691
Oktober	802.895	895.279	1.097.109	1.117.639	1.123.783
November	810.123	902.468	1.101.130	1.121.543	1.126.574
Dezember	839.528	930.663	1.115.034	1.135.129	1.143.406
2014 Januar	928.428	1.017.524	1.185.266	1.205.058	1.225.305
Februar	927.706	1.020.385	1.196.047	1.215.642	1.238.493
März	895.178	989.919	1.166.445	1.185.850	1.200.253
April	849.656	945.596	1.125.475	1.144.676	1.149.962
Mai	821.006	916.547	1.094.980	1.114.038	1.118.648
Juni	798.746	893.350	1.073.004	1.091.809	1.095.999
Juli	795.775	889.074	1.062.996	1.081.342	1.084.905
August	797.022	888.291	1.056.095	1.073.954	1.077.228
September	770.628	863.120	1.037.459	1.054.993	1.058.326
Oktober	758.370	852.698	1.025.534	1.042.613	1.046.080
November	760.053	855.594	1.025.523	1.042.204	1.046.051
Dezember	783.448	877.589	1.037.044	1.052.939	1.060.796
2015 Januar	871.146	961.639	1.100.032	1.115.454	1.134.769
Februar	864.030	957.856	1.103.068	1.118.126	1.141.862
März ¹⁾	834.241	929.993	1.079.580	1.094.458	1.112.076
April ¹⁾	798.957	893.980	1.041.340	1.055.946	...
Mai ¹⁾	766.572	860.778	1.012.981	1.027.523	...
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2013 Januar	881.000	969.000	1.177.000	1.201.000	1.214.000
Februar	877.000	964.000	1.172.000	1.195.000	1.209.000
März	880.000	968.000	1.175.000	1.197.000	1.216.000
April	879.000	971.000	1.178.000	1.200.000	1.212.000
Mai	876.000	967.000	1.169.000	1.190.000	1.202.000
Juni	867.000	960.000	1.162.000	1.183.000	1.198.000
Juli	863.000	956.000	1.157.000	1.178.000	1.191.000
August	862.000	956.000	1.152.000	1.173.000	1.186.000
September	862.000	956.000	1.148.000	1.169.000	1.181.000
Oktober	862.000	954.000	1.141.000	1.162.000	1.173.000
November	863.000	953.000	1.138.000	1.157.000	1.168.000
Dezember	856.000	947.000	1.131.000	1.151.000	1.159.000
2014 Januar	846.000	938.000	1.127.000	1.147.000	1.154.000
Februar	842.000	935.000	1.123.000	1.143.000	1.149.000
März	834.000	927.000	1.112.000	1.132.000	1.137.000
April	821.000	918.000	1.104.000	1.123.000	1.131.000
Mai	828.000	922.000	1.101.000	1.120.000	1.129.000
Juni	829.000	923.000	1.096.000	1.115.000	1.123.000
Juli	821.000	915.000	1.085.000	1.103.000	1.112.000
August	819.000	912.000	1.078.000	1.097.000	1.106.000
September	818.000	911.000	1.073.000	1.091.000	1.100.000
Oktober	813.000	907.000	1.067.000	1.084.000	1.092.000
November	807.000	901.000	1.059.000	1.075.000	1.084.000
Dezember	798.000	892.000	1.052.000	1.068.000	1.076.000
2015 Januar	793.000	886.000	1.045.000	1.061.000	1.069.000
Februar	785.000	878.000	1.036.000	1.051.000	1.060.000
März ¹⁾	779.000	873.000	1.030.000	1.045.000	1.054.000
April ¹⁾	773.000	869.000	1.022.000	1.037.000	...
Mai ¹⁾	773.000	867.000	1.019.000	1.033.000	...
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Mai 2015

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.1 Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Mai 2015

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos ³⁾			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland ¹⁾							
Jahr 2011 ¹⁾	829.193	-194.473	-19,0	724.351	-151.192	-17,3	87,4
Jahr 2012 ¹⁾	848.849	19.655	2,4	747.553	23.202	3,2	88,1
Jahr 2013 ¹⁾	915.073	66.225	7,8	802.515	54.962	7,4	87,7
Jahr 2014 ¹⁾	887.801	-27.272	-3,0	774.719	-27.796	-3,5	87,3
2014 Januar	1.047.923	-9.179	-0,9	935.821	-12.165	-1,3	89,3
Februar	1.070.811	-24.099	-2,2	945.936	-28.418	-2,9	88,3
März	989.480	-39.883	-3,9	868.250	-40.321	-4,4	87,7
April	898.455	-48.066	-5,1	780.989	-50.485	-6,1	86,9
Mai	844.884	-26.206	-3,0	734.326	-27.394	-3,6	86,9
Juni	823.801	-22.994	-2,7	716.765	-19.148	-2,6	87,0
Juli	850.328	-33.161	-3,8	740.572	-30.969	-4,0	87,1
August	870.777	-15.460	-1,7	762.819	-15.799	-2,0	87,6
September	825.825	-14.950	-1,8	717.172	-13.350	-1,8	86,8
Oktober	785.856	-20.722	-2,6	675.233	-21.165	-3,0	85,9
November	798.102	-34.069	-4,1	685.345	-34.350	-4,8	85,9
Dezember	847.373	-38.476	-4,3	733.399	-39.986	-5,2	86,5
2015 Januar	1.003.079	-44.844	-4,3	890.711	-45.110	-4,8	88,8
Februar	1.018.567	-52.244	-4,9	892.376	-53.560	-5,7	87,6
März	939.109	-50.371	-5,1	815.035	-53.215	-6,1	86,8
April ²⁾	837.156	-61.299	-6,8	...	...	...	...
Mai ²⁾	796.997	-47.887	-5,7	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...
Westdeutschland							
Jahr 2011 ¹⁾	609.372	-151.811	-19,9	529.685	-118.492	-18,3	86,9
Jahr 2012 ¹⁾	622.916	13.544	2,2	546.106	16.421	3,1	87,7
Jahr 2013 ¹⁾	681.412	58.496	9,4	595.742	49.636	9,1	87,4
Jahr 2014 ¹⁾	672.390	-9.022	-1,3	586.141	-9.601	-1,6	87,2
2014 Januar	769.558	6.337	0,8	684.777	3.658	0,5	89,0
Februar	785.644	-6.316	-0,8	691.379	-10.318	-1,5	88,0
März	732.238	-14.212	-1,9	640.802	-14.671	-2,2	87,5
April	675.020	-20.354	-2,9	585.993	-22.352	-3,7	86,8
Mai	641.663	-9.988	-1,5	557.258	-11.122	-2,0	86,8
Juni	629.044	-9.439	-1,5	546.884	-6.462	-1,2	86,9
Juli	656.613	-15.714	-2,3	573.121	-13.109	-2,2	87,3
August	675.601	-1.569	-0,2	592.866	-1.635	-0,3	87,8
September	639.893	1.027	0,2	556.834	1.964	0,4	87,0
Oktober	605.757	-5.361	-0,9	520.732	-6.052	-1,1	86,0
November	612.321	-15.067	-2,4	525.450	-15.734	-2,9	85,8
Dezember	645.327	-17.610	-2,7	557.601	-19.379	-3,4	86,4
2015 Januar	749.943	-19.615	-2,5	664.362	-20.415	-3,0	88,6
Februar	762.521	-23.123	-2,9	666.362	-25.017	-3,6	87,4
März	706.259	-25.979	-3,5	611.818	-28.984	-4,5	86,6
April ²⁾	639.102	-35.918	-5,3	...	...	...	...
Mai ²⁾	613.080	-28.583	-4,5	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...
Ostdeutschland							
Jahr 2011 ¹⁾	218.990	-42.835	-16,4	194.505	-32.645	-14,4	88,8
Jahr 2012 ¹⁾	225.235	6.244	2,9	201.347	6.842	3,5	89,4
Jahr 2013 ¹⁾	232.942	7.708	3,4	206.655	5.308	2,6	88,7
Jahr 2014 ¹⁾	214.457	-18.485	-7,9	188.440	-18.215	-8,8	87,9
2014 Januar	277.438	-15.708	-5,4	250.914	-15.839	-5,9	90,4
Februar	284.236	-18.042	-6,0	254.413	-18.146	-6,7	89,5
März	256.367	-25.913	-9,2	227.306	-25.700	-10,2	88,7
April	222.529	-27.997	-11,2	194.853	-28.170	-12,6	87,6
Mai	202.352	-16.469	-7,5	176.937	-16.288	-8,4	87,4
Juni	193.877	-13.806	-6,6	169.750	-12.708	-7,0	87,6
Juli	192.794	-17.697	-8,4	167.313	-17.887	-9,7	86,8
August	194.206	-14.135	-6,8	169.804	-14.186	-7,7	87,4
September	184.918	-16.205	-8,1	160.191	-15.332	-8,7	86,6
Oktober	179.116	-15.543	-8,0	154.378	-15.110	-8,9	86,2
November	184.733	-19.218	-9,4	159.767	-18.606	-10,4	86,5
Dezember	200.923	-21.086	-9,5	175.658	-20.607	-10,5	87,4
2015 Januar	251.990	-25.448	-9,2	226.201	-24.713	-9,8	89,8
Februar	254.924	-29.312	-10,3	225.869	-28.544	-11,2	88,6
März	231.812	-24.555	-9,6	203.066	-24.240	-10,7	87,6
April ²⁾	197.007	-25.522	-11,5	...	...	...	...
Mai ²⁾	182.863	-19.489	-9,6	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...

Datenstand: April 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger

²⁾ geschätzt / hochgerechnet

³⁾ ab Berichtsmontat Februar 2013 wurden die Daten der Leistungsempfängerstatistik bzgl des Arbeitslosenstatus bis Januar 2007 rückwirkend revidiert; die allgemeinen Eckwerte (Zugang, Bestand, Abgang) bleiben gleich.

6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland
Mai 2015

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2014 / 2015				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	März 2015	Februar 2015	Januar 2015	Dezember 2014	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)						
Bestand insgesamt	939.109	1.018.567	1.003.079	847.373	-131.702	-12,3
dav.: 41,3 % Frauen	387.748	409.945	410.721	375.369	-43.985	-10,2
58,7 % Männer	551.361	608.622	592.355	472.004	-87.717	-13,7
10,2 % Jüngere unter 25 Jahre	95.521	105.081	92.697	77.886	-20.535	-17,7
50,6 % 25 bis unter 50 Jahre	474.854	521.832	521.239	431.835	-76.463	-13,9
39,3 % 50 Jahre und älter	368.734	391.654	389.143	337.652	-34.704	-8,6
13,1 % Ausländer	122.942	131.740	130.337	112.223	-4.483	-3,5
Zugänge insgesamt ¹⁾	175.436	206.085	338.349	201.323	-32.572	-15,7
dav.: 41,5 % Frauen	72.829	78.808	116.587	77.740	-7.017	-8,8
58,5 % Männer	102.583	127.247	221.716	123.553	-25.553	-19,9
14,2 % Jüngere unter 25 Jahre	24.846	39.374	37.038	23.391	-15.709	-38,7
58,4 % 25 bis unter 50 Jahre	102.510	115.070	197.171	119.577	-13.780	-11,8
27,4 % 50 Jahre und älter	48.071	51.629	104.134	58.347	-3.088	-6,0
13,6 % Ausländer	23.839	26.612	41.981	28.227	-1.027	-4,1
Abgänge insgesamt ¹⁾	254.894	190.597	182.643	152.052	69.774	37,7
dav.: 37,3 % Frauen	95.033	79.589	81.246	69.944	20.778	28,0
62,7 % Männer	159.860	111.006	101.395	82.107	48.996	44,2
12,8 % Jüngere unter 25 Jahre	32.593	25.226	20.245	19.817	6.199	23,5
58,6 % 25 bis unter 50 Jahre	149.349	114.318	107.730	88.890	38.071	34,2
28,6 % 50 Jahre und älter	72.952	51.052	54.668	43.345	25.505	53,8
12,7 % Ausländer	32.378	24.971	23.637	20.241	10.039	44,9
Angaben zur Leistung (Bestand)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	875,86	876,37	882,56	874,65	24,84	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	131,6	120,4	117,4	133,0	9,6	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	245,1	250,2	253,3	242,4	-3,0	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang) ¹⁾						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	859,91	859,55	879,25	850,23	14,64	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	115,8	119,9	143,8	135,3	-6,7	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	199,4	189,9	172,5	172,8	14,1	.
Abgangsgründe ¹⁾						
Arbeitsaufnahme	160.973	110.207	92.324	75.697	57.075	54,9
Anspruch erschöpft	43.005	37.026	46.891	33.662	4.029	10,3
Sonstige	50.916	43.364	43.428	42.693	8.670	20,5

Datenstand: April 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.

6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Mai 2015

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmonate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr/Monat	Anzahl der Bedarfsgemeinschaften			Personen in Bedarfsgemeinschaften						
	Insgesamt	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat		insgesamt	davon Sp. 4				nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Sozialgeld)	
		absolut	in %		erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Alg II)		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat
					Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat					absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Deutschland										
Jahr 2010 ¹⁾	3.583.614	23.795	0,7	6.713.082	4.894.265	-14.856	-0,3	1.818.817	1.046	0,1
Jahr 2011 ¹⁾	3.422.686	-160.928	-4,5	6.353.700	4.615.520	-278.746	-5,7	1.738.180	-80.637	-4,4
Jahr 2012 ¹⁾	3.325.171	-97.515	-2,8	6.142.988	4.443.094	-172.426	-3,7	1.699.894	-38.286	-2,2
Jahr 2013 ¹⁾	3.323.832	-1.339	0,0	6.126.322	4.423.731	-19.363	-0,4	1.702.591	2.697	0,2
Jahr 2014 ¹⁾	3.303.011	-20.821	-0,6	6.097.879	4.387.178	-36.553	-0,8	1.710.701	8.110	0,5
2014 Januar	3.310.494	-1.463	0,0	6.099.014	4.395.446	-15.535	-0,4	1.703.568	8.360	0,5
Februar	3.336.792	-5.576	-0,2	6.148.217	4.434.176	-21.818	-0,5	1.714.041	6.115	0,4
März	3.347.987	-12.337	-0,4	6.168.920	4.451.458	-30.149	-0,7	1.717.462	4.169	0,2
April	3.342.812	-19.072	-0,6	6.160.902	4.443.410	-39.059	-0,9	1.717.492	5.163	0,3
Mai	3.328.258	-22.977	-0,7	6.139.283	4.425.703	-43.329	-1,0	1.713.580	5.466	0,3
Juni	3.316.583	-24.303	-0,7	6.125.656	4.412.278	-41.988	-0,9	1.713.378	7.213	0,4
Juli	3.312.881	-29.758	-0,9	6.122.683	4.408.328	-48.411	-1,1	1.714.355	6.214	0,4
August	3.296.210	-28.137	-0,8	6.087.951	4.376.932	-48.533	-1,1	1.711.019	7.315	0,4
September	3.274.223	-27.208	-0,8	6.055.550	4.345.917	-42.443	-1,0	1.709.633	10.810	0,6
Oktober	3.260.309	-30.298	-0,9	6.028.549	4.320.444	-44.862	-1,0	1.708.105	10.833	0,6
November	3.252.017	-25.740	-0,8	6.012.232	4.310.023	-34.391	-0,8	1.702.209	13.076	0,8
Dezember	3.257.569	-22.980	-0,7	6.025.595	4.322.022	-28.113	-0,6	1.703.573	12.585	0,7
2015 Januar	3.279.868	-30.626	-0,9	6.071.895	4.360.204	-35.242	-0,8	1.711.691	8.123	0,5
Februar	3.300.603	-36.189	-1,1	6.115.294	4.396.724	-37.452	-0,8	1.718.570	4.529	0,3
März	3.318.647	-29.340	-0,9	6.161.540	4.432.107	-19.351	-0,4	1.729.434	11.972	0,7
April	3.315.856	-26.956	-0,8	6.159.905	4.431.697	-11.713	-0,3	1.728.208	10.716	0,6
Mai	3.316.042	-12.216	-0,4	6.157.812	4.428.737	3.034	0,1	1.729.075	15.495	0,9
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
Westdeutschland										
Jahr 2010 ¹⁾	2.364.819	46.427	2,0	4.574.127	3.265.787	40.960	1,3	1.308.340	7.215	0,6
Jahr 2011 ¹⁾	2.261.835	-102.984	-4,4	4.332.303	3.086.611	-179.176	-5,5	1.245.692	-62.648	-4,8
Jahr 2012 ¹⁾	2.207.820	-54.015	-2,4	4.204.644	2.988.809	-97.802	-3,2	1.215.836	-29.857	-2,4
Jahr 2013 ¹⁾	2.228.300	20.480	0,9	4.230.333	3.006.413	17.604	0,6	1.223.920	8.085	0,7
2014 Januar	2.254.550	22.637	1,0	4.277.022	3.038.389	21.891	0,7	1.238.633	13.254	1,1
Februar	2.263.708	18.970	0,8	4.294.174	3.052.396	17.604	0,6	1.241.778	12.601	1,0
März	2.262.348	16.180	0,7	4.292.575	3.050.199	14.173	0,5	1.242.376	13.645	1,1
April	2.255.595	14.678	0,7	4.282.464	3.042.490	12.927	0,4	1.239.974	13.783	1,1
Mai	2.250.798	13.109	0,6	4.278.692	3.037.711	12.874	0,4	1.240.981	15.360	1,3
Juni	2.252.108	9.693	0,4	4.281.910	3.039.673	8.043	0,3	1.242.237	14.500	1,2
August	2.241.608	9.512	0,4	4.258.783	3.018.798	7.083	0,2	1.239.985	15.182	1,2
September	2.229.990	11.200	0,5	4.243.041	3.002.351	12.638	0,4	1.240.690	17.873	1,5
Oktober	2.224.315	9.413	0,4	4.231.522	2.990.200	11.945	0,4	1.241.322	18.188	1,5
November	2.221.411	13.033	0,6	4.224.840	2.987.071	20.025	0,7	1.237.769	19.597	1,6
Dezember	2.227.365	15.744	0,7	4.237.814	2.998.200	25.166	0,8	1.239.614	19.539	1,6
2015 Januar	3.279.868	-30.626	-0,9	6.071.895	4.360.204	-35.242	-0,8	1.711.691	8.123	0,5
Februar	3.300.147	-36.645	-1,1	6.113.778	4.395.776	-38.400	-0,9	1.718.002	3.961	0,2
März	3.318.647	-29.340	-0,9	6.161.540	4.432.107	-19.351	-0,4	1.729.434	11.972	0,7
April	3.315.856	-26.956	-0,8	6.159.905	4.431.697	-11.713	-0,3	1.728.208	10.716	0,6
Mai	3.316.042	-12.216	-0,4	6.157.812	4.428.737	3.034	0,1	1.729.075	15.495	0,9
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
Ostdeutschland										
Jahr 2010 ¹⁾	1.218.794	-22.632	-1,8	2.138.955	1.628.479	-55.816	-3,3	510.477	-6.169	-1,2
Jahr 2011 ¹⁾	1.160.850	-57.944	-4,8	2.021.397	1.528.909	-99.570	-6,1	492.488	-17.989	-3,5
Jahr 2012 ¹⁾	1.117.351	-43.500	-3,7	1.938.344	1.454.285	-74.624	-4,9	484.059	-8.429	-1,7
Jahr 2013 ¹⁾	1.095.532	-21.818	-2,0	1.895.989	1.417.318	-36.967	-2,5	478.671	-5.388	-1,1
Jahr 2014 ¹⁾	1.059.775	-35.757	-3,3	1.835.976	1.364.940	-52.378	-3,7	471.036	-7.635	-1,6
2014 Januar	1.075.455	-26.530	-2,4	1.859.014	1.386.067	-41.072	-2,9	472.947	-7.057	-1,5
Februar	1.082.242	-28.213	-2,5	1.871.195	1.395.787	-43.709	-3,0	475.408	-7.139	-1,5
März	1.084.279	-31.307	-2,8	1.874.746	1.399.062	-47.753	-3,3	475.684	-8.432	-1,7
April	1.080.464	-35.252	-3,2	1.868.327	1.393.211	-53.232	-3,7	475.116	-8.482	-1,8
Mai	1.072.663	-37.655	-3,4	1.856.819	1.383.213	-56.256	-3,9	473.606	-8.317	-1,7
Juni	1.065.785	-37.412	-3,4	1.846.964	1.374.567	-54.862	-3,8	472.397	-8.147	-1,7
Juli	1.060.773	-39.451	-3,6	1.840.773	1.368.655	-56.454	-4,0	472.118	-8.286	-1,7
August	1.054.602	-37.649	-3,4	1.829.168	1.358.134	-55.616	-3,9	471.034	-7.867	-1,6
September	1.044.233	-38.408	-3,5	1.812.509	1.343.566	-55.081	-3,9	468.943	-7.063	-1,5
Oktober	1.035.994	-39.711	-3,7	1.797.027	1.330.244	-56.807	-4,1	466.783	-7.355	-1,6
November	1.030.606	-38.773	-3,6	1.787.392	1.322.952	-54.416	-4,0	464.440	-6.521	-1,4
Dezember	1.030.204	-38.724	-3,6	1.787.781	1.323.822	-53.279	-3,9	463.959	-6.954	-1,5
2015 Januar	1.032.435	-43.020	-4,0	1.793.243	1.328.596	-57.471	-4,1	464.647	-8.300	-1,8
Februar	1.035.909	-46.333	-4,3	1.800.334	1.335.125	-60.662	-4,3	465.209	-10.199	-2,1
März	1.037.532	-46.747	-4,3	1.806.258	1.339.617	-59.445	-4,2	466.642	-9.042	-1,9
April	1.034.144	-46.320	-4,3	1.800.891	1.335.660	-57.551	-4,1	465.231	-9.885	-2,1
Mai	1.031.650	-41.013	-3,8	1.795.447	1.330.665	-52.548	-3,8	464.782	-8.824	-1,9
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Datenstand: April 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland
Mai 2015

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015	2014		Veränderung Januar 2014 zum Vorjahresmonat	
	Januar	Dezember	November	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	3.279.868	3.257.569	3.252.017	-30.626	-0,9
dar.: 57,2 % mit 1 Person	1.875.813	1.862.904	1.859.308	-15.432	-0,8
19,6 % mit 2 Personen	641.962	639.950	640.552	-20.133	-3,0
11,5 % mit 3 Personen	377.588	374.593	373.736	-1.797	-0,5
6,9 % mit 4 Personen	227.071	224.515	223.893	+2.313	+1,0
4,8 % mit 5 und mehr Personen	157.434	155.607	154.528	+4.423	+2,9
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,8	1,8	+0,01	+0,5
dar.: 54,1 % Single-BG	1.774.510	1.760.891	1.756.104	-15.222	-0,9
14,4 % Paar-BG mit Kind	470.727	465.872	464.463	+2.541	+0,5
10,3 % Paar-BG ohne Kind	337.872	336.165	336.312	-12.921	-3,7
19 % Alleinerziehende-BG	624.424	622.852	623.507	-1.727	-0,3
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	886,62	866,73	867,19	+21,27	+2,5
dav.: Arbeitslosengeld II ^{1) 2)}	363,96	353,25	352,98	+7,66	+2,2
Sozialgeld ¹⁾	17,70	16,33	16,34	+1,64	+10,2
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	358,38	357,04	357,80	+5,91	+1,7
Sozialversicherungsleistung ¹⁾	141,77	135,05	134,64	+6,41	+4,7
sonstige Leistungen ¹⁾	4,81	5,05	5,43	-0,36	-6,9
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	6.071.895	6.025.595	6.012.232	-27.119	-0,4
dav.: 71,8 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.360.204	4.322.022	4.310.023	-35.242	-0,8
28,2 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.711.691	1.703.573	1.702.209	+8.123	+0,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	4.360.204	4.322.022	4.310.023	-35.242	-0,8
dav.: 51,4 % Frauen	2.242.102	2.228.239	2.224.986	-20.637	-0,9
48,5 % Männer	2.116.115	2.093.779	2.085.037	-16.592	-0,8
16,7 % unter 25 Jahre	729.678	718.069	712.303	-4.168	-0,6
55,3 % 25 bis unter 50 Jahre	2.411.121	2.391.583	2.385.996	-21.349	-0,9
28 % 50 bis unter 65 Jahre	1.219.405	1.212.370	1.211.724	-9.725	-0,8
24,2 % Ausländer	1.055.235	1.041.007	1.032.682	+66.811	+6,8
Zugang insgesamt	164.479	144.026	139.479	-9.207	-5,3
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	51.344	51.613	45.742	-4.002	-7,2
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	16.503	13.556	13.872	-2.018	-10,9
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	11.081	8.942	8.479	-1.370	-11,0
Abgang insgesamt	138.141	140.407	158.031	+1.437	+1,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	38.746	40.895	44.441	+84	+0,2
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.711.691	1.703.573	1.702.209	+8.123	+0,5
dav.: 96 % unter 15 Jahre	1.644.042	1.634.095	1.631.449	+14.492	+0,9
4 % 15 bis unter 65 Jahre	67.649	69.478	70.760	-6.369	-8,6
15,5 % Ausländer	264.921	261.997	259.461	+22.691	+9,4
Zugang insgesamt	72.052	61.911	58.994	+598	+0,8
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	27.265	25.052	21.641	+2.144	+8,5
Abgang insgesamt	53.891	53.752	58.167	+2.546	+5,0
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	22.421	22.772	22.962	+2.691	+13,6
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ³⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	9,5	9,4	9,4	-0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,1	8,1	8,0	-0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,4	8,4	8,4	-0,1	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,8	7,8	7,7	-0,1	.
unter 25 Jahre	8,4	8,3	8,2	-0,0	.
25 bis unter 50 Jahre	8,9	8,8	8,8	-0,1	.
50 Jahre und älter	6,9	6,8	6,8	-0,1	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	18,4	18,1	18,0	+1,1	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	15,5	15,4	15,4	+0,1	.

Datenstand: April 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

Hinweis: Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland
Mai 2015

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2014			Veränderung Januar 2014 zum Vorjahresmonat	
	Januar	Dezember	November	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	2.247.433	2.227.365	2.221.411	+12.394	+0,6
dar.: 55,6 % mit 1 Person	1.249.650	1.238.181	1.234.474	+9.164	+0,7
19,5 % mit 2 Personen	437.915	435.516	435.386	-6.250	-1,4
12,1 % mit 3 Personen	271.018	268.504	267.820	+2.131	+0,8
7,5 % mit 4 Personen	168.011	165.798	165.195	+3.393	+2,1
5,4 % mit 5 und mehr Personen	120.839	119.366	118.536	+3.956	+3,4
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,01	+0,4
dar.: 52,5 % Single-BG	1.180.991	1.169.028	1.164.546	+10.027	+0,9
15,4 % Paar-BG mit Kind	346.227	342.028	340.588	+7.319	+2,2
9,9 % Paar-BG ohne Kind	222.203	220.366	219.940	-4.135	-1,8
19,8 % Alleinerziehende-BG	444.318	442.766	443.132	+956	+0,2
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	910,47	890,23	890,75	+19,62	+2,2
dav.: Arbeitslosengeld II ^{1) 2)}	369,05	358,31	358,12	+7,38	+2,0
Sozialgeld ¹⁾	19,53	18,08	18,11	+1,60	+8,9
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	375,85	374,19	374,83	+4,67	+1,3
Sozialversicherungsleistung ¹⁾	140,88	134,20	133,77	+6,47	+4,8
sonstige Leistungen ¹⁾	5,16	5,45	5,92	-0,50	-8,8
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	4.278.652	4.237.814	4.224.840	+38.652	+0,9
dav.: 70,9 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.031.608	2.998.200	2.987.071	+22.229	+0,7
29,1 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.247.044	1.239.614	1.237.769	+16.423	+1,3
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	3.031.608	2.998.200	2.987.071	+22.229	+0,7
dav.: 52,1 % Frauen	1.578.518	1.565.751	1.562.554	+5.535	+0,4
47,9 % Männer	1.451.103	1.432.445	1.424.517	+14.707	+1,0
18,1 % unter 25 Jahre	547.807	538.266	533.864	+4.960	+0,9
55,4 % 25 bis unter 50 Jahre	1.680.532	1.663.345	1.657.634	+12.497	+0,7
26,5 % 50 bis unter 65 Jahre	803.269	796.589	795.573	+4.772	+0,6
28,8 % Ausländer	874.373	861.597	854.319	+59.112	+7,3
Zugang insgesamt	120.661	104.755	102.393	-4.568	-3,6
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	35.504	34.808	31.240	-1.866	-5,0
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	12.034	9.956	10.256	-1.407	-10,5
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	7.794	6.247	6.062	-685	-8,1
Abgang insgesamt	96.053	99.531	111.427	+898	+0,9
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	25.809	27.765	30.026	+607	+2,4
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.247.044	1.239.614	1.237.769	+16.423	+1,3
dav.: 95,8 % unter 15 Jahre	1.195.155	1.186.410	1.183.781	+21.380	+1,8
4,2 % 15 bis unter 65 Jahre	51.889	53.204	53.988	-4.957	-8,7
18,2 % Ausländer	227.133	224.601	222.430	+19.435	+9,4
Zugang insgesamt	51.819	44.163	42.382	+213	+0,4
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	17.525	15.787	13.562	+1.391	+8,6
Abgang insgesamt	36.938	37.523	40.746	+1.529	+4,3
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	13.709	14.368	14.505	+1.640	+13,6
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ³⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,3	8,2	8,2	+0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,0	6,9	6,9	+0,0	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,3	7,3	7,3	+0,0	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,7	6,6	6,6	+0,1	.
unter 25 Jahre	7,4	7,3	7,3	+0,1	.
25 bis unter 50 Jahre	7,7	7,6	7,6	+0,1	.
50 Jahre und älter	5,8	5,7	5,7	+0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	17,1	16,8	16,7	+1,1	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,8	13,7	13,7	+0,2	.

Datenstand: April 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

Hinweis: Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

Mai 2015

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2014			Veränderung Januar 2014 zum Vorjahresmonat	
	Januar	Dezember	November	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.032.435	1.030.204	1.030.606	-43.020	-4,0
dar.: 60,6 % mit 1 Person	626.163	624.723	624.834	-24.596	-3,8
19,8 % mit 2 Personen	204.047	204.434	205.166	-13.883	-6,4
10,3 % mit 3 Personen	106.570	106.089	105.916	-3.928	-3,6
5,7 % mit 4 Personen	59.060	58.717	58.698	-1.080	-1,8
3,5 % mit 5 und mehr Personen	36.595	36.241	35.992	+467	+1,3
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	1,7	1,7	+0,01	+0,5
dar.: 57,5 % Single-BG	593.519	591.863	591.558	-25.249	-4,1
12,1 % Paar-BG mit Kind	124.500	123.844	123.875	-4.778	-3,7
11,2 % Paar-BG ohne Kind	115.669	115.799	116.372	-8.786	-7,1
17,4 % Alleinerziehende-BG	180.106	180.086	180.375	-2.683	-1,5
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	834,69	815,90	816,39	+22,32	+2,7
dav.: Arbeitslosengeld II ^{1) 2)}	352,87	342,31	341,90	+7,75	+2,2
Sozialgeld ¹⁾	13,73	12,56	12,53	+1,55	+12,7
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	320,34	319,97	321,08	+6,75	+2,2
Sozialversicherungsleistung ¹⁾	143,70	136,89	136,51	+6,37	+4,6
sonstige Leistungen ¹⁾	4,05	4,18	4,37	-0,10	-2,4
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.793.243	1.787.781	1.787.392	-65.771	-3,5
dav.: 74,1 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.328.596	1.323.822	1.322.952	-57.471	-4,1
25,9 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	464.647	463.959	464.440	-8.300	-1,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.328.596	1.323.822	1.322.952	-57.471	-4,1
dav.: 49,9 % Frauen	663.584	662.488	662.432	-26.172	-3,8
50,1 % Männer	665.012	661.334	660.520	-31.299	-4,5
13,7 % unter 25 Jahre	181.871	179.803	178.439	-9.128	-4,8
55 % 25 bis unter 50 Jahre	730.589	728.238	728.362	-33.846	-4,4
31,3 % 50 bis unter 65 Jahre	416.136	415.781	416.151	-14.497	-3,4
13,6 % Ausländer	180.862	179.410	178.363	+7.699	+4,4
Zugang insgesamt	43.818	39.271	37.086	-4.639	-9,6
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	15.840	16.805	14.502	-2.136	-11,9
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	4.469	3.600	3.616	-611	-12,0
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	3.287	2.695	2.417	-685	-17,2
Abgang insgesamt	42.088	40.876	46.604	+539	+1,3
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	12.937	13.130	14.415	-523	-3,9
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	464.647	463.959	464.440	-8.300	-1,8
dav.: 96,6 % unter 15 Jahre	448.887	447.685	447.668	-6.888	-1,5
3,4 % 15 bis unter 65 Jahre	15.760	16.274	16.772	-1.412	-8,2
8,1 % Ausländer	37.788	37.396	37.031	+3.256	+9,4
Zugang insgesamt	20.233	17.748	16.612	+385	+1,9
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	9.740	9.265	8.079	+753	+8,4
Abgang insgesamt	16.953	16.229	17.421	+1.017	+6,4
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	8.712	8.404	8.457	+1.051	+13,7
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ³⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	14,5	14,5	14,5	-0,6	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,8	12,7	12,7	-0,6	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	13,0	13,0	13,0	-0,5	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,5	12,5	12,5	-0,6	.
unter 25 Jahre	13,7	13,5	13,4	-0,7	.
25 bis unter 50 Jahre	13,8	13,7	13,7	-0,6	.
50 Jahre und älter	11,1	11,1	11,1	-0,4	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	29,1	28,9	28,7	+1,2	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	23,2	23,1	23,1	-0,4	.

Datenstand: April 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

Hinweis: Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland
Mai 2015

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	5	6	
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2012 ¹⁾	477.528	11.239	2,4	447.580	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	490.310	33.335	7,3	428.621	x	x
2013 Januar	420.012	-31.906	-7,1	393.412	463	434
Februar	448.442	-24.733	-5,2	419.454	463	433
März	462.660	-28.243	-5,8	433.182	460	431
April	460.197	-38.804	-7,8	430.409	453	424
Mai	457.010	-42.207	-8,5	427.574	451	422
Juni	458.732	-40.435	-8,1	428.988	449	420
Juli	468.686	-31.161	-6,2	439.514	453	424
August	470.938	-22.442	-4,5	442.551	453	425
September	472.550	-11.957	-2,5	443.926	457	428
Oktober	466.033	-2.041	-0,4	437.092	459	430
November	457.996	7.391	1,6	429.256	461	432
Dezember	440.443	19.906	4,7	412.923	466	437
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	466	437
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	470	441
März	475.714	13.054	2,8	447.006	473	444
April	485.334	25.137	5,5	455.646	478	449
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	477	449
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	485	456
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	487	458
August	515.092	44.154	9,4	485.870	496	467
September	518.317	45.767	9,7	489.342	501	472
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	509	481
November	514.599	56.603	12,4	486.611	517	489
Dezember	497.768	57.325	13,0	470.745	524	497
2015 Januar	485.172	59.974	14,1	459.408	530	503
Februar	518.890	62.661	13,7	492.165	533	506
März	542.049	66.335	13,9	514.270	539	511
April	551.595	66.261	13,7	523.026	544	516
Mai	556.784	75.348	15,7	527.890	553	525
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland
Mai 2015

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2012 ¹⁾	389.420	7.353	1,9	364.454	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	393.608	24.591	6,7	345.719	x	x
2013 Januar	340.418	-29.895	-8,1	319.094	375	352
Februar	362.843	-23.536	-6,1	339.644	376	352
März	373.579	-26.493	-6,6	349.820	374	350
April	371.271	-34.115	-8,4	347.078	367	343
Mai	369.554	-37.073	-9,1	345.496	365	342
Juni	371.102	-36.397	-8,9	346.765	363	339
Juli	379.010	-29.341	-7,2	355.026	365	342
August	380.383	-23.024	-5,7	356.996	365	342
September	381.601	-14.197	-3,6	358.314	367	344
Oktober	374.888	-7.823	-2,0	351.602	368	344
November	368.836	3.393	0,9	345.566	371	347
Dezember	354.724	13.672	4,0	332.356	375	351
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	375	351
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	378	354
März	379.118	5.539	1,5	355.347	379	355
April	387.885	16.614	4,5	363.366	383	360
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	382	359
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	388	365
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	390	366
August	414.437	34.054	9,0	390.191	398	374
September	417.783	36.182	9,5	393.719	402	379
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	410	386
November	414.447	45.611	12,4	391.467	416	393
Dezember	400.509	45.785	12,9	378.329	421	398
2015 Januar	389.074	47.387	13,9	367.868	426	403
Februar	415.817	50.134	13,7	393.594	429	406
März	434.250	55.132	14,5	411.120	434	411
April	443.471	55.586	14,3	419.739	439	416
Mai	448.122	63.002	16,4	423.954	446	422
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland
Mai 2015

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2012 ¹⁾	83.678	8.738	11,7	78.772	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	94.440	9.472	11,1	80.051	x	x
2013 Januar	76.194	-65	-0,1	70.975	84	78
Februar	82.190	-24	-0,0	76.458	83	78
März	85.761	-442	-0,5	80.092	83	77
April	85.561	-3.336	-3,8	80.018	83	77
Mai	84.285	-3.823	-4,3	78.962	83	77
Juni	84.470	-2.683	-3,1	79.116	83	77
Juli	86.660	-303	-0,3	81.526	84	79
August	87.751	2.227	2,6	82.803	86	80
September	88.288	3.674	4,3	83.006	87	81
Oktober	88.481	7.243	8,9	82.883	89	83
November	86.658	5.516	6,8	81.246	88	83
Dezember	83.313	7.487	9,9	78.215	89	84
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	89	84
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	90	85
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	92	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	92	87
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	94	90
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	94	89
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	91
September	98.312	10.024	11,4	93.446	96	92
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	97	92
November	98.073	11.415	13,2	93.112	99	95
Dezember	95.378	12.065	14,5	90.584	101	97
2015 Januar	94.245	13.133	16,2	89.741	103	98
Februar	101.086	12.902	14,6	96.644	103	98
März	105.698	11.512	12,2	101.100	103	98
April	106.059	11.010	11,6	101.276	103	99
Mai	106.656	12.791	13,6	101.982	105	101
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

 Deutschland
 Mai 2015

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4		5
2013 Januar	119.723	420.012	670	3.633	161
Februar	175.025	448.442	894	3.656	161
März	170.529	462.660	954	3.733	160
April	152.477	460.197	794	3.709	155
Mai	161.746	457.010	853	3.538	156
Juni	169.461	458.732	795	3.449	156
Juli	181.076	468.686	938	3.549	159
August	182.410	470.938	880	3.409	159
September	170.527	472.550	656	3.074	159
Oktober	169.864	466.033	807	3.070	161
November	155.280	457.996	773	3.083	160
Dezember	139.310	440.443	821	3.094	161
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	165
Februar	176.869	456.229	828	2.997	163
März	180.397	475.714	730	2.938	165
April	172.644	485.334	707	2.975	166
Mai	160.220	481.436	603	2.881	163
Juni	171.950	494.628	569	2.805	166
Juli	179.836	501.968	778	2.902	167
August	179.546	515.092	596	2.873	169
September	171.643	518.317	417	2.630	171
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	175
November	166.010	514.599	260	2.091	176
Dezember	152.914	497.768	1.002	4.910	181
2015 Januar	128.804	485.172	1.003	5.812	182
Februar	189.188	518.890	1.574	5.209	183
März	190.019	542.049	970	5.039	184
April	183.906	551.595	896	4.971	186
Mai	174.873	556.784	779	4.858	187
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

 Datenstand: Mai 2015
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II -

Deutschland
Mai 2015

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	Mai 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	April 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Februar 2015	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Mai 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2015	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	178.838	179.933	177.213	10,2	10,8	12,8	213.931	-11,4	1.093.523	-5,9
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	111.056	-15,0	562.710	-13,6
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	178.435	179.367	176.586	10,4	10,9	12,8	102.779	-7,1	529.695	3,8
dar. bei einem Arbeitgeber	9.709	11.648	11.150	-20,8	-11,0	-7,9	29.609	-17,2	156.636	-4,7
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	832	-82,2	10.126	-35,6
Probebeschäftigung behinderter Menschen	403	566	627	-35,5	-11,4	14,4	88	-68,1	1.043	-19,4
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	8	-38,5	75	19,0
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	181.965	183.513	184.452	-8,9	-9,2	-9,4	4.645	-15,7	45.748	-2,5
Berufseinstiegsbegleitung	41.930	41.589	43.085	-19,0	-19,4	-16,8	766	25,6	7.723	50,0
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	43.093	44.724	46.363	-1,2	-1,1	-2,5	2.192	1,1	15.504	-2,8
Einstiegsqualifizierung	13.884	13.889	12.423	1,5	-3,6	-8,5	80	-59,0	6.239	-5,8
Ausbildungsbegleitende Hilfen	43.680	43.534	41.382	-4,1	-3,3	-2,1	1.381	-35,8	13.612	-15,5
Außerbetriebliche Berufsausbildung	32.138	32.497	33.642	-13,6	-13,8	-15,0	222	-36,0	2.448	-12,0
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	7.140	7.177	7.426	-7,0	-7,3	-6,7	*	-92,1	184	-27,8
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung	94	97	109	-10,5	-5,8	9,0	*	-66,7	38	-13,6
Berufliche Weiterbildung, darunter	172.765	176.534	171.482	5,7	8,1	8,5	22.753	-16,4	132.150	-1,1
Förderung der beruflichen Weiterbildung	162.481	165.779	160.571	5,3	7,6	7,7	22.616	-13,5	130.573	1,6
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	7.770	7.724	7.397	-0,5	0,6	-0,5	455	-22,0	2.948	-7,2
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	10.284	10.751	10.833	23,1	26,1	29,6	137	-60,4	1.577	-21,3
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	119.022	118.019	111.262	4,4	6,6	9,8	18.479	-16,0	103.084	5,7
Förderung abhängiger Beschäftigung	87.239	85.812	78.893	7,9	10,1	12,6	14.949	-15,0	82.951	9,6
Eingliederungszuschuss	61.989	61.144	55.343	3,2	6,2	8,9	11.482	-20,6	64.219	2,4
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	9.473	9.358	9.214	5,4	3,9	3,6	527	-27,4	3.665	1,8
Einstiegs geld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	12.111	11.547	10.412	61,0	64,7	75,5	2.940	22,4	15.067	61,0
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	3.666	3.763	3.924	-14,7	-13,2	-10,8	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	31.783	32.207	32.369	-4,0	-1,6	3,4	3.530	-20,0	20.133	-7,9
Einstiegs geld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.655	2.751	2.838	-23,9	-21,9	-21,1	196	-57,1	1.496	-30,2
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.550	2.977	3.223	-15,3	-5,9	3,0	625	-47,6	4.880	-13,7
Gründungszuschuss	26.578	26.479	26.308	-0,1	1,7	7,1	2.709	-2,0	13.757	-2,3
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	68.905	68.750	68.723	-1,2	-1,5	-2,6	3.239	-5,2	18.053	2,1
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	8.229	7.913	7.271	0,9	-0,9	-3,6	682	-2,7	4.146	-1,3
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.139	1.018	915	9,3	24,3	9,7	843	-9,6	3.891	8,6
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	32.642	32.888	33.550	-3,0	-2,9	-3,6	71	-47,8	969	-12,0
Einzelfallförderung	981	1.011	1.037	4,7	8,2	14,8	677	1,5	3.681	5,5
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	22.764	22.765	22.745	-0,7	-1,3	-2,4	818	2,9	4.513	3,1
unterstützte Beschäftigung	3.150	3.155	3.205	3,2	0,5	0,5	148	-20,0	853	-9,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	103.566	98.063	90.316	-18,8	-19,8	-24,8	20.822	-17,0	123.614	-5,1
Arbeitsgelegenheiten	95.082	89.555	81.125	-1,9	-0,4	-4,6	20.241	-15,7	120.129	-3,5
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.484	8.508	9.191	-5,5	-3,6	8,5	581	-23,6	3.484	3,5
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	11.591	11.769	12.074	-10,4	-5,9	-2,4	1.974	-37,4	13.852	-6,5
Freie Förderung SGB II	11.485	11.664	11.966	-7,2	-2,3	2,4	1.973	-37,4	13.847	-6,2
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	580	-19,4	3.155	-9,8
Europäischer Globalisierungsfonds	54	54	54	-87,4	-87,8	-90,5	-	x	3	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	836.652	836.581	815.522	-1,6	-0,8	-0,9	285.843	-12,8	1.530.024	-4,6
Einmalleistungen ^{2) 4)}	x	x	x	x	x	x	113.426	-17,2	581.091	-14,0
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	836.652	836.581	815.522	-1,6	-0,8	-0,9	172.417	-9,7	948.933	2,2
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	47.044	47.336	45.702	-1,3	0,9	6,0	4.685	-22,6	32.857	-2,9

Erstellungsdatum: 22.05.15, Daten- und Gebietsstand: Mai 2015, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

¹⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

²⁾ Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einm. zur Freien Förderung SGB II

³⁾ Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2014 (Datenstand März 2015) nur ca. 70 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

⁶⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III -

Deutschland

Mai 2015

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	Mai 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	April 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Februar 2015	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Mai 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2015	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	29.075	29.734	28.951	8,6	7,6	3,6	73.593	-13,4	371.738	-10,3
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	36.577	-19,8	184.676	-19,9
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	28.834	29.388	28.520	9,3	8,1	3,6	36.945	-5,7	186.293	1,9
dar. bei einem Arbeitgeber	4.538	5.328	5.265	-15,0	-6,5	-9,7	17.709	-8,2	92.819	-0,1
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	111	-95,2	3.682	-46,5
Probebeschäftigung behinderter Menschen	241	346	431	-39,8	-22,4	2,4	63	-62,5	704	-23,0
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	8	-27,3	65	27,5
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	160.622	161.880	162.726	-9,2	-9,3	-9,4	4.452	-13,1	41.600	-1,2
Berufseinstiegsbegleitung	41.930	41.589	43.084	-19,0	-19,4	-16,8	766	25,6	7.723	50,0
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	43.093	44.724	46.363	-1,2	-1,1	-2,5	2.192	1,1	15.504	-2,8
Einstiegsqualifizierung	9.190	9.153	8.143	1,4	-3,4	-9,0	21	-75,6	3.766	-4,2
Ausbildungsbegleitende Hilfen	41.114	40.945	38.852	-4,4	-3,6	-2,7	1.304	-35,3	12.729	-14,9
Außerbetriebliche Berufsausbildung	19.103	19.243	19.814	-15,5	-15,8	-16,6	166	-20,6	1.696	-8,4
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	6.110	6.141	6.360	-6,9	-7,0	-6,4	*	-94,1	152	-30,0
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung	76	79	88	-20,0	-16,0	-7,4	*	-50,0	30	-16,7
Berufliche Weiterbildung, darunter	102.458	105.175	101.711	4,5	6,3	5,7	12.306	-17,6	73.693	-5,6
Förderung der beruflichen Weiterbildung	92.328	94.580	90.948	3,8	5,4	4,2	12.170	-12,2	72.157	-1,2
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	5.132	5.048	4.798	1,5	1,2	-1,3	280	-4,8	1.647	-3,6
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	10.130	10.591	10.685	22,6	25,6	29,2	136	-59,8	1.536	-21,4
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	60.966	60.436	56.745	-0,6	0,8	4,0	8.798	-13,4	47.694	-1,0
Förderung abhängiger Beschäftigung	34.388	33.957	30.437	-1,0	0,1	1,5	6.089	-17,6	33.937	-0,5
Eingliederungszuschuss	28.769	28.428	24.965	-1,7	-0,1	1,3	5.720	-17,7	31.649	-0,3
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	5.619	5.529	5.472	3,3	1,3	2,4	369	-16,7	2.288	-3,4
Förderung der Selbständigkeit	26.578	26.479	26.308	-0,1	1,7	7,1	2.709	-2,0	13.757	-2,3
Gründungszuschuss	26.578	26.479	26.308	-0,1	1,7	7,1	2.709	-2,0	13.757	-2,3
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	65.495	65.410	65.596	-1,3	-1,6	-2,7	*	-4,5	16.155	2,5
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.819	4.573	4.144	1,2	-1,2	-4,6	421	4,7	2.248	-0,9
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.139	1.018	915	9,3	24,3	9,7	843	-9,6	3.891	8,6
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	32.642	32.888	33.550	-3,0	-2,9	-3,6	*	-47,8	969	-12,0
Einzelfallförderung	981	1.011	1.037	4,7	8,2	14,8	677	1,5	3.681	5,5
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	22.764	22.765	22.745	-0,7	-1,3	-2,4	818	2,9	4.513	3,1
unterstützte Beschäftigung	3.150	3.155	3.205	3,2	0,5	0,5	148	-20,0	853	-9,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	106	105	108	-80,9	-81,6	-84,1	*	-50,0	5	-89,1
Europäischer Globalisierungsfonds	54	54	54	-87,4	-87,8	-90,5	-	x	3	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	418.722	422.740	415.837	-2,6	-2,2	-2,5	102.128	-13,7	550.885	-8,0
Einmalleistungen ^{2) 4)}	x	x	x	x	x	x	37.340	-23,1	191.826	-20,3
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	418.722	422.740	415.837	-2,6	-2,2	-2,5	64.788	-7,1	359.059	0,3

Erstellungsdatum: 22.05.15, Daten- und Gebietsstand: Mai 2015, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -

Deutschland
Mai 2015

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	Mai 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	April 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Februar 2015	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Mai 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2015	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	149.763	150.199	148.262	10,5	11,5	14,8	140.338	-10,4	721.785	-3,5
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	74.479	-12,4	378.035	-10,0
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	149.601	149.979	148.066	10,6	11,5	14,7	65.834	-7,9	343.401	4,9
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	5.171	6.320	5.885	-25,3	-14,5	-6,2	11.900	-27,7	63.817	-10,7
Probebeschäftigung behinderter Menschen	x	x	x	x	x	x	721	-69,4	6.444	-27,1
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	162	220	196	-28,0	14,0	54,3	25	-76,9	339	-10,8
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	-	-100,0	10	-16,7
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	21.342	21.634	21.725	-6,7	-7,9	-9,2	194	-49,9	4.148	-13,8
Einstiegsqualifizierung	4.694	4.737	4.280	1,7	-4,0	-7,6	59	-45,9	2.473	-8,0
Ausbildungsbegleitende Hilfen	2.566	2.589	2.530	1,5	1,8	8,4	77	-43,0	883	-23,2
Außerbetriebliche Berufsausbildung	13.034	13.254	13.828	-10,7	-10,8	-12,5	*	-58,7	752	-19,1
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	1.030	1.036	1.066	-8,0	-8,8	-8,1	*	-75,0	32	-15,8
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung	18	18	21	80,0	100,0	x	-	-100,0	8	0,0
Berufliche Weiterbildung, darunter	70.308	71.359	69.771	7,4	10,8	12,7	10.447	-14,9	58.457	5,3
Förderung der beruflichen Weiterbildung dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	70.154	71.199	69.623	7,3	10,7	12,7	*	-14,9	58.416	5,3
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	2.638	2.676	2.599	-4,2	-0,6	1,2	175	-39,4	1.301	-11,4
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	154	160	148	71,1	72,0	66,3	*	-87,5	41	-19,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	58.056	57.585	54.517	10,3	13,5	16,6	9.681	-18,3	55.389	12,2
Förderung abhängiger Beschäftigung	52.851	51.857	48.456	14,5	17,8	21,0	8.860	-13,1	49.013	17,9
Eingliederungszuschuss	33.220	32.717	30.378	7,9	12,3	16,1	5.763	-23,3	32.570	5,2
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.854	3.830	3.742	8,8	7,9	5,3	157	-44,5	1.376	11,7
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	12.111	11.547	10.412	61,0	64,7	75,5	2.940	22,4	15.067	61,0
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	3.666	3.763	3.924	-14,7	-13,2	-10,8	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	5.205	5.728	6.061	-19,9	-14,3	-9,9	821	-50,2	6.376	-18,2
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.655	2.751	2.838	-23,9	-21,9	-21,1	196	-57,1	1.496	-30,2
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.550	2.977	3.223	-15,3	-5,9	3,0	625	-47,6	4.880	-13,7
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	3.410	3.339	3.127	0,4	-0,6	-2,2	262	-12,4	1.901	-1,7
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.410	3.339	3.127	0,4	-0,6	-2,2	262	-12,4	1.901	-1,7
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	103.566	98.063	90.316	-18,8	-19,8	-24,8	20.822	-17,0	123.614	-5,1
Arbeitsgelegenheiten	95.082	89.555	81.125	-1,9	-0,4	-4,6	20.241	-15,7	120.129	-3,5
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.484	8.508	9.191	-5,5	-3,6	8,5	581	-23,6	3.484	3,5
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	11.485	11.664	11.966	-7,2	-2,3	2,4	1.973	-37,4	13.847	-6,2
Freie Förderung SGB II darunter Einmalleistungen	11.485	11.664	11.966	-7,2	-2,3	2,4	1.973	-37,4	13.847	-6,2
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	417.930	413.843	399.684	-0,5	0,7	0,8	183.717	-12,4	979.141	-2,5
Einmalleistungen ^{2) 4)}	x	x	x	x	x	x	76.086	-14,0	389.266	-10,4
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	417.930	413.843	399.684	-0,5	0,7	0,8	107.631	-11,2	589.875	3,5
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	47.044	47.336	45.702	-1,3	0,9	6,0	4.685	-22,6	32.857	-2,9

Erstellungsdatum: 22.05.15, Daten- und Gebietsstand: Mai 2015, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einmall. zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2014 (Datenstand März 2015) nur ca. 70 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

Aktivierungsquote (AQ1) nach Rechtskreisen ^{2) 3)}

Deutschland

Zeitreihe; Datenstand: Mai 2015

Berichtsmonat	Insgesamt	darunter	
		SGB III	SGB II
	1	2	3
Januar 2012	19,3	24,6	16,4
Februar 2012	19,0	23,7	16,4
März 2012	19,3	24,5	16,7
April 2012	19,2	24,5	16,6
Mai 2012	20,0	25,2	17,7
Juni 2012	20,0	24,3	18,1
Juli 2012	19,0	21,1	18,0
August 2012	18,5	19,3	18,1
September 2012	19,8	20,6	19,4
Oktober 2012	20,5	20,9	20,3
November 2012	20,6	20,6	20,7
Dezember 2012	19,3	18,7	19,5
Januar 2013	16,2	15,1	16,8
Februar 2013	16,1	14,7	16,9
März 2013	16,6	15,6	17,1
April 2013	17,2	16,6	17,5
Mai 2013	18,0	17,7	18,2
Juni 2013	18,5	18,2	18,6
Juli 2013	17,8	17,0	18,1
August 2013	17,2	16,6	17,5
September 2013	18,2	18,6	17,9
Oktober 2013	18,6	19,9	18,0
November 2013	18,6	19,9	17,9
Dezember 2013	17,6	18,6	17,1
Januar 2014	15,3	15,7	15,1
Februar 2014	15,7	16,0	15,5
März 2014	16,3	17,3	15,7
April 2014	17,1	18,9	16,2
Mai 2014	17,6	19,6	16,6
Juni 2014	17,9	19,7	17,0
Juli 2014	17,4	18,5	16,9
August 2014	16,8	17,5	16,5
September 2014	18,0	19,3	17,4
Oktober 2014	19,1	21,1	18,2
November 2014	19,4	21,4	18,5
Dezember 2014	18,7	20,2	17,9
Januar 2015	16,1	17,0	15,6
Februar 2015	16,5	17,4	16,0
März 2015 ¹⁾	17,2	19,0	16,3
April 2015 ¹⁾	17,9	20,7	16,6
Mai 2015 ¹⁾	18,4	21,6	16,9
Juni 2015	...	...	...
Juli 2015	...	...	...
August 2015	...	...	...
September 2015	...	...	...
Oktober 2015	...	...	...
November 2015	...	...	...
Dezember 2015	...	...	...

Erstellungsdatum: 22.05.2015, Zentraler Statistik-Service-FST, Auftragsnummer 136556 © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Am aktuellen Rand werden die Daten der Förderstatistik aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe "Methodische Hinweise zur Hochrechnung" (siehe u.a. Link). Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<http://www.statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/FST-Meth-Hinweise/FST-Meth-Hinweise-Nav.html>

2) Weitere Informationen zur Aktivierungsquote können dem Methodenbericht vom Juli 2013, S. 9 ff. entnommen werden (siehe u.a. Link):

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

3) Die arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote ergibt sich aus der Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung / (Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung + Arbeitslosen) * 100.

... Angaben fallen später an

9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen¹⁾

 Deutschland, West- und Ostdeutschland
 Mai 2015

Merkmal	2014/15		Veränderung gegenüber Vorjahr		2013/14	2012/13
	absolut		absolut	in %	absolut	absolut
	1		2	3	4	5
Deutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	463.908	-9.324	-2,0		473.232	465.484
versorgte Bewerber	246.543	-7.329	-2,9		253.872	247.366
davon: einmündende Bewerber	126.037	-1.515	-1,2		127.552	128.198
andere ehemalige Bewerber	84.343	-4.141	-4,7		88.484	82.885
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	36.163	-1.673	-4,4		37.836	36.283
Bestand an unversorgten Bewerbern	217.365	-1.995	-0,9		219.360	218.118
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	453.639	2.477	0,5		451.162	441.165
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	445.341	2.498	0,6		442.843	434.001
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	8.298	-21	-0,3		8.319	7.164
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	222.726	2.590	1,2		220.136	209.590
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,98	.	.		0,95	0,95
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,02	.	.		1,00	0,96
Westdeutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	388.420	-9.490	-2,4		397.910	393.237
versorgte Bewerber	210.493	-8.597	-3,9		219.090	213.883
davon: einmündende Bewerber	106.930	-2.353	-2,2		109.283	110.485
andere ehemalige Bewerber	72.104	-4.385	-5,7		76.489	71.294
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	31.459	-1.859	-5,6		33.318	32.104
Bestand an unversorgten Bewerbern	177.927	-893	-0,5		178.820	179.354
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	381.531	3.103	0,8		378.428	369.931
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	374.788	1.606	0,4		373.182	364.714
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	6.743	1.497	28,5		5.246	5.217
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	180.310	1.907	1,1		178.403	168.609
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,98	.	.		0,95	0,94
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,01	.	.		1,00	0,94
Ostdeutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	72.263	-19	0,0		72.282	71.551
versorgte Bewerber	33.922	1	0,0		33.921	33.279
davon: einmündende Bewerber	18.079	-99	-0,5		18.178	17.653
andere ehemalige Bewerber	11.356	-140	-1,2		11.496	11.517
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.487	240	5,7		4.247	4.109
Bestand an unversorgten Bewerbern	38.341	-20	-0,1		38.361	38.272
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	71.883	-652	-0,9		72.535	71.039
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	70.328	866	1,2		69.462	69.092
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.555	-1.518	-49,4		3.073	1.947
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	42.314	715	1,7		41.599	40.845
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,99	.	.		1,00	0,99
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,10	.	.		1,08	1,07

Datenstand: Mai 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben